



BTU News · Zeitung der Brandenburgischen
Technischen Universität Cottbus

Nr. 33
Mai 2011 · 8. Jahrgang

A photograph of a space station in orbit, viewed from a high angle. The station's complex structure, including solar panels and various modules, is visible against the dark background of space and the bright blue and white of Earth's atmosphere. The image is overlaid with a semi-transparent blue filter.

$F = mg$

DAS EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

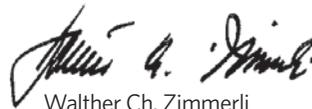
das Jahr 2011 ist für uns ein besonderes Jahr, denn im Juni wird die BTU Cottbus 20 Jahre alt! Unermüdlich laufen die Vorbereitungen für ein einwöchiges Fest, an dem Lehrende, Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement beteiligt sind. Kürzlich ist ein Programmheft zu einer vielfältigen und bunten Festwoche erschienen, für die es sich ganz sicher lohnt, schon heute die Termine im Kalender vorzumerken. Einen kleinen Vorgeschmack darauf wollen wir Ihnen bereits mit dieser Ausgabe von BTU News bieten.

Aber auch abgesehen davon kann die BTU auf ein erfolgreiches erstes Quartal zurückblicken: Bereits zum zweiten Mal konnte das Geoflow-Experiment von der BTU zur Internationalen Raumstation (ISS) geschickt werden. Mittlerweile laufen die Tests unserer Wissenschaftler im Weltall, und wir erhalten noch bis Juni täglich Daten, die rund um die Uhr an unserer Universität ausgewertet werden. Geoflow II soll wichtige Informationen zum Verhalten von Magmaströmungen in für den Menschen unzugänglichen Tiefen unter der Erdoberfläche liefern – ein Thema von brennender Aktualität, mit dem sich Strömungsphysiker auf der ganzen Welt auseinandersetzen. Aber auch mit weiteren neuen Forschungsaufträgen ist die BTU dicht an den Themen der Zeit. Insbesondere gehört dazu das BMBF-Verbundprojekt GeoEN, an dem die BTU neben dem Deutschen Geoforschungszentrum und der Universität Potsdam mit insgesamt sechs Lehrstühlen beteiligt ist. Im Januar wurde hierfür die zweite Projekt-

phase bewilligt. Auch unsere Forschungen zur Verwertung von CO₂, zur Kohletrocknung, zum virtuellen Triebwerk, zu innovativen Schweißtechnologien oder zu Technikstress sind in diesem Zusammenhang zu nennen. Dieses Know-how fließt in der Lehre ein und wird unmittelbar an die Studierenden weiter gegeben.

Wir freuen uns, dass wir im Januar wieder mit Hilfe des BTU Fördervereins Universitätspreise für die beste Dissertation sowie für die besten Diplom-, Master- und Bachelorarbeiten vergeben konnten. Doch lesen und vergewissern Sie sich, was die BTU Cottbus ihren Studierenden bietet: Workshops im In- und Ausland, fachübergreifende Ausbildung mit Kontakten zu Wirtschaftspartnern, internationale Studiengänge sowie moderne, hochwertige Geräte und Arbeitsmittel. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Sie zu unserem Jubiläum während der Festwoche vom 14.-18. Juni 2011 hier auf dem Campus begrüßen darf.

Mit den besten Grüßen Ihr



Walther Ch. Zimmerli
Prof. Dr. habil. DPhil. h.c. (University of Stellenbosch)
Präsident der BTU Cottbus

INHALT

I DIE HIGHLIGHTS

- 4 »Keep the Fingers crossed«
Cottbuser Weltraumexperiment Geoflow II
startete am 16. Februar 2011
- 8 20 Jahre BTU Cottbus
Festwoche vom 14. bis 18. Juni 2011

II DAS PANORAMA

- 12 Campus
- 22 Aus Forschung und Lehre
- 30 BTU International
- 34 BTU und Wirtschaft
- 38 Ausstellungen und Entwürfe
- 44 BTU und Schule
- 46 Stadt und Region
- 50 Sport

III NACHRICHTEN UND NAMEN

- 51 Nachrichten
- 64 Personalia
- 66 20 Jahre BTU Cottbus
Die Festwoche
- 68 Impressum

Foto: ESA

$F=mg$

Wenn die Gravitationsbeschleunigung g unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit (auch Mikrogravitation genannt) nahezu null wird, dann erkennt man nach der Gleichung auch, dass keine Kräfte in der Raumstation herrschen. Diese fliegt nämlich gerade so schnell in 350 km Höhe um die Erde, dass sich Zentrifugal- und Gravitationskraft genau aufheben, und so entsteht Schwerelosigkeit in der Raumstation. Diese Schwerelosigkeit nutzt das Experiment GeoFlow II aus, um ein künstliches Gravitationsfeld durch Anlegen von Hochspannung an den rotierenden Kugelkondensator anzulegen. Der Kugelkondensator ist wie eine Mini-Erde aufgebaut, bei der die innere Kugel (Erdkern) aufgeheizt und die äußere (Erdkruste) gekühlt wird. Zusammen mit der Rotation der Kugel und durch das künstliche Kraftfeld entsteht ein erdähnliches Modell zur Untersuchung von Magma-Strömungen in der Erde.





»KEEP THE FINGERS CROSSED«

COTTBUSER WELTRAUMEXPERIMENT GEOFLOW II STARTETE AM 16. FEBRUAR 2011

»Keep the Fingers crossed« – mit diesen Worten steigerte Prof. Dr. Christoph Egbers die Spannung vor dem zweiten Starttermin der Ariane 5 Rakete am 16. Februar 2011. Am Tag zuvor nämlich war wegen eines technischen Fehlers beim Befüllen des Sauerstofftanks trotz perfekter Vorbereitung und ansonsten reibungslosem Ablauf der Countdown vier Minuten vor dem Start abgebrochen worden. Doch diesmal sollte alles glatt gehen! Prof. Christoph Egbers und eine fast 50köpfige Geoflow-Fan-Gemeinschaft aus Wissenschaftlern, Interessierten der Universität und der Stadt, die sich im Fluid-Centrum der BTU Cottbus versammelt hatten, erlebten vor der Leinwand die Live-Übertragung eines perfekten Starts der Rakete mit dem Cottbuser Experiment an Bord.

Die Ariane 5 transportierte das physikalische Grundlagenexperiment Geoflow II, das von März bis Ende Juni 2011 Daten für die Strömungsforschung von der ISS an die BTU sendet.

Für den Strömungsforscher Christoph Egbers flog damit bereits das zweite Experiment zur Internationalen Raumstation (ISS), dessen Auftrag es ist, Strömungen im Erdinneren zu untersuchen. Geophysikalische Erkenntnisse zum Strömungsverhalten im Erdinneren beruhen bisher vor allem auf Simulationen. Mit unseren Experimenten unter den Bedingungen der Schwerelosigkeit auf der ISS haben wir die Möglichkeit, diese Simulationen zu evaluieren und festzustellen, wie genau unsere numerischen Modelle die Realität widerspiegeln«, erklärt Prof. Egbers.

Etwa eineinhalb Stunden nach dem Start der Rakete wurde der automatische Raumtransporter ATV (Automatic Transport Vehicle) von der Rakete abgetrennt und erreichte planmäßig am 24. Februar die Internationale Raumstation. Nach einem erfolgreichen Andockmanöver wurde das Cottbuser Experiment am 19. März von dem Astronauten Paolo Nespoli in das Weltraumlabor Columbus und dort in das Fluid Science Labor eingesetzt. Wenige Tage später am 21. März wurde es erstmalig eingeschaltet, und erste Tests wurden erfolgreich gefahren. Einen Tag später am 22. März ging Geoflow II dauerhaft in Betrieb, was in der Cottbuser Bodenstation an Lehrstuhl Aerodynamik und Strömungslehre zu einem 24-Stunden-Schichtbetrieb führte. Erst nach etwa sechs Wochen hat sich die Arbeitsbelastung etwas gelegt, als nämlich mit der genauen Auswertung der Daten begonnen wurde.

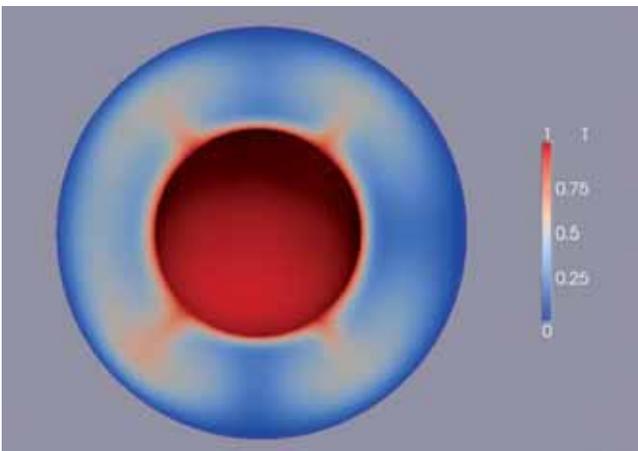
Am Lehrstuhl der BTU Cottbus sind 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon sind acht Mitarbeiter unmittelbar am Geoflow-Experiment beteiligt. Insgesamt sind es – zählt man die Mitarbeiter an den entsprechenden Bodenstationen und auf der ISS mit – etwa 50 Beteiligte, die zum Gelingen von Geoflow II im Weltall beitragen.



Geoflow II, ein Experiment von der Größe eines Schuhkartons



Freude beim Geoflow-Team als die ersten Daten in Cottbus ankamen
(Foto: Michael Helbig)



Die Schnittdarstellung durch das numerisch/mathematische GeoFlow II-Projekt zeigt die konvektive Strömungsstruktur im Kugelspalt. Das Bild zeigt die Temperaturverteilung (rot ist warm, blau ist kalt)

Das Modell, das Prof. Christoph Egbers und sein Team für das Experiment im Weltall konzipiert haben, bildet eine Art Mini-Erde nach. Der Container, in dem sich die Mini-Erde befindet, hat die Größe eines Schuhkartons. Geoflow II soll die Strömungen im Erdmantel simulieren und Prozesse wie Magma-Strömungen oder die Entstehung von Vulkanen besser verstehen helfen. Dazu wurde eine Flüssigkeit, die sich ähnlich wie Honig verhält, zwischen zwei unterschiedlich warmen Kugeln eingefüllt. Die Kugeln werden unterschiedlich stark erwärmt, durch elektrische Hochspannung entsteht eine »künstliche Gravitation« und durch die Rotation werden sie bewegt. Eine Kamera fotografiert die Strömungsmuster, die sich in der Flüssigkeit aufgrund der bestehenden Rahmenbedingungen bilden. Vier Monate lang, bis Ende Juni 2011, werden die Daten an die Erde gesendet, in einem Kontrollzentrum an der BTU Cottbus empfangen, gespeichert und ausgewertet.



2008 startete schon einmal ein Cottbuser Geoflow-Experiment zur ISS, welches die Strömungen im äußeren flüssigen Erdkern untersuchte. Das Modell war ähnlich aufgebaut, doch als Flüssigkeit wurde ein dünnflüssiges Silikonöl verwendet. Die Untersuchungen richteten sich dabei auf Konvektionen im flüssigen Erdkern, die aufgrund von Änderungen der Strömungsrichtung möglicherweise in Zusammenhang mit Veränderungen im Magnetfeld der Erde stehen. Prof. Egbers äußerte sich zufrieden zur ersten Experimentreihe: »Unsere Versuche wurden in zehn Experimentierphasen durchgeführt und sind durchweg positiv verlaufen. Die Ergebnisse haben uns gezeigt, dass wir mit unseren Simulationen sehr dicht an der Realität sind. Auch die ESA war von unserem Konzept und unseren Ergebnissen überzeugt. Bereits während die Untersuchungen zu Strömungen im flüssigen Erdkern mit Geoflow I liefen, erhielten wir von der ESA die Bewilligung für Geoflow II.«

Die Idee, eine abstrahierte Nachbildung der Erdkugel ins Weltall zu schicken, um Prozesse, die sich im Erdinneren oder in Atmosphären abspielen, nachzuvollziehen, gibt es seit 1999. Als Leiter einer Arbeitsgruppe »Rotierende Strömungen« an der Bremer Universität war Christoph Egbers der Initiator des Projektantrages, der Untersuchungen zu geophysikalischen Strömungen im Erdinneren und in der Atmosphäre mittels Experimenten im Weltall beinhaltete. Die Projekt-konzeption wurde damals international begutachtet und von der ESA befürwortet. Die ESA unterstützt das Projekt in Form eines europäischen Wissenschaftler-Teams. Das Deutsche Luft- und Raumfahrtzentrum (DLR) fördert die an der BTU Cottbus dazu laufenden deutschen Untersuchungen.



Erwartungsvoll und spannend war die Stimmung im Fluid-Centrum während des Countdown der Ariane 5

Nachdem das Experiment Geoflow zur Erforschung von Strömungen im Erdinneren bereits seit Frühjahr 2008 für fast ein Jahr auf der ISS war, darf jetzt das Nachfolge-Experiment Geoflow II bis Ende Juni 2011 seine Daten aus dem europäischen Raumstationslabor Columbus an die Erde senden. Beteiligt sind dabei neben weiteren Universitäten in Paris, LeHavre, Marseille, Leeds und Potsdam auch Empfangszentren in Oberpfaffenhofen, Neapel und Madrid, von wo die Daten direkt bis an die BTU Cottbus weitergeleitet werden. 

HINTERGRUND

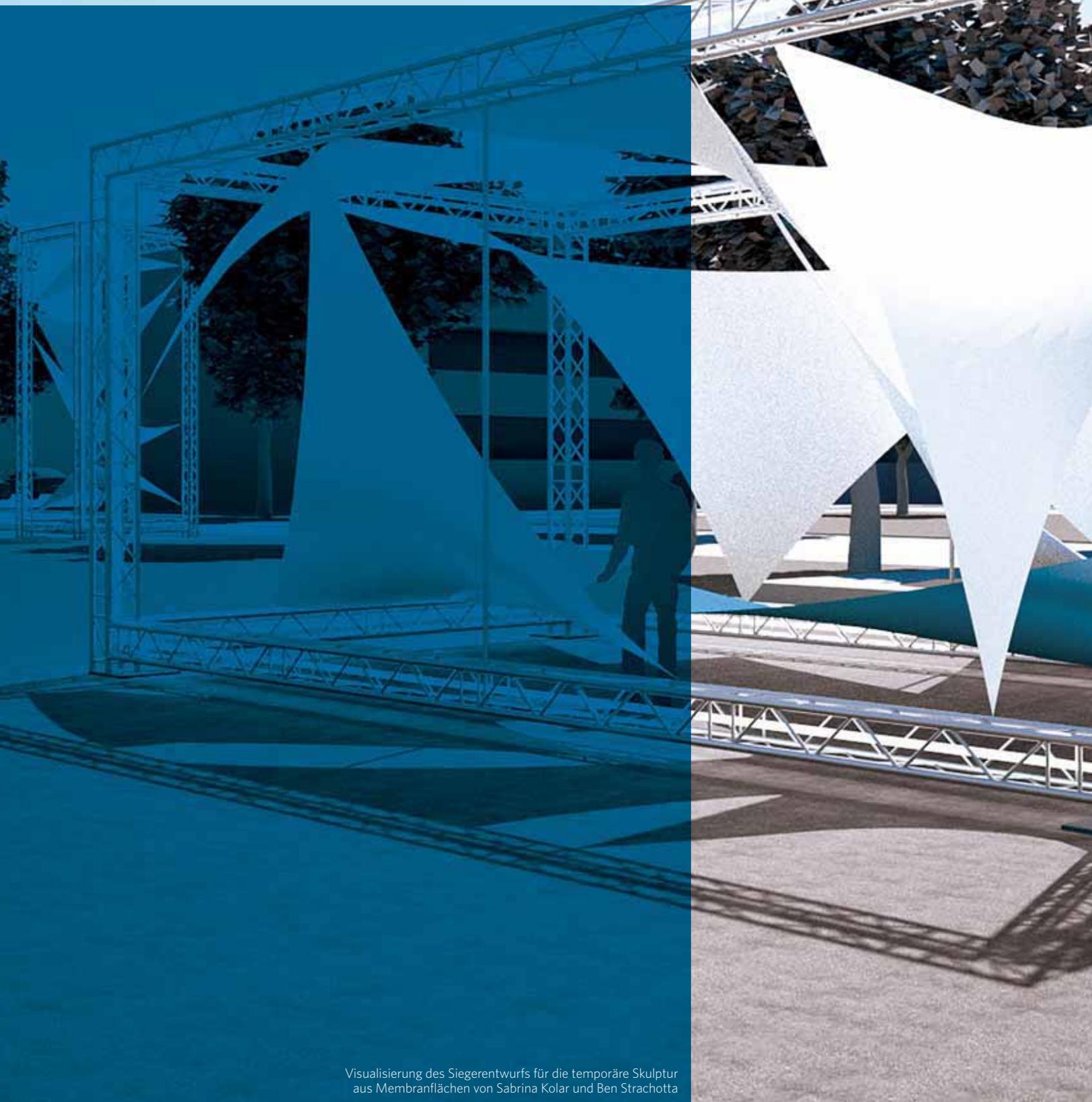
Das physikalische Grundlagenexperiment Geoflow II ist am 16. Februar 2011 mit der Ariane-5-Rakete vom europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana gestartet. Das Cottbuser Modell, das eine Mini-Erde nachbildet, war in einem schuhkartongroßen Experimentcontainer in dem automatischen Raumtransporter ATV (Automatic Transport

Vehicle) eingebaut. Nachdem auch das Andockmanöver des Raumtransporters »Johannes Kepler« an die Internationale Raumstation ISS am 24. Februar planmäßig verlief, konnte das Experiment am 22. März starten. Der ursprüngliche Starttermin der Ariane 5 war wegen eines technischen Fehlers beim Befüllen des Sauerstofftanks um einen Tag verschoben worden.

PROF. DR. CHRISTOPH EGBERS

- 1963 in Münster/Westfalen geboren, verheiratet und Vater von drei Kindern
- 1982-1989 Diplomstudium, Leibnitz Universität Hannover
- 1989-1994 Doktorand am Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation ZARM, Universität Bremen, Dissertation zum Thema »Zur Stabilität der Strömung in konzentrischen Kugelschalen« (»summa cum laude«)
- 1994-2000 wissenschaftlicher Leiter der Arbeitsgruppe »Rotating Fluids« an der Universität Bremen, ZARM
- seit 2000 Lehrstuhlleiter Aerodynamik und Strömungslehre an der BTU Cottbus
- seit 2002 Leiter des Instituts für Verkehrstechnik an der BTU Cottbus
- 2005-2008 Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des Landes Brandenburg

20 JAHRE BTU COTTBUS FESTWOCHE VOM 14. BIS 18. JUNI 2011



Visualisierung des Siegerentwurfs für die temporäre Skulptur
aus Membranflächen von Sabrina Kolar und Ben Strachotta



DIE VORBEREITUNGEN FÜR DIE FESTWOCHE LAUFEN AUF HOCHTOUREN

Mit einem rauschenden Fest feiert die BTU Cottbus vom 14.-18. Juni 2011 ihren 20. Geburtstag. Eine Woche lang bietet ein vielseitiges Programm die Möglichkeit, die BTU aus ganz unterschiedlichen Perspektiven zu erleben. Es ist für jeden etwas dabei: KinderCampus-Spezial, Sonder-Cup der FIRST LEGO League, musikalische Highlights mit Studierenden der Musikpädagogik der Hochschule Lausitz, beim Sonderkonzert des Philharmonischen Orchesters des Staatstheaters oder beim Konzert zum Sommerfest. Auch Fachforen und Workshops werden geboten, Präsentationen, Informationsveranstaltungen, wissenschaftliche Vorträge, Ehemaligentreffen und eine Firmenkontaktmesse. Einige wenige Eindrücke vermitteln die folgenden Beispiele, mehr erfahren Sie unter www.tu-cottbus.de/20Jahre.

AUFTAKT ZUM FEST: DIES ACADEMICUS MIT VERLEIHUNG DES DR. MEYER-STRUCKMANN- WISSENSCHAFTSPREISES

Der diesjährige Dies Academicus ist zugleich Auftakt für die Festwoche zum 20jährigen Jubiläum. Den Festvortrag hält Prof. Dr. Heinz Riesenhuber MdB, Bundesforschungsminister a. D., zum Thema: »Die Situation der Wissenschafts- und Technologieentwicklung während der Wende und heute«. Im Rahmen der Festveranstaltung wird der bundesweit ausgeschriebene und mit 15.000 Euro dotierte Dr. Meyer-Struckmann-Wissenschaftspreis der BTU Cottbus verliehen. Auch der Lehrpreis der BTU Cottbus wird vergeben. Der BTU Förderverein wird in diesem Rahmen eine Festschrift als Geschenk an die BTU überreichen. Gründungsrektor Prof. Dr. Günter Spur, der damalige Ministerpräsident des Landes Brandenburg, Dr. Manfred Stolpe, sowie der damalige Wissenschaftsminister, Dr. h. c. Hinrich Enderlein, werden die Grußworte zum Jubiläum sprechen.

FLIEGENDE FLÄCHEN ZUM FEST UND SKULPTURALES ESSEN

Auf dem Grünstreifen entlang der Konrad-Wachsmann-Allee wird zum Jubiläumsfest eine temporäre Skulptur aus Membranflächen entstehen. Etwa 15 Studierende im Master- oder Diplomstudium Architektur machten sich unter der Anleitung von Dipl.-Ing. Frank Ohm (Lehrstuhl Tragwerkslehre) und Dipl.-Ing. Jens Metz (Lehrstuhl Baukonstruktion und Entwerfen) mit der Besonderheit von Membrankonstruktionen vertraut. Bei kaum einer anderen Konstruktionsart beeinflussen sich architektonischer Entwurf und Tragwerk mehr und eine frühzeitige Zusammenarbeit von Architekten und Bauingenieuren ist von entscheidendem Vorteil. Die Schwierigkeit in diesem Projekt war, ein in sich geschlossenes System zu entwickeln, das die Zugkräfte der Stoff-

flächen aufnimmt und selbstverankernd ist, da unter der Wiese sämtliche Medien wie Fernwärme, Wasser und Elektro entlangführen. Durch den Bau unterschiedlicher Modelle konnten die Studierenden erkennen, wie die Kräfte in ihrer Konstruktion verlaufen und letztendlich tragfähige Konzepte entwickeln. Es entstanden viele interessante Konzepte, doch nur eines kann tatsächlich realisiert werden: Es heißt »mettre« und wurde von Sabrina Kolar und Ben Strachotta entworfen. Die Skulptur befindet sich in unmittelbarer Nähe zum »Skulpturalen Essen«, welches am 15. Juni stattfindet. Studierende der Architektur sowie der Stadt- und Regionalplanung entwickelten die Ideen für dieses Essen im Freien in einem Stegreif. Im Mittelpunkt stehen nicht allein die ästhetisch-kreativen Entwürfe, sondern auch die reale Umsetzung unter Einbeziehung von Lichtinstallationen für die Nacht, einer Regenvariante und der Logistik für Anlieferung der Speisen und Getränke.

DAS FILMFESTIVAL COTTBUS PRÄSENTIERT »ESTERHAZY« UND »MAUERHASE«

Das FilmFestival Cottbus gratuliert der BTU am 15. Juni zu ihrem 20. Geburtstag mit zwei Filmen, die ihrerseits zwanzig Jahre nach dem Mauerfall entstanden sind. Die Dokumentation MAUERHASE besticht mit außergewöhnlichem Archivmaterial und lebendigen Zeitzeugenerinnerungen. Bartosz Konopka wurde dafür im vergangenen Jahr für den Oscar nominiert. Anders als ihr Landsmann ist Izabela Plucinska eine Animationsfilmerin und hat bereits mit dem Silbernen Bären der Berlinale eine begehrte Ehrung erhalten. ESTERHAZY ist die verfilmte Adaption eines gleichnamigen Bilderbuches und erzählt die Geschichte eines kleinen Wiener Hasen, aus fürstlichem Haus, der im Berlin des Jahres 1989 eine möglichst große Hasenfrau finden will.

WISSEN SCHAFFT FREU(N)DE

Mitglieder der International Graduate School und Vertreter der Fakultäten präsentieren am 15. Juni von 14 bis 20 Uhr auf unterhaltsame Art Forschungs-Highlights der BTU, umrahmt von einer Posterausstellung und einer kleinen Party: »Wissen schafft Freude« meint aktuelle Forschungsthemen, die den Studierenden eine zukunftsorientierte Ausbildung, dem wissenschaftlichen Nachwuchs einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben garantieren, aber auch einen Zuwachs an Drittmittelleinnahmen bewirken. »Wissen schafft Freunde« zeigt Kooperationen der BTU. So kommen mit außeruniversitären Einrichtungen Spezialisten an die Uni, Industriepartner richten den Fokus aktueller Entwicklungen auf die Praxis und ausländische Spezialisten sind die Basis für den internationalen Austausch und wissenschaftliche Vielfalt.



ENTHÜLLUNG DES BTU-MAUERDENKMALS

Nicht, dass die BTU die Mauer wieder aufbauen will, die vom 13. August 1961 bis 9. November 1989 Ost- und Westdeutschland voneinander trennte. Im Gegenteil: Der Fall der Mauer in einer unblutigen Revolution war ein Ereignis, das nicht nur die Wiedervereinigung Deutschlands zur Folge hatte, sondern zum Signal für eine Neuordnung Europas und der Welt wurde. Ohne den Mauerfall und die Wiedervereinigung gäbe es auch keine BTU. Die Berliner Mauer ist überdies seit Jahren ein Forschungsschwerpunkt in Cottbus, an dem viele Fachdisziplinen beteiligt sind. Das Mauerdenkmal, das an diesem Tag enthüllt wird, ist von der Architekturstudentin Maria Beyreuther im Rahmen eines Projektes entworfen worden.

AUSSTELLUNG »WORLD HERITAGE - OUR TREASURES AT RISK«

Begleitend zur DAAD-World Heritage Studies Alumni-Konferenz »World Heritage and Sustainable Development« stellt die englischsprachige Ausstellung »World Heritage - Our Treasures at Risk« 26 UNESCO Natur-Welterbestätten vor, die durch verschiedene Einflüsse gefährdet sind. Sie berücksichtigt dabei die Perspektive junger Menschen, die in den Welterbestätten leben und arbeiten. Entwickelt wurde die Ausstellung für das »Go4BioDiv - International Youth Fo-



rum for Natural World Heritage Sites« zur globalen Konferenz über das Übereinkommen über die biologische Vielfalt (CBD) in Nagoya, Japan (Oktober 2010) und wird durch das UNESCO-Welterbezentrums, die IUCN, das CBD-Sekretariat, die Universität Tsukuba, Japan, und die GTZ ermöglicht.

FEST DER STUDIERENDEN UND SOMMERJAHRMARKT

Am 14. Juni startet das Sommerfest der Studierenden um 19 Uhr mit einem Open Air Konzert auf dem Campus. Drei Bands bieten ein Programm, das von Rockabilly über Elektro-Pop bis hin zu Indierock reicht. Auch das berühmte BTU-Feuwerk der pyrotechnischen Werkstätten des Lehrstuhls Altlasten gehört natürlich mit dazu. Und wer dann erst richtig feierwütig ist, sollte sich die After-Concert-Party im Muggefug nicht entgehen lassen.

Der große Sommerjahrmarkt der Studierenden findet am 15. Juni statt. Ab 14 Uhr gibt es dort alles, was das Herz begehrt und unsere Universität auszeichnet. Gelegen auf dem wunderbar grünen IKMZ-Hügel lädt unser Markt zum Verweilen ein. Für das körperliche Wohl ist gesorgt, denn ausländische Studierende werden verschiedenste Speisen aus ihren Heimatländern anbieten. Natürlich kommt auch die Kultur nicht zu kurz. Von der Muggefug-Bühne gibt es Musik, und das Studententheater Bühne 8 wird Besucher mit Straßen- sowie Improtheater begeistern. Zur sportlichen Seite des Nachmittages gehören studentische Tanzgruppen und Jongleure.



Einmal im Jahr – hier zum Sommerfest 2010 – zeigt sich der Park auf dem IKMZ-Hügel in einzigartig lausiger Atmosphäre. Ein idealer Treffpunkt bei Musik und buntem Programm oder einfach nur zum Chillen



Studierende der Architektur setzten sich in einem Seminar bei Prof. Jo Achermann, Lehrstuhl Plastisches Gestalten, mit dem 20. Geburtstag der BTU Cottbus auseinander. So wie hier Claus Wendelin, der sein Plakat »Kaffeekränzchen« nannte. Die vielen originellen und witzigen Plakate sind vom 6. bis 20 Juni im Foyer des ZHG zu sehen. Die offizielle Eröffnung findet am Dienstag, 14. Juni, um 14:30 Uhr statt

Das ausführliche Programm finden Sie auf den Seiten 66/67 dieser Ausgabe sowie im Internet unter: www.tu-cottbus.de/20jahre

CAMPUS



BTU COTTBUS ERHÄLT RUND 1,8 MIO. EURO FÜR GEOEN II

Verbundprojekt GeoEnergie wurde vom BMBF in einer zweiten Förderphase bewilligt

Am 6. Januar 2011 hat die BTU Cottbus vom BMBF den Förderbescheid über 1,79 Mio Euro für ihre Forschung im Verbundprojekt GeoEnergie erhalten. Das Deutsche GeoForschungszentrum (GFZ), die BTU Cottbus und Universität Potsdam arbeiten gemeinsam an umfangreichen Fragestellungen der Geo-Energieforschung. Die Projektkoordinierung liegt beim GFZ. Das Fördervolumen für das gesamte GeoEn-Projekt beträgt 5,77 Mio. Euro. Das GFZ erhält 2,28 Mio. Euro, die Universität Potsdam 1,69 Mio. Euro. Der Parlamentarische Staatssekretär Dr. Helge Braun übergab die Zuwendungsbescheide im Beisein der Parlamentarischen Staatssekretärin Katherina Reiche und MdB Prof. Dr.-Ing. Martin Neumann.

Bei dem von der BTU betriebenen Teilprojekt geht es um Entwicklungsforschung im Bereich der Kohlendioxid-Nutzung sowie der Materialwissenschaften. Während in der ersten Projektphase vor allem zur CO₂-Abscheidung und zum Korrosionsverhalten von CO₂ geforscht wurde, sind nun Fragestellungen über die mögliche Verwertbarkeit von CO₂ als Rohstoff hinzugekommen. Aber auch die Bereiche Strömungssimulation und Korrosions-Untersuchungen werden noch genauer untersucht und weiter ausgebaut. Neu ist auch die technikphilosophische Erforschung der gesellschaftlichen Akzeptanz von neuen kohlenstoffbasierten Technologien.

Die Forschungsschwerpunkte des GFZ beziehen sich auf die Erfassung und Nutzung von Georesourcen wie Shale Gas und Geothermie sowie die Weiterentwicklung von Technologien für unterirdische Speicher, z. B. zur geologischen Speicherung von CO₂ oder Erdwärmereiservoir. Modellierungen zu ablaufenden Prozessen ergänzen dieses

v.l.n.r. Prof. Matthias Koziol, Prof. Michael Schierack, die Parlamentarische Staatssekretärin Katherina Reiche, der Parlamentarische Staatssekretär Helge Braun, Prof. Dieter Schmeißer, Prof. Martin Neumann (MdB)

Spektrum. In GeoEn kommen Kernkompetenzen des GFZ zum Einsatz, wozu Aufbau und Betrieb von Untertagelabors mit Forschungsbohrungen, Labor- und Experimentiertechnik, tomographische Verfahren der geophysikalischen Tiefensondierung sowie die Analyse und Modellierung von Geoprozessen zählen.

Die Forschungen der Universität Potsdam beschäftigen sich unter anderem mit Fragen zur Geomikrobiologie. Bei dieser Grundlagenforschung geht es um die Entwicklung von Methoden, mit deren Hilfe gemessen werden kann, wie das Ökosystem (Mikroorganismen im Untergrund) auf anthropogene (also vom Menschen gemachte) Einflüsse reagiert. Ein zweiter Ansatz zielt auf die Lagerstättenerkundung. Bei dieser angewandten Forschung geht es um die strukturelle Erfassung des norddeutschen Untergrundes (Brandenburg und Umgebung).

Nachdem das erste Verbundprojekt GeoEn schon 2008 für drei Jahre bewilligt worden war, ist die BTU Cottbus nun mit GeoEn II erneut in das BMBF-Förderprogramm Spitzenforschung und Innovation in den Neuen Ländern aufgenommen. »Dieser Förderbescheid ist zugleich ein Ausweis exzellenter Forschung in den neuen Ländern und zeigt unsere Leistungsfähigkeit auf dem Gebiet der CO₂-Nutzung sowie der Materialwissenschaften« so Prof. Dr. Dieter Schmeißer, Vizepräsident für Forschung, Entwicklung und Innovation an der BTU Cottbus.

An der BTU Cottbus arbeiten folgende sechs Lehrstühle transdisziplinär an diesem Projekt mit: Kraftwerkstechnik, Physik/Sensorik, Konstruktion und Fertigung, Aerodynamik und Strömungslehre, Strömungsmodellierung sowie Technikphilosophie.



NEUES ENERGIEZENTRUM FÜR DIE BTU COTTBUS

13 Mio. Euro teurer Bau soll Mitte 2012 fertig gestellt sein

Am 3. Dezember 2010 feierte die BTU Cottbus die Grundsteinlegung für ein neues, rund 13 Mio. Euro teures Energiezentrum, in dem sechs Lehrstühle Mitte 2012 ihre neue räumliche Heimat finden werden. Auch ein Trainingszentrum für Energie-Fachleute sowie die Geschäftsstelle des Zentrums für Energietechnologie Brandenburg, CEBra, werden dort untergebracht sein. Eine Laborhalle gehört ebenfalls zum Gebäudekomplex.

Bei der feierlichen Grundsteinlegung sagte Dr. Martina Münch, zu dieser Zeit Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg: »Die BTU Cottbus hat ein sehr hartes Auswahlverfahren bestanden, so dass sie dieses vom Bund mitfinanzierte Energietechnologiezentrum erhält. Dies macht der Bund nur noch in Ausnahmefällen, und das zeigt zudem, dass das Zentrum höchsten nationalen Ansprüchen genügt. Es stellt auch eine Auszeichnung für die beteiligten Lehrstühle dar. Bei dem neuen Bau des Energietechnologiezentrums handelt es sich um ein echtes Zukunftsprojekt«. Der brandenburgische Finanzminister Dr. Helmuth Markov fügte hinzu: »Dieser Bau ist gut für die Stadt, die Region, das Land und die Wissenschaft!«. Und BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli konnte im Zusammenhang mit der Grundsteinlegung noch auf den jüngst geschlossenen Kooperationsvertrag mit der National University of Lesotho verweisen: »Die BTU Cottbus hat das Know-how auf dem Gebiet der Energietechnologien, weshalb wir jetzt zum Beispiel für das Königreich Lesotho ein Konzept für die Energieversorgung des gesamten Landes erarbeiten.«

Der Bau des Energiezentrums wurde vom Wissenschaftsrat, dem wichtigsten wissenschaftspolitischen Gremium Deutschlands empfohlen. Das Vorhaben der BTU ist eines von insgesamt 16, die der Wissenschaftsrat zur Förderung empfiehlt. Ursprünglich wurden 52 Antragsskizzen aus nahezu allen Bundesländern eingereicht. 

Volker Bargfrede (Kaufmännischer Geschäftsführer des Brandenburgischen Landesbetriebes für Liegenschaften und Bauen), Dr. Helmuth Markov (Minister der Finanzen des Landes Brandenburg), Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli (Präsident der BTU Cottbus), Dr. Martina Münch (Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg) (v.l.n.r.)

HINTERGRUND

Mit dem viergeschossigen Gebäude erhalten die BTU-Energie-Forscher ein Haus, in dem sie eng zusammen arbeiten können, was angesichts der thematischen Überschneidungen immer wichtiger wird. Kurze Wege und der schnelle Austausch im Gespräch werden viele Synergieeffekte bringen. Das Gebäude mit einer Fläche von rund 3800 m² stellt für das Institut für Energietechnik Büros sowie dazugehörige Lehr- und Laborräume zur Verfügung. Zusätzlich erhält ein Trainingszentrum für die Fortbildung von in der Praxis tätigen Fachleuten hier seine Heimat. Eine große Laborhalle für die Forschung im Energiesektor gehört ebenfalls dazu.

Folgende Lehrstühle der Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen werden im Energiezentrum untergebracht:

- Lehrstuhl für Energieverteilung und Hochspannungstechnik
- Lehrstuhl Energiewirtschaft
- Lehrstuhl Dezentrale Energiesysteme und Energiespeicher
- Lehrstuhl Elektrizitätswirtschaft
- Lehrstuhl Kraftwerkstechnik
- Lehrstuhl Elektrische Maschinen und Antriebstechnik

Die Gesamtkosten für dieses Bauvorhaben sind mit rund 13 Mio. Euro veranschlagt, welche von Land und Bund getragen werden. Das seit August 2010 im Bau befindliche Gebäude befindet sich auf einem rund 4000 m² großen Gelände zwischen Siemens-Halske-Ring und Konrad-Wachsmann-Allee. Die Fertigstellung ist für Ende August 2012 geplant.



»SCHWEISSEN IST DIE LEISTUNGSFÄHIGSTE UND FLEXIBELSTE FÜGETECHNIK«

Gespräch mit Dr.-Ing. Erhard Brandl,
Preisträger für die beste Dissertation der BTU Cottbus 2010

Dr.-Ing. Erhard Brandl erhielt am 27. Januar 2011 den Preis für die beste Dissertation an der BTU Cottbus. Erhard Brandl promovierte bei Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens am Lehrstuhl Metallkunde und Werkstofftechnik zum Thema »Microstructural and mechanical properties of additive manufactured titanium (Ti-6Al-4V) using wire«.

BTU News: Bereits mit 19 Jahren haben Sie sich für das Maschinenbaustudium entschieden. Was hat den Ausschlag dafür gegeben?

Erhard Brandl: Im Metallbaubetrieb meiner Eltern habe ich schon als Junge sehr viel Zeit verbracht. Nach dem Abitur habe ich mich auch über andere Studienfächer wie Physik, Bauingenieurwesen und Architektur informiert, aber Maschinenbau hat mich am meisten angesprochen.

BTU News: Schweißverfahren interessieren Sie offensichtlich besonders: Welche technologische Bedeutung messen Sie Schweißverbindungen im metallverarbeitenden Bereich bei?

Erhard Brandl: Schweißverbindungen werden zunehmend bedeutsamer. Autos, Maschinen, Anlagen, Möbel oder Gebäude - sie alle besitzen die unterschiedlichsten Stellen, an denen Metalle miteinander verbunden werden. Schweißen ist dabei die leistungsfähigste und flexibelste Fügetechnik. Beispielsweise kann man durch hochbrilliantes Laserstrahlen immer leistungsfähigere Verbindungen erzeugen und Schädigungen des umliegenden Materials immer mehr vermeiden. Vergleichbar ist das mit einer medizinischen Operation, die heutzutage sehr schnell, schonend und mit wenig Narben durchgeführt werden kann.

BTU News: Sie haben Ihr Diplom im Maschinenbau an der Universität Karlsruhe absolviert. Warum wollten Sie an der BTU Cottbus promovieren?

Erhard Brandl: Durch Herrn Prof. Leyens und das Panta Rhei Forschungszentrum kam ich nach Cottbus. Damit hatte ich ausgewiesene Spezialisten für Materialwissenschaften im Bereich Titan und Fügetechnik an meiner Seite. In Erinnerung bleiben mir zum einen die herzlichen Menschen an der Universität und in der Stadt, mit denen ich zu tun hatte. Aber auch die Modernität und die Ausstattung der BTU Cottbus haben mich beeindruckt. Ich hatte hier die richtigen Bedingungen für meine Arbeit.

BTU News: Seit 2007 sind Sie in der Industrieforschung bei EADS tätig. Was reizt Sie an Ihrer Tätigkeit?

Erhard Brandl: Der Reiz an der Luft- und Raumfahrtforschung ist, dass nicht primär die Kosten des Endprodukts im Vordergrund stehen, wie es beispielsweise in der Automobilindustrie der Fall ist. Hier entscheiden die Qualität und das Gewicht. Daher muss man Konzepte entwickeln, die beim Einsatz möglichst leichter Materialien eine extrem hohe Verlässlichkeit haben. In diesem Spannungsfeld sind echte Innovationen gefragt, da konventionelle Methoden ziemlich ausgeschöpft sind. Hier bietet sich noch so viel Neues, so viel Potential! Es macht Spaß, daran zu forschen.

BTU News: Sie haben Ihre Ausbildung mit besten Ergebnissen und sogar mit Preisen abgeschlossen. Was hat Ihnen den Ansporn dafür gegeben?

Erhard Brandl: Einen Ansporn haben mir bestimmt meine Eltern und meine beiden Brüder gegeben, die ich sehr bewundere. Ich denke aber, man sollte seinen Interessen und Begabungen folgen, wenn man ein Studienfach oder eine Vertiefung wählt. Um sich auch persönlich zu entwickeln, kann ich nur empfehlen, das Studium nicht auf das Lernen zu beschränken, sondern ins Studentenleben einzutauchen und über den Tellerrand hinauszublicken.

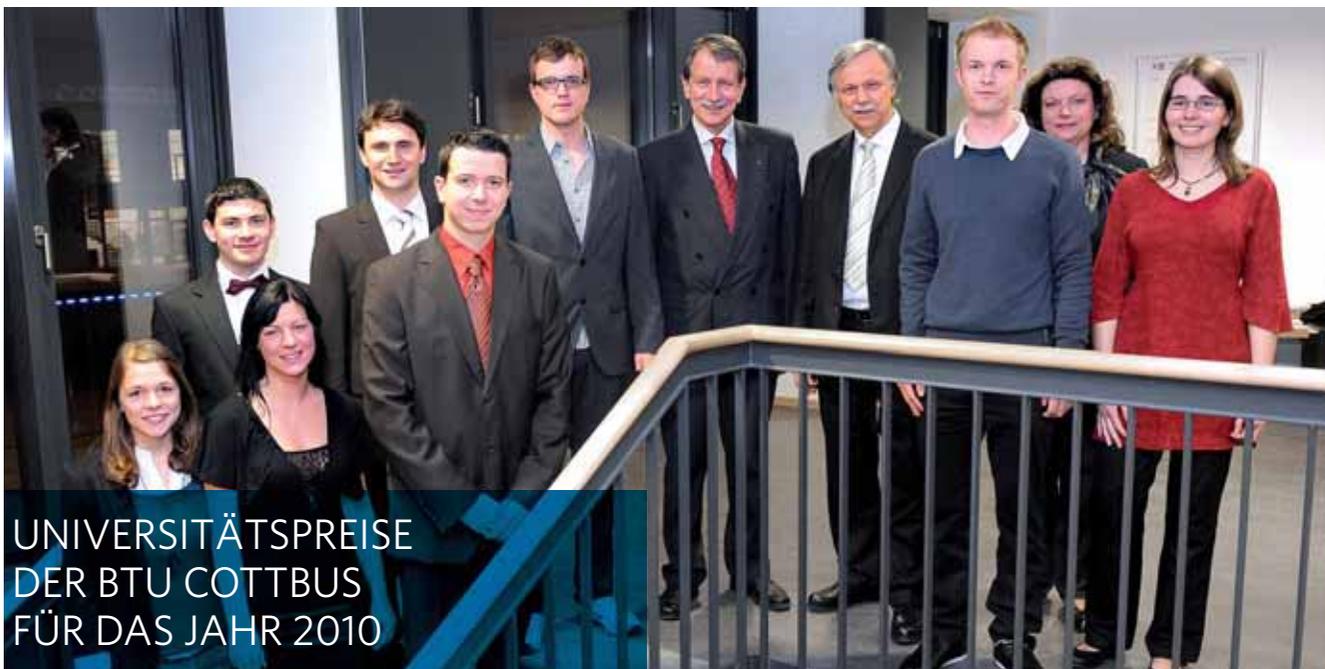
BEDEUTUNG DER GENERATIVEN TECHNOLOGIE DES DRAHTBASIERTEN SCHWEISSENS VON TITAN

Erhard Brandl befasst sich in seiner Dissertation mit der generativen Fertigungstechnologie, die Bauteile in einem 3D-Druckverfahren schichtweise erstellt. Die Technologie ermöglicht nahezu grenzenlose geometrische Flexibilität und hat gleichzeitig das enorme Potential Zeit, Kosten und Ressourcen zu sparen. Jüngst wurde sie deshalb von der renommierten Fachzeitschrift *The Engineer* als »Top 1 Technologie des Jahres 2010« gekürt.

Die Technologie beinhaltet viele unterschiedliche Verfahren, die überwiegend mit metallischem Pulver arbeiten. In der Luft- und Raumfahrt sind solche Verfahren derzeit noch nicht im Serieneinsatz. Dies begründet sich vor allem in der Materialqualität und der Reproduzierbarkeit. Erfolgversprechend scheinen hierfür Verfahren, die mit metallischem Draht anstelle von Pul-

ver arbeiten. Hier knüpft die Dissertation an. Sie fokussiert die grundlegende Charakterisierung eines speziell entwickelten drahtbasierten Schweißverfahrens für Titan (Ti-6Al-4V). Zugleich werden mehrere etablierte, pulverbasierte Verfahren untersucht.

Die Ergebnisse zeigen, dass generativ hergestellte Titanbauteile die Materialkriterien für Luft- und Raumfahrtanwendungen grundsätzlich erfüllen können. Drahtbasierte Verfahren zeichnen sich tendenziell durch eine geringe chemische Kontamination des Materials, weniger Fehlstellen und bessere Detektierbarkeit von Fehlstellen aus. Das wirkt sich positiv auf mechanische Eigenschaften und Reproduzierbarkeit aus. Damit stellen sie eine interessante und vorteilhafte Alternative zur konventionellen Herstellung von Luft- und Raumfahrtbauteilen dar.



**UNIVERSITÄTSPREISE
DER BTU COTTBUS
FÜR DAS JAHR 2010**

Preise für die beste Dissertation, die besten Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten sowie Förderpreis des Soroptimist International Cottbus Clubs

Tina Steinmetzger, Claudius Krause, Stefanie Schreiber, Dr.-Ing. Erhard Brandl, Daniel Sieghart, Stefan Lehnert, Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli, Dr. Hermann Borghorst, Ilja Haub, Christina Balke, Friederike Johnigk (v.l.n.r.)

Am 27. Januar 2011 verlieh Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli die Universitätspreise für hervorragende wissenschaftliche Leistungen an der

BTU Cottbus. Die Preisgelder für die Universitätspreise in Höhe von 3.600 Euro wurden vom Förderverein der BTU Cottbus e. V. gestiftet.

Für **die beste Dissertation der BTU Cottbus im Jahr 2010** wird **Dr.-Ing. Erhard Brandl** ausgezeichnet. Erhard Brandl promovierte bei Prof. Dr.-Ing. Christoph Leyens am Lehrstuhl Metallkunde und Werkstofftechnik zum Thema »Microstructural and mechanical properties of additive manufactured titanium (Ti-Al-4V) using wire: Evaluation with respect to additive processes using powder and aerospace material specifications«.

Die Auszeichnungen für **die besten Diplom- und Masterarbeiten** an den vier Fakultäten der BTU gehen an folgende Absolventen:

FAKULTÄT MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND INFORMATIK
DIPL.-WIRTSCHAFTSMATH. STEFAN ERFURTH
Thema: »Myopische Gleichgewichtsstrategien in stochastischen Spielen mit vollständiger Information«
Betreuer: Prof. Dr. Heinz-Uwe Kuenle, Lehrstuhl Mathematische Modellierung

FAKULTÄT ARCHITEKTUR, BAUINGENIEURWESEN UND STADTPLANUNG
STEFAN LEHNERT, M.SC.
Thema: »Privatisierung von kommunalen Wohnungsunternehmen: Eine Untersuchung der Erwartungen und Folgen – am Fallbeispiel der WOB Dresden GmbH«
Betreuerin: Prof. Dr. Heiderose Kilper, Lehrstuhl Regional- und Stadtentwicklung

FAKULTÄT MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK UND WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
DIPL.-ING. DANIEL SIEGHART
Thema: »Entwurf und Konstruktion eines zertifizierbaren Verstellpropellers mit Leichtbaunabe«
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger, Lehrstuhl Konstruktion und Fertigung

FAKULTÄT UMWELTWISSENSCHAFTEN UND VERFAHRENSTECHNIK
KERSTIN NOACK, M.SC.
Thema: »Costs and Potential of Carbon Dioxide Emission

Abatement Measures for International Civil Aviation«
Betreuer: Dr.-Ing. Jörg Becker, Humanökologisches Zentrum

Für **die besten Bachelorarbeiten** der BTU werden ausgezeichnet:

FAKULTÄT MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN UND INFORMATIK
CLAUDIUS KRAUSE, B.SC.
Thema: »The Impact of Different Monte Carlo Models on the Cross Section Measurement of Top-Pair Production at 7 TeV Proton-Proton Collisions«
Betreuer: Honorarprofessor Wolfgang Lohmann, DESY (Zeuthen)

FAKULTÄT ARCHITEKTUR, BAUINGENIEURWESEN UND STADTPLANUNG
ILJA HAUB, B.SC.
Thema: »Hamburg – Entwicklungskonzeption Arbeiten und Wohnen am Billebecken«
Betreuer: Prof. Dipl.-Ing. Heinz Nagler, Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen

FAKULTÄT MASCHINENBAU, ELEKTROTECHNIK UND WIRTSCHAFTSINGENIEURWESEN
STEFANIE SCHREIBER, B.SC.
Thema: »eCRM in einer Internetapotheke – Eine empirische Analyse«
Betreuer: Prof. Dr. Daniel Baier, Lehrstuhl ABWL und Besondere des Marketing und des Innovationsmanagement

FAKULTÄT UMWELTWISSENSCHAFTEN UND VERFAHRENSTECHNIK
TINA STEINMETZGER, B.SC.
Thema: »Stochastic Simulation of a Plug Flow Reactor«
Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Fabian Maß, Lehrstuhl Thermodynamik und Thermische Verfahrenstechnik

FRIEDERIKE JOHNIKG, M.A.
erhält den Förderpreis des Soroptimist International Club Cottbus 2010 für ihr soziales, ethisches und interkulturelles Engagement.



Interview mit Prof. Dr. Roland Berger

Prof. Dr. h.c. Roland Berger hielt am 18. Januar 2011 im Rahmen der President's Lecture einen Vortrag über die »Wirtschaftlichen Herausforderungen für Deutschland und Europa«. Die President's Lecture ist eine gemeinsame Veranstaltung von BTU und Förderverein. Roland Berger ist seit Mitte der 90er Jahre eng mit der BTU Cottbus verbunden. In seiner Einführungsrede hob BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli hervor, dass Roland Berger zu den wenigen gehöre, deren persönlicher Name auch heute noch für eine Weltfirma stehe. An der BTU Cottbus gibt es mehrere Lehrstühle, die sich intensiv mit der Frage von Existenzgründungen beschäftigen – siehe hierzu auch die Seiten 15, 34 und 35. BTU News fragte bei Prof. Dr. h.c. Roland Berger zu diesem Thema nach.

BTU News: An der BTU Cottbus gibt es eine Fülle von Initiativen, um Lehrende und Studierende zur Existenzgründung zu begeistern und den Start in die Selbständigkeit zu meistern. Was sind Ihrer Meinung nach die »Essentials«, um sich erfolgreich zu gründen und dauerhaft am Markt zu etablieren?

Roland Berger: Viele Firmengründer sind von ihrer Idee so begeistert, dass sie potenzielle Stolpersteine übersehen. Deshalb ist es wichtig, systematisch vorzugehen und sich beraten zu lassen. Meistens ist es sinnvoll, mit einem oder mehreren Partnern ein Unternehmen zu gründen. Hierzulande machen sich oft Einzelkämpfer selbstständig, etwa mit einer technischen Idee, aber ohne sich in Finanzierung oder Vertrieb auszukennen. Besser ist es, wenn Partner mit unterschiedlichen Stärken gemeinsam ein Unternehmen aufbauen. Ein Team schafft außerdem ein wichtiges Diskussionsforum, das neue Ideen hervorbringt und auf Machbarkeit prüft – Innovation ist und bleibt das Lebenselixier eines Unternehmens.

BTU News: Ihre beispielhafte Karriere – Sie gründeten schon während des Studiums einen Waschsalon, den Sie dann bei Studienabschluss für 600.000 Mark verkaufen konnten – ist das noch ein Modell für die heute Studierenden?

Roland Berger: Mit einer guten Idee kann man – nach einer sorgfältigen Wettbewerbs- und Marktanalyse – auch heute noch ein Unternehmen gründen. In gewisser Weise ist es sogar leichter, denn in unserer komplexen Welt gibt es mehr Nischen und Chancen als zu meiner Zeit – und deutlich mehr Fördermöglichkeiten.

BTU News: Was ist der Reiz am eigenen Unternehmen? Welche persönlich prägenden Entscheidungen möchten Sie nicht missen?

Roland Berger: Mir war früh klar, dass ich mich mit Wirtschaft befassen will. Bei uns zuhause wurde oft über unternehmerische Fragen gesprochen: Mein Vater war Generaldirektor eines Unternehmens, meine Mutter Geschäftsführerin in einer Möbelfirma. Ich selbst war ja schon als Student Unternehmer und habe später als Berater und Partner in einer amerikanisch-italienischen Strategieberatung mein Handwerk von der Pike auf gelernt. Diese Profession setzt Neugier voraus und die Freude daran, sich mit immer neuen unternehmerischen Fragestellungen auseinander zu setzen. Last but not least muss man Menschen mögen. All das begeistert mich heute noch! Und die Unabhängigkeit, die ein eigenes Unternehmen bietet, wiegt in meinen Augen den – oft erheblichen – Einsatz auf.

BTU News: Wo könnte Ihrer Meinung nach das Potenzial an Existenzgründungen bei uns als Technischer Universität liegen? In welchen Bereichen haben Existenzgründungen Zukunftcharakter?

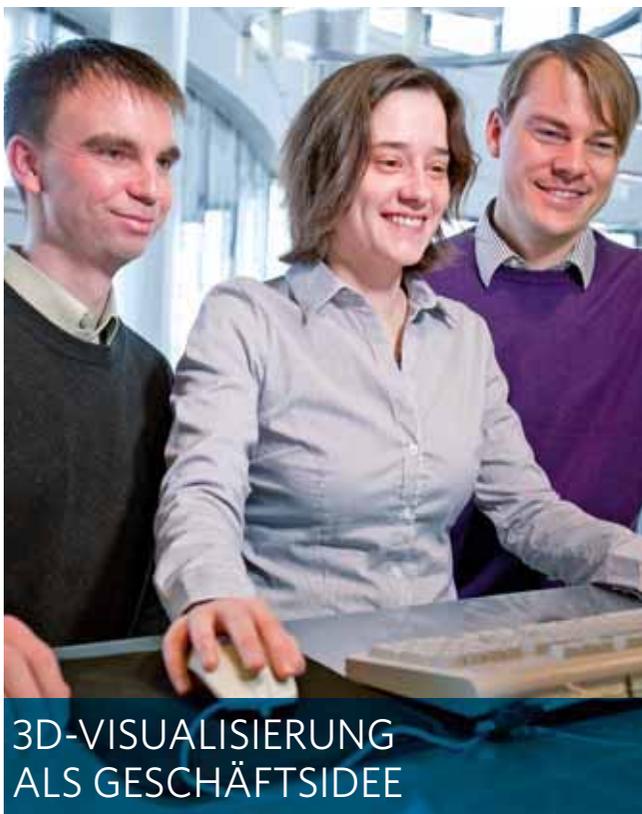
Roland Berger: Als technische Universität ist die BTU per se in Zukunftsthemen aktiv, denn hier entsteht technischer Fortschritt. Potenzial ist also auf jeden Fall vorhanden. Im Bereich Umwelt- und Energietechnologie etwa wird zurzeit und auch in den kommenden Jahren massiv investiert. So sind alleine in den europäischen Konjunkturprogrammen sieben Milliarden Euro für Energieeffizienz vorgesehen und weitere sechs Milliarden Euro für die Entwicklung erneuerbarer Energien. Der Internationale Währungsfonds hat außerdem errechnet, dass jeder »grün« eingesetzte Euro einen weiteren Euro nach sich zieht. Kurz: Umwelttechnik ist eine der Leitindustrien des 21. Jahrhunderts.

BTU News: Sie sind offenkundig gerne unter jungen Menschen – das merkte man Ihrem Vortrag im Audimax an. Wie sehen Sie das Potenzial junger Menschen als Ideengeber bei Unternehmensgründungen?

Roland Berger: Junge Menschen sind meistens offen und neugierig. Sie sind begeisterungsfähig und gehen Fragestellungen ohne vorgefertigte Meinungen und Urteile an. Das ist bei Firmengründungen von Vorteil, denn dabei kommt es ja auch darauf an, mit unkonventionellen Ideen ein Produkt oder eine Dienstleistung zu entwickeln und am Markt zu platzieren. Bei Roland Berger Strategy Consultants setzen wir aus ähnlichen Gründen auf gemischte Teams, junge Absolventen und erfahrene Praktiker, Frauen und Männer, deutsche und internationale Kollegen. Gemischte Teams liefern bessere Ergebnisse, weil sie Probleme aus der Vielfalt heraus angehen. Und genau das ermöglicht kreative Lösungen. 

ZUR PERSON

Prof. Dr. h.c. Roland Berger ist Gründer von Roland Berger Strategy Consultants und heute Vorsitzender des Aufsichtsrats. Er studierte von 1956 bis 1962 Betriebswirtschaftslehre in München und Hamburg. Die von ihm gegründete Roland-Berger-Stiftung hilft sozial Schwachen und vergibt Stipendien.



3D-VISUALISIERUNG ALS GESCHÄFTSIDE

Roland-Berger-Gründerpreis 2010 ging an mapongo

Am 18. Januar 2011 überreichten BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli und Prof. Dr. Roland Berger gemeinsam den Roland-Berger-Gründerpreis 2010 an das innovative Unternehmen mapongo. Mapongo wurde von Dipl.-Informatiker Michael Tauer (Absolvent der BTU Cottbus) und den beiden BTU-Studierenden Thomas Hölzel (Elektrotechnik) und Asja Kasdorf (Architektur) gegründet, die ein selbst entwickeltes Orientierungssystem zu ihrer Geschäftsidee machten.

Die ersten Gedanken dazu hatte Michael Tauer, zu dieser Zeit noch Informatikstudent, vor etwa zweieinhalb Jahren: »Auf dem Weg ins Auslandssemester machte ich meine Erfahrungen mit schlecht einzuschätzenden Entfernungen bei knappen Zeiten zwischen Anschlussverbindungen auf Flughäfen, und ich fragte mich, ob mobile Systeme uns in solchen Situationen nicht helfen könnten? Auch in großen Einkaufszentren mangelt es nicht selten an Orientierungsmöglichkeiten oder in Bibliotheken muss man die Systematik kennen, um das gesuchte Buch im Regal zu finden.«

Von dieser Idee ließen sich die zwei Kommilitonen und Freunde anstecken: Thomas Hölzel (Elektrotechnik) und Asja Kasdorf (Architektur) waren bereit, ihr fachliches Know-how einzubringen. Ein geeignetes Projekt befand sich quasi vor der Haustür: das IKMZ.

Doch was braucht es, um aus einer Idee eine marktfähige Geschäftsinnovation zu machen? Die Beteiligung am BusinessplanWettbewerb (bpw) war für das junge Team aus zweierlei Gründen attraktiv: In der Jury sitzen Unternehmensberater, die ein Konzept prüfen können. Und wird das Konzept gut bewertet, hat man vielleicht auch die Chance auf ein Preisgeld, was den Geschäftsstart nicht unerheblich unterstützen kann. Die erste BPW-Teilnahme brachte den Freunden immerhin den Hinweis, ihr Konzept zielgruppengerecht zu überarbeiten. Zudem fanden sie Kontakt zum Lotsendienst der BTU. Doch schon beim zweiten Versuch im Dezember 2009 waren sie erfolgreich. Unter allen Einreichungen der BTU Cottbus erreichten sie die beste Platzierung. Von da an entwickelte sich mapongo zur Erfolgsgeschichte: Sie lernten Vertreter des BIEM und der Gründer-



links oben: Diplom-Informatiker Michael Tauer, Asja Kasdorf und Thomas Hölzel (v.l.n.r.) haben das Informationssystem mapongo gemeinsam entwickelt
rechts oben: Der genaue Standort eines gesuchten Buches wird mittels einer 3D-Grafik dargestellt, hier auf dem Bildschirm der Universitätsbibliothek Cottbus

villa kennen, profitierten von Beratungen, Schulungen und Hilfestellungen, gewannen den Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb (LEX) 2010. Nachdem die Geschäftsidee für das IKMZ (Einsatz seit Februar 2010) verifiziert war, ging es auf Kundensuche. Als erste zeigte die Sächsische Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) in Dresden Interesse. Mit dem Auftrag im Rücken, waren alle Voraussetzungen für die Gründung im November 2010 geschaffen. Im April 2011 ist mapongo in der SLUB in Betrieb gegangen.

Der Einsatz des Informationssystems mapongo ist auf Messen, in Einkaufszentren, Ärztehäusern, auf Kreuzfahrtschiffen, Museen, Tierparks, Bahnhöfen, Flughäfen, Supermärkten und Baumärkten denkbar. Als besonderen Vorteil des Geschäftskonzeptes ist das Potenzial zu sehen, welches mapongo mittelfristig bietet. So ist das Gebäudeinformationssystem nicht nur für verschiedenste Anwendungsbereiche weltweit nutzbar. Durch eine Zusammenarbeit mit Technologiepartnern lässt sich das Produkt auch als Software für die Indoor-Navigation weiterentwickeln.

STECKBRIEF »MAPONGO«

- 3D-Visualisierung von Karten und Gebäudegrundrissen
- Problemlose Integration in vorhandene Suchportale und Internetseiten
- Online von zu Hause, an Terminals vor Ort und über Smartphones abrufbar
- Beschreibungen, Benutzungshinweise, Öffnungszeiten, Bilder und andere Medien können übersichtlich in die Karte integriert werden
- Anwender können sich in der Karte frei bewegen
- Blickrichtung, Kamerahöhe, Kamerawinkel und Zoom sind frei wählbar
- Zusätzliche Editorsoftware ermöglicht Kunden, kleine Aktualisierungen und Ergänzungen selbst vorzunehmen



WISSENSCHAFTLERIN ERHÄLT WOLFGANG-WIRICHS- FÖRDERPREIS HANDEL 2011

Eva Stübers Forschung zu »Kaufempfehlungen im Internethandel« wurde mit 2.500 Euro prämiert

Mit ihrer Doktorarbeit über das Thema »Kaufempfehlungen als Personalisierungsansatz im Internethandel – Eine empirische Analyse der Akzeptanz am Beispiel der Bekleidungsindustrie« hat die Nachwuchswissenschaftlerin Dr. Eva Stüber von der BTU Cottbus den »Wolfgang Wirichs Förderpreis Handel 2011« gewonnen. Der Förderpreis zeichnet Menschen aus, deren Arbeiten zu neuartigen Lösungen im Handel führen. Die Stiftung und ihr Förderpreis gehören in Deutschland zu den bedeutendsten im Bereich des Handels. Sie genießen in Wissenschaft und Praxis hohe Reputation.

Der Internethandel wird immer bedeutender. Mit steigender Konsumentennachfrage und höheren Online-Umsätzen nimmt auch das Angebot an Internetshops zu. Anbieter sind gezwungen, ihren Konsumenten Möglichkeiten anzubieten, den Einkauf angenehmer und einfacher zu gestalten. Die Personalisierung in Form von Kaufempfehlungen stellt eine solche Möglichkeit dar. Gleichzeitig erhalten Anbieter dadurch die Chance, Up- und Cross-Selling-Potenziale zu generieren.

Vor diesem Hintergrund verfolgte die Arbeit von Eva Stüber das spezielle Ziel, die Akzeptanz von Kaufempfehlungen zu messen und Determinanten dieser Akzeptanz herauszustellen. Ihre Auswertung hat dabei gezeigt, dass Kaufempfehlungen eine hohe Aufmerksamkeit bei den Probanden erlangen. Jedoch münden Kaufempfehlungen nicht unbedingt in einem Kauf. Die Untersuchung zeigt ebenfalls, dass die Probanden gegenüber Kaufempfehlungen zwar grundsätzlich positiv eingestellt sind, die Nutzung jedoch aus verschiedenen Gründen verworfen werden kann. Für die Praxis bedeutet dies, dass der Entwicklung, Pflege und Umsetzung von Empfehlungssystemen hohe Aufmerksamkeit gewidmet werden sollte, um stimmige Vorschläge zu erzeugen. So kann der Nutzen durch die Einbindung von Kaufempfehlungen in Internetshops beispielsweise durch Alleinstellungsmerkmale erhöht werden.

»Das Forschungsprojekt von Eva Stüber ist hinsichtlich Konzeption und Durchführung von sehr hoher Qualität«, sind sich der Betreuer, Prof. Dr. Daniel Baier von der BTU, und das Stiftungskuratorium einig. »Wir

Eva Stüber (Mitte) erhält den Preis von Anne Wirichs-Doetsch (3.v.r) (Foto: Wolfgang Wirichs Stiftung)

freuen uns sehr, mit Eva Stüber und ihren Empfehlungen eine ausgezeichnete Preisträgerin im Sinne des Wolfgang Wirichs Förderpreises gefunden zu haben«, betont Dr. Siegfried Rauhut, Vorsitzender der Wolfgang Wirichs Stiftung. »Ihre Ergebnisse führen tatsächlich zu praktischen Empfehlungen für den Internethandel.«

»Mein Vater wäre ausgesprochen interessiert an den Empfehlungen unserer Preisträgerin gewesen«, erläutert Anne Wirichs-Doetsch, Vorsitzende des Kuratoriums. »Er war neuen Verkaufsideen und -wegen gegenüber immer sehr aufgeschlossen. Gerade das Thema Cross-Selling – wir haben das seinerzeit als Zusatzverkäufe bezeichnet – lag ihm sehr am Herzen.« Anne Wirichs-Doetsch weiter: »Ich bin überzeugt, dass die Praktiker sich um ihre Ergebnisse reißen werden, hat doch der gesamte Handel das Thema online-shopping inzwischen für sich entdeckt.«

ZUR PERSON

Mit Eva Stüber wird eine junge Wissenschaftlerin ausgezeichnet, die ihr Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität des Saarlandes absolvierte. Seit 2007 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl ABWL und Besondere des Marketing und des Innovationsmanagement der BTU Cottbus. Seit 2008 ist sie außerdem Projektleiterin am Verhaltenswissenschaftlichen Marketingzentrum (VMZ).

Wolfgang Wirichs Förderpreis Handel Stiftung und Förderpreis sind nach Wolfgang Wirichs (1922-2005) benannt, der als einer der Pioniere im Einzelhandel gilt. Er übernahm das von seinem Großvater 1886 gegründete Unternehmen und fügte – als erster Lebensmittelhändler Deutschlands – weitere Unternehmenszweige (Baumärkte und Gartencenter) erfolgreich hinzu. Anlässlich seines 70. Geburtstages wurde die Stiftung 1992 ins Leben gerufen.



»FÜR MICH IST DER BERUF
DES HOCHSCHULLEHRERS
IMMER NOCH EINER DER
SCHÖNSTEN DER WELT.«

Prof. Dr. Klaus Kornwachs verabschiedet sich von der BTU

Am 2. Februar 2011 nahm Prof. Klaus Kornwachs vor etwa 250 Hörern mit seiner Vorlesung »Dreifelderwirtschaft – Neue Bewirtschaftung von Geld, Vertrauen und Wissen«, die er im Rahmen der Ringvorlesung »Moral und Kapital« hielt, Abschied von der BTU. Studierende des Studienganges Kultur und Technik, aber auch zahlreiche Professorinnen, Professoren und Mitarbeiter waren mit dabei, als der Technikphilosoph Klaus Kornwachs Grundsätze des Wirtschaftens und der Dreifelderwirtschaft in Zusammenhang brachte.

»Abschied heißt Loslassen von Liebgewonnenem, aber auch Aufbruch zu Neuem – in der Technikphilosophie heißt das Innovation« mit diesen Worten stimmte Prof. Klaus Kornwachs das Auditorium auf seinen Vortrag ein. Ähnlich der Dreifelderwirtschaft, wo im Wechsel jedes Jahr neue Pflanzen gesät und geerntet werden, sollten auch gesellschaftliche Erträge wie Geld, Vertrauen und Wissen immer wieder neu investiert werden. Mit seinem Bild der Dreifelderwirtschaft gelang es Kornwachs, die Finanzkrise oder den Fachkräftemangel als zwangsläufige Folge nicht beachteter Abhängigkeiten oder Defizite zu zeichnen. Aufmerksam und konzentriert folgte das Auditorium den Ausführungen von Prof. Kornwachs. Mit »Bemerkungen in eigener Sache« führte er die Anwesenden anschließend zurück in das Jahr seiner Berufung 1992 und beschrieb die Anfangsjahre der BTU als »eine wilde Zeit«.

Die noch sehr junge Universität befand sich in einer Art Aufbruchstimmung, auch wenn es noch einige Heizungsrohre gab, die von der Decke tropften. In dieser Zeit entstanden die Ideen einer »Universität der kurzen Wege«, des Projektstudiums, des fachübergreifenden Studiums. »Man hatte das Gefühl, man kann etwas aufbauen. Es ist unglaublich in der Rückschau zu sehen, in welcher Veränderungsgeschwindigkeit das geschehen ist«, erinnerte sich Klaus Kornwachs. Und obwohl nur ein Jahr nach seiner Berufung die fünfte Fakultät an der BTU abgeschafft wurde, entwickelte sich der 2005 eingeführte Studiengang Kultur und Technik zur Erfolgsgeschichte. Prof. Klaus Kornwachs ist stolz darauf: Heute seien die Technikphilosophen diejenigen, die auch unangenehme Fragen stellten – freie, verant-

wortungsbewusste Menschen. Die philosophische Auseinandersetzung mit der Technik bewirke auch, »dass wir jetzt noch unwiderstehlicher argumentieren können.« Dabei sei sie eine Gratwanderung zwischen unterschiedlichen Kulturen und Ansichten.

Mit Standing Ovations und einem sichtlich gerührten Referenten endeten ein interessanter akademischer Abend, aber auch mehr als 18 Jahre Forschung und Lehrtätigkeit von Prof. Klaus Kornwachs an der BTU Cottbus. BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli beschrieb Prof. Kornwachs in Bezug auf die BTU als einen »der besten Botschafter nach außen« und würdigte seine Verdienste: »Das fachübergreifende Studium zeichnet unsere Universität aus, es ist Alleinstellungsmerkmal der BTU, weil es hier wirklich funktioniert, während andere nur davon reden. Kultur und Technik ist eine Erfolgsstory, wir sind stolz auf diesen Studiengang.«

Prof. Dr. Klaus Kornwachs hatte seit September 1992 den Lehrstuhl für Technikphilosophie inne. Er hat an der BTU das fachübergreifende Studienangebot mit aufgebaut, war Direktor des Zentrums für Technik und Gesellschaft und führte 2005 den überaus erfolgreichen Studiengang »Kultur und Technik« ein. Prof. Kornwachs ist auch der Initiator der seit 1993 ununterbrochen angebotenen öffentlichen Ringvorlesung über aktuelle und philosophische Themen – die Anzahl prominenter Redner, die er damit an die Universität brachte, liest sich wie ein Who-is-Who der Geistes- und Sozialwissenschaften.

Klaus Kornwachs studierte Physik, Mathematik und Philosophie, arbeitete als Wissenschaftler bei der Fraunhofer-Gesellschaft in Stuttgart und wurde 1990 zum Honorarprofessor für Philosophie am Humboldt-Zentrum der Universität Ulm ernannt. 1991 erhielt er den SEL-Forschungspreis »Technische Kommunikation« der SEL-Stiftung. Klaus Kornwachs lehrt auch in Ulm und war Gastprofessor an der TU Wien und der Budapest University for Technology and Economy. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften und weiterer wissenschaftlicher Vereinigungen. Von 2001-2009 leitete er den Bereich »Gesellschaft und Technik« des Vereins der Deutschen Ingenieure (VDI) und gründete 1988 die Deutsche Gesellschaft für Systemforschung. Er ist Herausgeber und Autor zahlreicher Publikationen. Zum Ende des Wintersemesters verließ Klaus Kornwachs die BTU Cottbus aus gesundheitlichen Gründen.



Standing Ovations im Anschluss an die Abschiedsvorlesung von Prof. Klaus Kornwachs



»KINDER GEHÖREN FÜR MICH ZUM LEBEN DAZU«

Interview mit Torsten Müller, akademischer Mitarbeiter am Lehrstuhl Bauphysik und Gebäudetechnik

Bei Wind und Wetter fährt Torsten Müller mit Fahrrad und Anhänger und mit seinen drei Kindern vom Ortsteil Sielow nach Cottbus. Zuerst werden die beiden »Großen« an der Grundschule abgesetzt, dann geht es mit der Vierjährigen, die mit eigenem Rädchen die vier Kilometerstrecke bewältigt, zur KITA des Studentenwerkes am Campus. Ab 7:30 Uhr sitzt Torsten Müller am Schreibtisch, und der Uni-Alltag nimmt ihn in Beschlag.

BTU News: Wie schafft man das, was Sie jeden Tag hier leisten?

Torsten Müller: Das geht schon. Wichtig ist, dass sich beide Elternteile kümmern. Meine Frau hat auf einer fast vollen Stelle flexible Arbeitszeiten, die Älteste ist elf und ist schon recht selbstständig. Das ist alles gut machbar.

BTU News: Trotzdem gehört zu dieser Lebensform auch eine Lebenseinstellung. Wie würden Sie diese formulieren?

Torsten Müller: »Für mich gehören Kinder einfach zum Leben dazu. Die Bedeutung von Beruf und Kindern muss ausgeglichen sein und darf nicht zu Lasten der Kinder gehen. Auch denken heute viele in Deutschland, dass zuerst der Beruf kommen sollte, erst danach die Kinder und die Familie. Aber dann ist man selbst schon recht alt. Und Kinder gliedern sich – so wie bei uns – in unser Berufsleben mit ein. Ich empfinde das als eine große Bereicherung.«

BTU News: Woher rührt Ihre persönliche Einstellung? Hatten Sie junge Eltern und viele Geschwister?

Torsten Müller: »Nein, im Gegenteil: ich war Einzelkind. Es ist eher aus der Beobachtung heraus, dass es in anderen Ländern ja auch ganz anders laufen kann als in Deutschland. Und natürlich sind meine Frau und ich uns in dieser Lebenseinstellung zu Kindern völlig einig.«

BTU News: Wie familiengerecht empfinden Sie die BTU Cottbus?

Torsten Müller: Die flexible Arbeitszeitgestaltung ist natürlich ein großes Plus. Auch das Betreuungsangebot der KITA hilft sehr, Beruf

und Familie zu vereinbaren. Die derzeitige Personalausstattung an den Lehrstühlen könnte zu Engpässen führen, wenn infolge Betreuungszeiten der Kinder und Blockzeiten kein Tausch von Lehrveranstaltungen mit Kollegen möglich ist. Aber das muss individuell geregelt werden. Die Rahmenbedingungen stimmen immerhin schon.

BTU News: Sie engagieren sich zudem als KITA-Ausschuss-Vorsitzender und Elternkonferenzvorsitzender. Warum nehmen Sie diese zusätzlichen Belastungen auf sich?

Torsten Müller: Manches fällt einem eher so zu, aber in Teilen ist es natürlich auch so, dass ich mich in KITA und Schule auch einbringen will, um die Situationen zu verbessern helfen – sei es für die Kinder oder auch für die Rahmenbedingungen, die uns Eltern oder die Erzieher und Lehrer betreffen.

BTU News: Und in der BTU? Wofür schlägt hier Ihr Herz?

Torsten Müller: Unser Lehrstuhl hat unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Hänel, den ich seit 15 Jahren kenne, das Energiekonzept für das IKMZ entwickelt. Mein Forschungsthema der Inbetriebnahme, des Betriebs und die Optimierung dieser komplexen Energieverbundanlage ist über die Jahre des Projektes gewachsen und gewinnt in der heutigen Zeit weiter an Bedeutung.

Die kommenden Ziele zur Steigerung der Effizienz im Gebäudesektor und die energiepolitischen Rahmenbedingungen deuten schon auf die wachsende Bedeutung beim Umgang mit den Energieresourcen hin. Die Umsetzung mit dem für den Neubau anvisierten hohen energetischen Vorgaben des Nullenergiegebäudes (net zero-energy building) und die deutliche Steigerung der Effizienz der vielen Bestandsgebäude sind für mich in der weiteren beruflichen Tätigkeit von großem Interesse.

»FREUNDE UNTER FREMDEN FINDEN«

BTU-Student engagiert sich im Cottbuser Flüchtlingsverein e. V.

Soumaila Savadogo engagiert sich seit 2003 im Cottbuser Flüchtlingsverein e. V., wo er gemeinsam mit knapp zwei Dutzend Gleichgesinnten versucht, Projekte für die in Cottbus lebenden Migrantinnen und Migranten zu initiieren als auch Projekte der Begegnung von zu organisieren. Ein Stadtteilmanager in Sachsendorf, wo der Verein angesiedelt ist, und einige sehr engagierte Anwohner bilden gemeinsam mit dem Flüchtlingsverein, dessen Vorsitzender Soumaila Savadogo ist, das Rückgrat der Initiative. Der 1986 an der Elfenbeinküste geborene Soumaila Savadogo lebt seit 2002 in Cottbus, studiert Elektrotechnik an der BTU und ist seit 2007 Stipendiat der Hans-Böckler-Stiftung. Er engagiert sich so stark in verschiedenen gesellschaftlichen Vereinigungen, dass ihn Freunde schon fragen, ob er das Leben nicht etwas ruhiger angehen lassen wolle, um es mehr zu genießen.

BTU News: Ihre Freunde sagen, dass Sie sich ruhig etwas mehr ins Private zurück ziehen sollten. Was ist es, was Sie umtreibt?

Soumaila Savadogo: Mir macht es einfach Spaß, wenn ich etwas bewegen kann. Und durch die Aktivitäten von unserem Verein können wir sehr viel erreichen.

BTU News: Was ist das zum Beispiel?

Soumaila Savadogo: Wir versuchen durch unseren Verein die Fremdheit zu überwinden. Wir wollen, dass es selbstverständlich wird, dass Fremde und Ortsansässige etwas gemeinsam erleben und sich dadurch auch ein kleines Stückchen näher kommen. Wir haben eine Trommlergruppe, mit denen waren wir in Kitas und haben so den ganz kleinen Kindern ein anderes Afrika-Bild vermittelt als das, was sie aus dem Fernsehen kennen, das immer nur von Hunger und Krieg geprägt ist. Wir arbeiten aber auch sehr stark als Netzwerk und helfen denjenigen, die bei uns anfragen, mit ganz konkreten Tipps – je nachdem, was sie benötigen.

BTU News: Wie würden Sie die Philosophie Ihres Vereins umschreiben?

Soumaila Savadogo: Von Kennedy stammt das Zitat, das ich in etwa so



wiedergeben kann. Frag Dich nicht, was der Staat für Dich tun kann, sondern frage Dich, was Du für das Gemeinwohl tun kannst. Dabei wollen wir keine Politik machen, auch keine großen »Events«. Wir packen überall da mit an, wo wir gebraucht werden. Dabei organisieren wir jedes Jahr das Fest der Kulturen, aber wir helfen – wie kürzlich – bei der Gegendemonstration gegen den rechtsradikalen Aufmarsch am 15. Februar 2011 an der Lutherkirche, wo wir selbst gebackenen Kuchen verteilten.

BTU News: Sie leben selbst in einem der großen Hochhäuser in Sachsendorf. Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Soumaila Savadogo: In meinem Hochhaus wohnen viele ältere Menschen. Meine Nachbarin ist 85 Jahre alt, und sie erzählt mir hin und wieder, wie sie den 2. Weltkrieg erlebt hat. Meine Nachbarn helfen mir auch bei praktischen Dingen, wenn ich verreise. Ich denke, dass es auf der ganzen Welt solche und solche Menschen gibt. Ich freue mich an allen, die mir freundlich und aufgeschlossen begegnen. Es ist nicht immer einfach, aber man kann es versuchen und man muss auch akzeptieren, dass man nicht von allen gemocht wird.

BTU News: Was wünschen Sie sich für Ihren Verein?

Soumaila Savadogo: Wir würden uns freuen, noch mehr engagierte Mitglieder zu haben, die mit an fassen und auch etwas bewegen wollen.

BTU News: Sie engagieren sich im Flüchtlingsverein als Vorsitzender in besonderer Weise. Sie sind aber auch noch als normales Mitglied bei »Jugendlichen ohne Grenzen«, »Naturfreunde e. V.«, der IG Metall und dem VDE. Warum machen Sie das?

Soumaila Savadogo: Integration findet nur statt, wenn man auf einander zu geht. Ich kann nicht erwarten, dass die anderen immer auf mich zu gehen. Deshalb mache ich den ersten Schritt und bringe mich in diese Vereine, von deren Zielen ich auch überzeugt bin, ein. 

Weitere Informationen

www.fluechtlingsverein-cottbus.de

AUS FORSCHUNG UND LEHRE



FORSCHUNG AN »VIRTUELLEM TRIEBWERK« ERHÄLT 2,9 MIO. EURO

Vier Lehrstühle der BTU Cottbus arbeiten gemeinsam mit Rolls-Royce Deutschland an modernster Triebwerkstechnik

Fiete Pöhlmann (l.) und Kai Karger (r.) diskutieren das Design einer Blist (bladed disk, einer »beschauften Scheibe«), die durch Rotation für die Druckerhöhung im Verdichter eines Triebwerks sorgt (Foto: Enrico Stelldinger, BTU Cottbus)

Die weltweit ständig steigende Zahl an Flügen führt zu immer schärferen Auflagen zur Lärm- und Emissionssenkung. Um dies zu erreichen und um wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen effizientere Triebwerke entwickelt werden.

Die Landesregierung Brandenburg hat jetzt die Förderung für das Forschungsprojekt »Virtuelles Triebwerk« mit 2,9 Mio. Euro bewilligt, das gemeinsam von der BTU Cottbus und Rolls-Royce Deutschland betreut wird. An dem auf vier Jahre angelegten Forschungsprojekt arbeiten elf Mitarbeiter von vier verschiedenen Lehrstühlen mit. Der Lehrstuhl Technische Mechanik und Fahrzeugdynamik (Prof. Dr.-Ing. Dieter Bestle) und der Lehrstuhl Strukturmechanik und Fahrzeugschwingungen (Prof. Dr.-Ing. Arnold Kühhorn) arbeiten an der Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Auslegungsprozesse für Triebwerkskomponenten. Die Forschung basiert dabei auf erfolgreichen Entwurfsprozessen aus vorherigen Projekten und wird zudem auf das Gesamttriebwerk erweitert. Der Lehrstuhl Industrielle Informationstechnik (Prof. Dr.-Ing. Uwe Meinberg) befasst sich mit dem Ausbau von Datenstrukturen und der Verbesserung des Datenmanagements. Der Lehrstuhl Medientechnik (Prof. Dr.-Ing. Christian Hentschel) entwickelt Methoden zur Visualisierung der Ergebnisse in einer Virtual Reality Umgebung. Durch die vernetzte Zusammenarbeit der beteiligten Lehrstühle besteht die Chance, entscheidende Impulse für die Triebwerksforschung zu liefern.

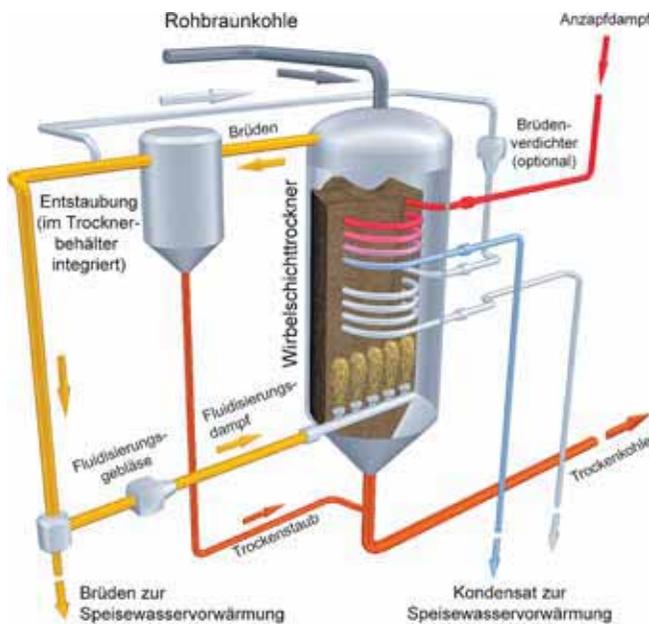
Das Ministerium für Wirtschaft und Entwicklung fördert das Forschungsprojekt mit 90 Prozent der Gesamtkosten, wovon 83 Prozent aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung finanziert werden. Rolls-Royce Deutschland beteiligt sich mit 10 Prozent an der Förderung.

Durch die Verpflichtung von Rolls-Royce Deutschland - unabhängig vom Erfolg des Förderantrags - das Forschungsvorhaben mit 10 Prozent zu tragen, konnte die Zeit bis zur Bewilligung überbrückt wer-



Christian Janke, Philipp Amtsfeld, Stephan Rogge, Jose Maria Rey Villazon, Andreas Angersbach, Lilia Gaun, Kai Karger, Fiete Pöhlmann, Behnam Nouri, Moritz Albert, Karsten Schneider (v.l.n.r.)

den: Es wurden Fachkräfte an der BTU gehalten beziehungsweise eingestellt und das Vorhaben wurde weiter vorangetrieben. Grundlage für das gemeinsame Projekt ist, dass die BTU Cottbus seit April 2005 ein UTC (University Technology Center) von Rolls-Royce ist. Die seit sieben Jahren bestehende enge Zusammenarbeit der BTU Cottbus mit Rolls-Royce Deutschland als renommiertem Industriepartner in Brandenburg wird mit diesem jüngsten Gemeinschaftsprojekt noch weiter ausgebaut. Der Studiengang Triebwerkstechnik wird durch ein erhöhtes Angebot an Bachelor und Masterarbeiten gestärkt. ➡



Grubenfeuchte gemahlene Rohbraunkohle wird von oben in den druckbeaufschlagten Wirbelschichttrockner eingetragen. Als Fluidisierungsgas wird der aus der Kohle ausgetriebene Wasserdampf verwendet. Die zur Trocknung benötigten Wärmeenergie wird mittels dampfbeheizten Rohrbündeln direkt in die Wirbelschicht eingebracht. Das verdampfte Kohlewasser wird vom mitgeführten, bereits getrockneten Staub befreit und ein Teil des Wasserdampfes zur Fluidisierung über den Düsenboden zurück in die Wirbelschicht geleitet. Die Trockenbaunkohle wird unten aus dem Trockner ausgetragen. Der restliche Wasserdampf kann energetisch weiter genutzt werden, was die Gesamtenergiebilanz erheblich verbessert.

DAS POTENTIAL DER KOHLETROCKNUNG

Innovative Kohletrocknung reduziert CO₂-Ausstoß um zehn Prozent

Am 1. März 2011 wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) der Startschuss für das zweite Folgeprojekt zur Weiterentwicklung der Druckaufgeladenen Dampfwirbelschicht-Trocknung von Braunkohlen (DDWT) an der BTU Cottbus gegeben.

Ziel dieser im Rahmen des 5. Energieforschungsprogramms »Innovation und Neue Energietechnologien« gegründeten Initiative ist die Entwicklung effizienterer Kraftwerkstechnologien mit einhergehender Reduzierung des CO₂-Ausstoßes. Die Druckaufgeladene Dampfwirbelschicht-Trocknung (DDWT) wurde genau zu diesem Zweck entwickelt und soll in den Kraftwerken der Zukunft die klassischen Trocknungsverfahren für Kohle ablösen.

Im Jahr 2002 wurde dazu am Lehrstuhl Kraftwerkstechnik der BTU Cottbus die weltweit erste Anlage im Technikumsmaßstab errichtet. Seit dem beschäftigt sich das Wissenschaftlerteam um Prof. Dr.-Ing. Hans Joachim Krautz zusammen mit starken Partnern aus der Wirtschaft und Industrie mit der Entwicklung und Optimierung dieses Verfahrens. Der verfahrenstechnische Nachweis wurde bereits in den Vorgängerprojekten erbracht und die Vorteile gegenüber dem nicht Druckaufgeladenen Wirbelschichttrocknungsverfahren wurden deutlich gezeigt. Aufbauend auf den Ergebnissen aus dem ersten Projekt wurde im Anschluss eine großtechnische Versuchsanlage entwickelt und die Integration in Kraftwerke mit und ohne CO₂-Abscheidungstechnologien untersucht.

In der neuen Projektetappe gilt es, basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre, weiteres Optimierungspotential zu erschließen und den gesamten Prozess damit noch effizienter zu gestalten. Die Wissenschaftler der BTU Cottbus blicken dabei nicht nur optimistisch in die Zukunft, weil sich durch die Integration einer DDWT-Anlage in ein Kohlekraftwerk der Wirkungsgrad um bis zu 5 Prozentpunkte steigern lässt, sondern vielmehr, weil mit dieser Effizienzsteigerung eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes von über zehn Prozent einhergeht.



Technikum des Lehrstuhls Kraftwerkstechnik auf dem BTU Campus (Foto: Steffen Griebe)



Das Projekt »Cultural Capital Counts« (CCC) vereint ab Mai 2011 zehn mitteleuropäische Regionen aus insgesamt sechs verschiedenen Ländern mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus in besonderer Schnittstellenfunktion zwischen internationaler Wissenschaft und praktischer Anwendung in den beteiligten Regionen. Über drei Jahre gefördert durch den European Regional Development Fund im Rahmen des INTERREG IV B (Central Europe) Programms, untersucht der Lehrstuhl Interkulturalität/UNESCO Chair in Heritage Studies unter Leitung von Prof. Dr. Marie-Theres Albert gemeinsam mit dem österreichischen Leadpartner »Verein zur Förderung des Steirischen Vulkanlands« Vorteile, Möglichkeiten und Hindernisse der Inwertsetzung des lokalen und regionalen immateriellen Kulturerbes und dessen Nutzbarmachung für die Regionalwirtschaft und den Tourismus.

Die Entwicklung des Projektes Cultural Capital Counts erfolgte in Zusammenarbeit mit der UNESCO-Nationalagentur in Österreich und dem Lehrstuhl Interkulturalität der BTU Cottbus, auf deren Expertise im Bereich des UNESCO-Kulturerbes die Konzeption basiert. Im Rahmen des Projektes werden auf internationaler Ebene Methoden und Strategien zur praktischen Inwertsetzung des immateriellen Kulturerbes entwickelt, die den Partnerregionen mit ihrem reichen Kulturerbe neue Perspektiven für die regionale Entwicklung und Stärkung der Regionalwirtschaft eröffnen sollen.

Ausgangspunkt des Projektes ist der tiefgreifende Wandel der allgemeinen Rahmenbedingungen, dem sich ländliche europäische Regionen derzeit stellen müssen. In einer globalisierten, von hoher Mobilität geprägten Welt, stehen Regionen in einem globalen Wettbewerb um Standortfaktoren, Produktions- oder Wohnortbedingungen. Während manche dieser Faktoren, wie z. B. Infrastruktur oder Preisniveau, vorübergehend und wandelbar sind, ist ein Standortvorteil, der auf der regionalen Kultur und der kulturellen Identität beruht, stabiler und kann weder nachgeahmt noch kopiert werden. Eine Region, die sich mit ihrem kulturellen Erbe identifiziert, ist einzigartig und daher für Bewohner, Besucher und Unternehmen attraktiver, längerfristig krisenresistenter und zukunftsfähiger.

CCC wird die kulturellen, vor allem immateriellen Ressourcen in den beteiligten Regionen, wie Traditionen, Fähigkeiten und Potenziale der Menschen, ihr praktisches Wissen, ihre Expertise, ihre sozialen Netzwerke usw. in verschiedenen Arbeitspaketen identifizieren und Strategien entwickeln, diese in Wert zu setzen. Im Netzwerk der Partner werden diese Strategien validiert und in verschiedenen Veröffentlichungen und Workshops einer breiten Öffentlichkeit aus politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Akteuren bekannt gemacht. Damit soll die regionale Identität gestärkt und die Lebensqualität, sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen nachhaltig gesteigert werden.



WANDLUNG VON CO₂ ZU METHAN

Die Entwicklung kostengünstiger Katalysatorsysteme zur Verwertung von Kohlendioxid

Im Labor des Lehrstuhls Angewandte Physik II/Sensorik der BTU werden täglich bis zu 20 Liter CO₂ in Methan umgesetzt – ein entscheidender Schritt zur stofflichen Verwertung von Kohlendioxid und ein wichtiger Ansatz für CCC (Carbon Capture and Cycling).

Die intensive Forschung an der Oxyfuel Verbrennung ist in der Energieregion Brandenburg seit Jahren von zentralem Interesse. Das Abgas der Oxyfuel Verbrennung besteht aus nahezu reinem Kohlendioxid. Diese maßgebliche Besonderheit ist die Grundlage des Gedankens, die bereits bekannte »Sabatier Reaktion« zu nutzen, um aus Kohlendioxid den problemlos ins Erdgasnetz substituierbaren Energieträger Methan herzustellen und damit die Kohlenstoffbilanz deutlich zu verbessern.

Seit Mitte 2010 wurde am Lehrstuhl Angewandte Physik II/Sensorik ein Versuchsstand zur Durchführung der katalytisch aktivierten Gasphasenreaktion aufgebaut. In ersten Untersuchungen wurden die Reaktionsführung eingehend betrachtet und wichtige Eckpunkte abgesteckt, beispielsweise in Bezug auf konkurrierende Reaktionen. In Langzeitversuchen an kommerziell erhältlichen Katalysatoren wurden bei Laufzeiten von teils über 500 Stunden nahezu konstante Umsätze nahe am thermodynamischen Gleichgewicht erzielt. Seit Anfang des Jahres 2011 ist das Projekt breiter aufgestellt und als Teil des Pilotprojektes der Initiative »Spitzenforschung und Innovation in den neuen Ländern« im Rahmen der GeoEnergieforschung GeoEnll durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert. Das wesentliche Ziel des Teilprojektes »Carbon Cycling, CO₂-Katalyse« ist die Entwicklung von kostengünstigen Katalysatorsystemen durch Materialscreening mit möglichst geringem Gehalt an Edelmetall und optimierter Funktionalität für die konkrete Anwendung zur Umsetzung des CO₂ im Oxyfuel Verbrennungsabgas. Werkzeuge

Das Team der CO₂-Katalyse (v.l.n.r.): Ioanna Paloumpa, Dr. Klaus Müller, David Hoffmannbeck, Matthias Richter, Dr. Karsten Henkel

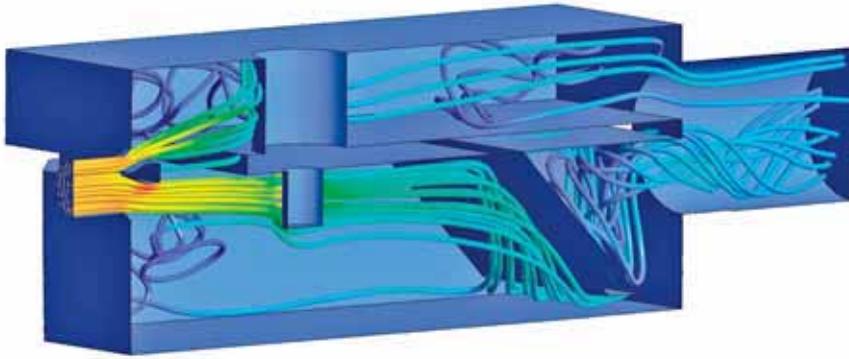
dazu sind sowohl die Reaktionstechnik, vor allem aber spektroskopische und mikroskopische Methoden zur Charakterisierung der Oberflächenzustände der Katalysatoren. In der nächsten Reaktorausbaustufe sollen erarbeitete Konzepte des Katalysator- und Reaktordesigns auf Hochskalierbarkeit geprüft und Bedingungen einer industriellen Anwendung simuliert werden. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Betrachtung der Sensibilität der Katalysatoren gegenüber Spurengasen im Verbrennungsabgas und deren Regenerierbarkeit gelegt. Ein späteres Ziel könnten die Betrachtung von methanol-selektiven Katalysatoren und die Stoffumsetzung hin zu länger-kettigen kohlenstoffbasierten Energieträgern sein.

Das klimaschädliche Treibhausgas CO₂ gewinnt somit die Bedeutung eines Rohstoffes, der wiederverwertet wird. Die Ausgangsstoffe der Sabatier Reaktion sind CO₂ und Wasserstoff, die Produkte Wasser und Methan. Der benötigte Energielieferant Wasserstoff stammt dabei idealerweise aus der Wasserelektrolyse mit Überschussströmen, die wegen der geringen Kapazität des elektrischen Verteilernetzes nicht gepuffert werden können und im Moment verloren gehen. Ein Beispiel dafür in unserer direkten Umgebung sind die offensichtlich langen Stillstandzeiten der Windkraftanlagen in den Windparks in Brandenburg. Das geschieht nicht nur aus Gründen der Wartung oder aus Mangel an Wind, sondern auch zugunsten des existierenden Netzwerks an Grundlastkraftwerken und den damit verbundenen Einspeise- und Netzregelungskonzepten. 

Prof. Dr. Dieter Schmeißer

David Hoffmannbeck

Lehrstuhl Angewandte Physik II/Sensorik



START FÜR REVOLUTIONÄRES SCHWEISSVERFAHREN

EU und Land fördern innovative Schweißtechnologie mit 1,5 Mio. Euro

Das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) des Landes Brandenburg und die Europäische Union fördern ein Projekt am Lehrstuhl Füge- und Schweißtechnik der BTU Cottbus in Höhe von 1,5 Mio. Euro. Projektgegenstand ist ein revolutionäres Schweißverfahren zur Herstellung von Anlagen im Bereich der erneuerbaren Energien, das in Cottbus gemeinsam mit den regionalen Unternehmen »Kjellberg Finsterwalde Schweißtechnik und Verschleißschutzsysteme« und der »Pieper Innovationsgesellschaft mbH« aus Lübbenau entwickelt wird. Im Mittelpunkt stehen Untersuchungen zu Grundlagen beim Unterpulverschweißen in Zwangspositionen und die Überführung der Technologie in ein Applikationszentrum an der BTU Cottbus.

Das Applikationszentrum dient der Entwicklung und der industriellen Umsetzung des Verfahrens und soll darüber hinaus langfristig die Erarbeitung neuer kundenspezifischer Lösungen für Projektpartner und Kunden übernehmen. Über die Projektlaufzeit von drei Jahren werden fünf wissenschaftliche und ein technischer Mitarbeiter von der Idee bis zum industriellen Einsatz an Entwicklung, Umsetzung und Erprobung der Technologie eng mit den beteiligten Unternehmen zusammen arbeiten.

Dieses Projekt ist Teil des Verbundvorhabens »Hochleistungsverfahren zum Trennen und Fügen dicker Stahlbleche - System4+« mit einem Gesamtumfang von 6,2 Mio. Euro, an dem insgesamt sechs Projektpartner beteiligt sind. Das Entwicklungsziel ist, eine neue Technologie für die Gesamtprozesskette der Blechbearbeitung vom Zugschnitt bis zum Fügen bereitzustellen. Projektbestandteil ist auch die Erprobung dieser Technologie auf ihre Einsatzfähigkeit unter industriellen Bedingungen bereits während der Projektlaufzeit. Zusammen mit der BTU Cottbus sind zwei Unternehmen der Kjellberg-Stiftung, die Pieper Innovationsgesellschaft mbH sowie die SIAG Anlagenbau GmbH Finsterwalde und die SIAG Tube & Tower GmbH aus Leipzig an dem Verbundhaben beteiligt.

Neben dem Unterpulverschweißen in Zwangspositionen werden das Mehrphasen-Plasmaschneiden mit einer neuen und effektiveren Absaugung, ein neuer Hochleistungs-WIG-Brenner, das Mehrdraht-Schweißen mit Magnetfeldkompensation für dicke Bleche mit Materialstärken von 12 mm bis 120 mm sowie ein übergreifendes Qualitätsmanagementsystem für die genannten Verfahren entwickelt. ➡

Prof. Dr.-Ing. Vesselin Michailov
Dipl.-Ing. Alexander Kloshek
Lehrstuhl Füge- und Schweißtechnik
www.tu-cottbus.de/lft

FORSCHUNG ZU TECHNIKSTRESS

Kooperative Forschungsstelle startet an der BTU Cottbus

Am 14. April 2011 wurde die Kooperative Forschungsstelle Technikstress an der BTU Cottbus am Lehrgebiet Arbeitswissenschaft/Arbeitspsychologie eröffnet. Damit beginnt die Erforschung von Technikstress an der BTU Cottbus in einer neuen, größeren Dimension. Die Entwicklung komplexer Technik verändert unser Leben in allen Bereichen. Wir können über große Entfernungen kommunizieren, verfügen ständig über eine Vielzahl von Informationen, können körperlich schwere Arbeit an Maschinen abgeben, zu Hause nimmt uns der Kühlschrank den Einkauf ab und unsere Körper werden mit technischen Geräten im Fitnesscenter trainiert. Doch was passiert, wenn unsere technischen Helfer versagen, wenn sie uns in der Bedienbarkeit überfordern, wenn der Lebens- und Arbeitsrhythmus von der Technik bestimmt wird? Welche Anforderungen kommen auf uns Menschen in der Zukunft zu? Wie werden sich unser Verhalten, unsere Kommunikation, unsere Arbeitsweisen möglicherweise verändern?

Diese und andere Fragen sollen durch eine Forschergruppe von Nachwuchswissenschaftlern aus unterschiedlichen Fachgebieten gemeinsam mit Mentoren aus der Wissenschaft und Praxis beantwortet werden. In drei Jahren sollen große Mengen empirischer Daten erfasst, analysiert und interpretiert werden. Dazu werden konkrete Arbeitsplätze untersucht und Erkenntnisse unter neu konzipierten Laborbedingungen gewonnen. Zum Einsatz kommen dabei Blickfelduntersuchungen mittels eye-tracking, Vigilanzuntersuchungen, Thermographie, Hautleitwertmessungen, Fragebögen und Reaktionsaufzeichnungen. Eine inhaltliche Zusammenarbeit wird mit der TU Dresden und der Universität Karlsruhe angestrebt. Ziel dieser Forschungsarbeit sollen neue Erkenntnisse über Ursachen und Wirkungen von Technikstress sein. Ableitungen praxisrelevanter Handlungsregularien als Hilfen für den Anwender sollen erarbeitet werden. Weiterhin werden Erkenntnisse für die optimale Gestaltung von Produkten und auch für die Gestaltung von Arbeitsprozessen gewonnen. Diese wichtige wissenschaftliche Arbeit wird von der Vattenfall Europe Mining & Generation AG mit 500.000 Euro unterstützt. Mit der gemeinsamen Einrichtung der Kooperativen Forschungsstelle Technikstress (KFT) an der BTU Cottbus nehmen beide Kooperationspartner die Verantwortung für die Menschen durch die Erforschung von Technikstress in modernen Mensch-Maschine-Systemen wahr, sichern die Arbeit von sechs jungen Nachwuchswissenschaftlern über drei Jahre finanziell ab und machen eine innovative neue Forschung in der Lausitz möglich. ➡

PD Dr. paed. Dr.-Ing. habil. Annette Hoppe
Hochschuldozentin und Leiterin Lehrgebiet
Arbeitswissenschaft/Arbeitspsychologie



STUDIENPROJEKT UND WORKSHOP IN LEMBERG, UKRAINE

BTU Studierende entwickeln Handlungsstrategien für innerstädtisches Quartier

Im Wintersemester 2010/11 führte der Lehrstuhl Stadtmanagement ein Masterstudienprojekt zur Stadtentwicklung von Lemberg in der Ukraine durch. Das Studienprojekt »Integrated urban development and urban revitalization in Lviv« ist Teil des Lehr- und Forschungsschwerpunkts »Nachhaltige Stadtentwicklung in Transformationsländern Mittel- und Osteuropas«. Ziel war die Entwicklung einer integrierten planerischen Handlungsstrategie für ein innerstädtisches Quartier auf sozioökonomischer und baulicher Ebene. Das Projekt startete mit einem Workshop, gefördert durch den DAAD aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), im November in Lemberg. Dieser wurde gemeinsam mit der National University Lviv Polytechnic durchgeführt und es nahmen 29 Studierende teil. Lemberg ist die bedeutendste Stadt in der Westukraine und das Tor nach Europa. Historisch gehörte die Hauptstadt der Provinz Galiziens zur österreichisch-ungarischen Monarchie, zu Polen und zur Sowjetunion, bis Lemberg 1991 ein Teil der unabhängigen Ukraine wurde. Diese verschiedenen Herrschaftseinflüsse haben sich in der Stadt und den Architekturteilen manifestiert, die heute einen großen Teil der charakteristischen Innenstadt Lembergs bestimmen. Seit 1998 stehen Teile der Innenstadt auf der Liste des UNESCO Weltkulturerbes. Der einwöchige, deutsch-ukrainische Workshop bildete den fachlichen Grundstein für die intensive Bearbeitung an der BTU. Die Studierenden konnten sich mit dem Planungszusammenhang vor Ort auseinandersetzen und die Herausforderungen im Gebiet durch eine

Studierende aus der Ukraine und aus Deutschland erarbeiten gemeinsam Handlungsstrategien für Lemberg (Foto: Lehrstuhl Stadtmanagement)

SWOT Analyse erfassen. Außerdem haben sie erste Ideen für thematische Teilkonzepte entwickelt. Neben der Workshoparbeit haben die Teilnehmer durch Vorträge von Professoren der National University Lviv, dem Leiter des City Institut und der örtlichen Projektleiterin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH (GIZ) wichtige Detailinformationen erhalten. Exkursionen in Lemberg und in die Region haben das Rahmenprogramm abgerundet. Während der Studienreise konnten die Studierenden, ergänzend zur fachlichen Auseinandersetzung, wichtige Erfahrungen im internationalen Planungskontext und in der interkulturellen Kommunikation sammeln. Im weiteren Projektverlauf an der BTU wurde ein Leitbild formuliert und es wurden die Teilkonzepte zu einer integrierten Entwicklungsstrategie verknüpft und in einem Teilgebiet räumlich ausformuliert. Die studentischen Projektergebnisse werden im Frühjahr 2011 in Lemberg vorgestellt.

Auch im Sommersemester 2011 plant der Lehrstuhl Stadtmanagement ein Masterstudienprojekt in Verbindung mit aktuellen Forschungsaktivitäten in Osteuropa. Im Rahmen einer Summer School ist die Verknüpfung mit dem Interreg IV Projekt im Ostseeraum »Urban Creative Poles«, in dem die Potentiale von Creative Industries für die Stadtentwicklung untersucht werden, geplant.

POLITIK UND MEDIEN

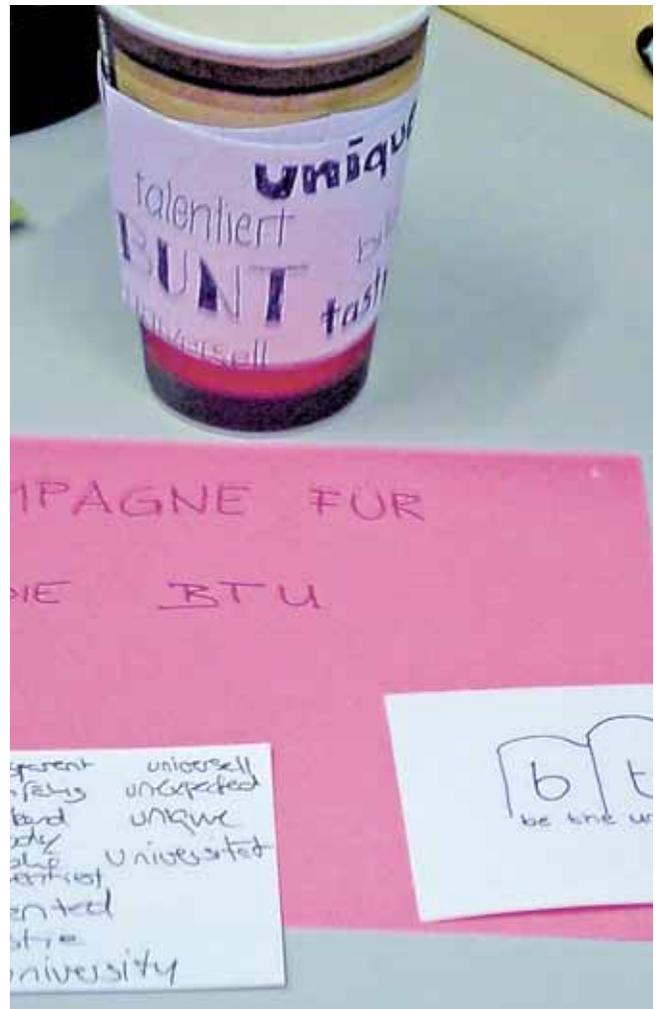
Fachübergreifendes Studium vermittelt kommunikations-, kultur-, medien- und politikwissenschaftliche Inhalte

Seit dem Wintersemester 2010/11 wird im fachübergreifenden Studium an der BTU Cottbus wieder das Fach »Politik und Medien« angeboten. Die Lehrveranstaltung umfasst sechs Vorlesungen und ein Wochenende und lautet vollständig: »Die Bedeutung der Medien für die Meinungsbildung im Vergleich von Printmedien und elektronischen Medien« und vermittelt den Studierenden kommunikations-, kultur-, medien- und politikwissenschaftliche Inhalte gleichermaßen. So wird in diesem Seminar auf einen historischen Abriss und eine in Kausalzusammenhängen lesende, ganzheitliche Analyse von Kommunikation, Information und Medien orientiert. Dabei geht es auch um Anwendung sozialer Netzwerke wie Facebook, LinkedIn und Twitter.

Die 49 Studierenden aus insgesamt acht Studiengängen setzten sich im zurückliegenden Semester unter anderem kritisch mit der Berichterstattung zum 11. September 2001 des Nachrichtensenders CNN auseinander, untersuchten Erfolgsgeschichte und Expansion von Google und nahmen eine komparative Analyse der Polit-Talkshows von Anne Will, Maybritt Illner, Sandra Maischberger vor.

Das Wochenendblockseminar »Von der Pressemitteilung bis zur PR-Kampagne« vermittelte praktische Grundlagen für erfolgreiche Medienarbeit und modernes Marketing. Einige der Projektgruppen entwickelten Image-Kampagnen, Bildmarken, Slogans und Strategien für ein typisches Produkt oder einen Ort der Region, einen Studiengang der BTU (»E-Technik – Ein Studiengang unter Spannung«), andere für die BTU selbst oder für ein wissenschaftliches Netzwerk in der Lausitz. Dass Kommunikations-, Presse- und Medienarbeit Spaß machen kann, stand am Schluss für die Teilnehmer fest, und viele von ihnen haben an diesem Wochenende beschlossen, nach dem Studium mit eigenen Unternehmensgründungen den Markt zu erobern.

Die Neuauflage des Faches wurde mit Unterstützung von Prof. Dr.-Ing. Ralf Woll als Verantwortlichen für das fachübergreifende Studium an der BTU und des Vizepräsidenten Prof. Dr. Matthias Koziol, der das Fach in seinen Modulkatalog aufgenommen hat, möglich. 



Im Blockseminar entwickelten die Studierenden Image-Kampagnen, Bildmarken, Slogans und Produktstrategien (Foto: J.-C. Petzold)

HINTERGRUND

Das Fach »Medienentwicklung und Medieneinsatz« startete vor zehn Jahren an der BTU mit mehr als 120 Teilnehmern des ersten Bachelor-Master-Studienganges Informations- und Medientechnik. Gelesen von Prof. Dr. Marie-Theres Albert im fachtheoretischen, und Hon.-Prof. Detlef W. Prinz im fachpraktischen Teil, fand die Vorlesung ihren Ursprung und ihre Begeisterung – seinerzeit als erstes nicht-technisches Fachgebiet im eher technisch orientierten Studiengang IMT. Die Seminare und Workshops wurden über die BTU

hinaus bekannt, wenn Detlef Prinz exklusiv prominente Gäste aus der Medienwelt von Ulla Kock am Brink und Sabine Christiansen bis zu Theo Koll und Thomas Gottschalk in seine Vorlesung »Medienwissenschaft« an die BTU einlud, um den interessierten Studierenden hautnah aus der journalistischen und medienpolitischen Praxis zu berichten. Mit dem späteren Regierungssprecher der Bundeskanzlerin, Dr. Thomas Steg, konnte auch für das begleitende Seminar »Politik und Medien« ein hochkarätiger Gast gewonnen

Dr. Jana-Cordelia Petzold

Projektmanagerin PrinzMedien

Externe Lehrbeauftragte im Zentrum für Rechts- und Verwaltungswissenschaften und in der Internationalen Graduiertenschule für Welterbe



METROPOLIS UND LANDSCHAFT LUANDA

BMBF Konferenz an der BTU

Stadtansicht von Ruanda (Foto: Lehrstuhl Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten)

Am 23. und 24. Februar 2011 fand an der BTU Cottbus eine internationale Konferenz statt, die Schwerpunkte der Nachhaltigkeit in Städtebau und Architektur sowie Schutz von Biodiversität und Entwicklung landschaftlicher Großschutzgebiete in Metropolregionen am Beispiel Luanda und im Vergleich zu São Paulo und Berlin thematisierte. Wissenschaftler aus Deutschland (Berlin, Hamburg, Cottbus) und Angola (Luanda) folgten der Einladung nach Cottbus, um die drei Hauptziele des Projektes zu erörtern:

1. Untersuchung der stadt- und landschaftsräumlichen Vernetzung des Quissama Nationalparks in der Gesamtstruktur der Metropolregion Luanda.
2. Analyse der ökologischen Naturressourcen und der infrastrukturellen Bedeutung für die Gesamtregion.
3. a) Evaluierung des möglichen Potentials des Quissama Nationalparks als Modellregion in Bezug auf die Ziele des UNESCO »Mensch-und-Biosphäre« Programms (MAB-Programm): Ethik, Ökologie und Biodiversität, Ökonomie, Gesellschaft und Kultur, Wissenschaft und Bildung.
b) Ausbildung von Leitbildern zur Raumentwicklung und Identitätsbildende Maßnahmen für die lokale Bevölkerung in der Metropolregion.

»Metropolis und Landschaft Luanda« ist in das BMBF Forschungsprogramm für Partnerschaften in Wissenschaft, Forschung und Bildung

mit Afrika eingebunden. Das Forschungsprojekt untersucht die Bedeutung von Ausgleichsräumen für die schnell wachsende Metropole Luanda als entwicklungspolitisches Instrument zur Verbesserung der Lebensqualität in der Gesamtregion. In Zusammenarbeit mit angolanischen, deutschen und brasilianischen Partnern sollen das komplexe Verhältnis des urbanen Ballungsraums mit den angrenzenden Großschutzgebieten, im Besonderen dem Quissama Nationalpark im Süden Luandas, untersucht werden. Die Großstadtregionen Berlin mit dem Biosphärenreservat »Schorfheide-Chorin« und São Paulo mit dem Biosphärenreservat »Mata Atlântica und Grüngürtel São Paulo« dienen dabei als Modell- und Vergleichsgebiete in Bezug auf Ökosysteme und Klima, Kultur, Geschichte und wirtschaftliche Nutzung. Projektpartner der BTU sind die Universität Agostinho Neto in Luanda, das Umweltministerium der Republik Angola, die deutschen UNESCO Biosphärenreservat »Schorfheide-Chorin« und »Flusslandschaften Elbe«, die Universität Hamburg, die Humboldt Universität zu Berlin und die Universität São Paulo. Das Projekt ist Teil des BMBF-Programms »Partnerschaften für nachhaltige Problemlösungen in Entwicklungsländern«.

Jens Brinkmann

Prof. Dipl.-Ing. Bernd Huckriede

Lehrstuhl Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten

BTU INTERNATIONAL



VON SIBIRIEN AN DIE BTU COTTBUS

Interview mit World Heritage Studentin Ksenia Mitasova aus Tomsk

Ksenia Mitasova, 24, kommt aus dem sibirischen Tomsk, wo sie ihr Diplom in Architektur abgelegt hat. Sie ist eine von insgesamt acht Stipendiaten der BTU Cottbus, die in den Genuss eines einsemestrigen Stipendiums kamen, um ihnen den Studienstart an der BTU zu erleichtern (siehe hierzu den Artikel über dieses Programm auf der gegenüber liegenden Seite).

Inspiriert von einem an der Universität von Tomsk gehaltenen Vortrag von Prof. h.c. (SUCE) Dipl.-Ing. Architekt Gerhard Ihrig, der als Sonderbeauftragter des BTU-Präsidenten für die Zusammenarbeit mit russischen Hochschulen tätig ist, beschloss sie an der BTU weiter zu studieren. Sie ist im Master-Studiengang World Heritage Studies eingeschrieben und arbeitet als studentische Hilfskraft in einem Projekt am Lehrstuhl Denkmalpflege mit, bei dem es um die Bedingungen für eine Welterbe-Nominierung von Peenemünde als Stätte der europäischen Raumfahrt gemeinsam mit den amerikanischen und russischen Raketenabschuss-Stützpunkten Cape Canaveral und Baku gehen wird.

BTU News: Warum wollten Sie an der BTU Cottbus studieren?

Ksenia Mitasova: Zum einen wollte ich natürlich nach Europa als dem Ort, wo es für jeden Architekturstudenten hervorragende Monumente gibt, die man einfach gesehen und studiert haben sollte; dabei geht es mir auch darum, etwas von der Welt zu sehen, andere Menschen kennen zu lernen und letztlich den eigenen Horizont zu erweitern. Aber Deutschland und hier besonders auch die BTU Cottbus bieten hervorragende Möglichkeiten, um sich auf dem Gebiet der Denkmalpflege mit dem Erhalt und der Restaurierung von Architektur zu beschäftigen.

BTU News: Warum interessiert Sie gerade der Aspekt der Denkmalpflege?

Ksenia Mitasova: Bei uns zuhause gibt es sehr viele alte, schöne Gebäude, doch sie verfallen nach und nach. Es fehlt am Geld, aber zum Teil auch am Bewusstsein, diese Gebäude zu restaurieren und zu erhalten.

BTU News: Wo rührt dieses Interesse bei Ihnen für die alten Gebäude her?

Ksenia Mitasova: Ich habe mich eigentlich schon immer mit Kunst und Architektur beschäftigt. Zwischen der 6. und 10. Klasse war ich auf einer Kunstschule, wo wir sehr früh viel gemalt, gezeichnet und verschiedenste Techniken erlernt haben. Anschließend bin ich zur Tomsk State University of Architecture and Building gegangen. Auch hier liegt ein Schwerpunkt der Ausbildung auf Zeichnen, Malen aber natürlich auch auf dem Entwerfen von Modellen. Die Beziehungen zwischen Kunst, Kunstgeschichte und Denkmalpflege liegen aus meiner Sicht eng beieinander.

BTU News: Wie sehen Sie die Unterschiede zwischen Ihrer Ausbildung zuhause und der der BTU?

Ksenia Mitasova: Hier gibt es so viele spannende Projekte, dass man sich kaum entscheiden kann, was man zuerst anpackt. In Tomsk waren wir 70 Studierende, die sich alle mit derselben Aufgabe beschäftigten. Hier kann sich jeder mehr nach seinen eigenen Interessen Themen aussuchen und diese bearbeiten. Das gefällt mir.

BTU News: Was interessiert Sie an Ihrem Studiengang?

Ksenia Mitasova: Bislang habe ich mich immer mit Architektur und Kunst beschäftigt. Jetzt sehe ich alles auch einmal von einer ganz anderen Perspektive und erkenne mehr, in welchem Kontext die Dinge stehen.

BTU News: Wir danken Ihnen für das Gespräch!





DIE BTU ALS TOR ZUM OSTEN

Russland-Beziehungen werden dank neuem Stipendienprogramm gestärkt

Die Zusammenarbeit mit osteuropäischen Partnern nimmt innerhalb des Internationalisierungsprozesses an der BTU eine wichtige Stellung ein. Um dem selbst gewählten Anspruch gerecht zu werden, ein »akademisches Tor zum Osten« zu sein, hat die BTU Cottbus einen ersten Schritt getan und ein Stipendienprogramm für russische Studierende eingeführt. Ziel ist es, qualifizierten Studierenden Osteuropas den Studienstart an der Cottbuser Universität zu ermöglichen und sich damit immer weiter für Studierende dieser Länder zu öffnen. Das Programm startete im Wintersemester 2010/11 mit acht Motivationsstipendien: Für das erste Semester erhielten die Studierenden aus Novosibirsk und St. Petersburg, Tomsk und Rostow am Don eine monatliche Förderung von 460 Euro. Zudem wurden sie durch eine russischsprachige Tutorin im Akademischen Auslandsamt bei Behördengängen oder bei der Erstellung ihres Studienplans unterstützt. Zudem zeigte sie ihnen Möglichkeiten auf, sich eigenständig in der deutschen Gesellschaft zurechtzufinden. Wichtige fachliche Unterstützung kam von den betreuenden Professoren, die beim Umgang mit dem deutschen Hochschulsystem halfen.

Anfang Februar empfing BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli die Studierenden, um sich ein Bild von ihren Erfahrungen zu machen: Ksenia Panfilova ist eine von ihnen. Sie studierte an der Novosibirsker Staatlichen Akademie für Architektur und Bildende Künste, bevor sie sich im Sommer 2010 für ein Studium an der BTU bewarb. Ksenia betont, dass das Stipendium ihr wesentlich geholfen habe, denn ohne die finanzielle Unterstützung hätte sie die Lebenshaltungskosten in Deutschland nicht bestreiten können. Nach dem ersten Semester fühlt sie sich nun in ihrem Wunsch bestärkt, einen deutschen Karriereweg einzuschlagen. Ihre Kommilitonin, Yulia Chikurkova, die ebenfalls aus Novosibirsk stammt, pflichtet ihr bei: »Meine Sprachkenntnisse haben sich sehr verbessert, und ich habe viel über die deutsche Kultur und das deutsche Bildungssystem gelernt.«

Im Akademischen Auslandsamt der BTU ist Katharina Hankov, die selbst in Russland geboren wurde, für die Administration des Programms zuständig. Sie berichtet über reges Interesse an dem neuen Programm insbesondere bei den Studierenden der Architekturhochschulen, mit denen die BTU Kooperationsverträge abgeschlossen

(v.l.n.r.) Nina Wolfeil (BTU), Katharina Hankov (BTU), Serafima Kolyada (St. Petersburg), Ksenia Panfilova (Novosibirsk), BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli, Ksenia Mitsova (Tomsk), Yulia Chikurkova (Novosibirsk), Anton Bondarev (St. Petersburg), Adel Bikulov (Rostow am Don)

hat (siehe Infokasten): »Wir erhalten schon jetzt zahlreiche Anfragen, ob es denn im zweiten Jahr weitergehen wird mit dem Programm«. Die Fortführung des Stipendienprogramms ist auch 2011/12 geplant. Allerdings sollen die finanziellen Mittel dann zu einem großen Teil nach dem Matching-Funds-Prinzip, also Sponsoring der privaten Wirtschaft eingeworben werden. Derzeit wird aktiv Akquise bei zumeist deutschen Firmen der Bau- und Energiebranche, die in der Russischen Föderation tätig sind, betrieben. Hierbei ist auch die Hilfe der Lehrenden sehr willkommen. Für alle Fragen – seien es Vorschläge für Stipendiaten oder Fragen zu den Bewerbungsvoraussetzungen oder wenn sich Industriepartner an dem Programm beteiligen wollen – das Akademische Auslandsamt ist gern behilflich und für jede Unterstützung dankbar. Bewerbungsfrist für Stipendien im Wintersemester 2011/12 ist der 15. Juli 2011.

HINTERGRUND

Die Zusammenarbeit mit russischen Hochschulen wurde bereits 1994 und damit drei Jahre nach der Universitätsgründung mit Kooperationsbeziehungen zu der St. Petersburger Staatlichen Universität für Architektur und Bauwesen begonnen. In den letzten Jahren wurde ein Partnernetzwerk aufgebaut, zu dem heute sechs russische Hochschulen zählen:

- Tomscher Staatliche Universität für Architektur und Bauwesen (TSUAB)

- St. Petersburger Staatliche Polytechnische Universität (SPbSPU)
- Rostower Staatliche Bauuniversität
- Südliche Föderale Universität Rostow am Don (SFedU)
- Novosibirsker Staatliche Akademie für Architektur und Bildende Künste
- Moskauer Energietechnisches Institut

Ansprechpartnerinnen im Akademischen Auslandsamt
 Nina Wolfeil (Sponsorenakquise)
 Katharina Hankov (Programmadministration)

DAAD FÖRdert INTER- NATIONALES PROMOTIONS- PROGRAMM DER BTU

Internationale Doktoranden-Ausbildung für
hochzuverlässige Elektronik-/Software-Systeme

Der Deutsche Akademische Austauschdienst hat einen Antrag der BTU Cottbus mit 280.000 Euro bewilligt, in dem es darum geht, Diplom- und Master-Absolventen zu dem Abschluss als »Dr.« oder »PhD« zu führen. In diesem PhD-Programm werden Doktorarbeiten gefördert, die sich mit dem Thema »Zuverlässige Hardware und Software-Systeme« beschäftigen. In der dreijährigen Förderperiode können nun gemeinsame Tutorien für die Studierenden aus Cottbus, Tallinn, Liberec und Poznan finanziert werden. Dabei ist es unerheblich, ob die Studierenden formal an einem Doktor- oder PhD-Abschluss oder an einem polnischen, estnischen oder tschechischen Promotionsvorhaben arbeiten. Es wird gemeinsam eine neue Ausbildungsstufe auf Basis der »nationalen« Promotion eingerichtet, die eine Universität allein so nicht bieten könnte. Der DAAD finanziert dafür eine Koordinatorenstelle, Reisen und auch Mittel zur Bezahlung der Reisen externer Experten zu speziellen Tutorien für die Doktoranden.

Der erfolgreiche Antragsteller, Prof. Dr. Heinrich Theodor Vierhaus (Lehrstuhl Technische Informatik) sagt hierzu: »Mit den Tutorien, den Experten-Vorträgen und gemeinsamen Seminaren machen wir unsere Doktoranden-Ausbildung insgesamt noch besser und aktueller. Gerade hervorragend ausgebildete Experten, die gleichzeitig einen guten Überblick zum Stand der Technik in größerer Breite haben, werden heute dringend gesucht.«

Als BTU-Partner sind an diesem Projekt beteiligt: die TU Tallinn (Prof. Dr. Ubar), die TU Liberec (Prof. Dr. Novak) und die TU Poznan (Prof. Dr. Dabrowski). Von Seiten der BTU sind Professoren der Informatik und der Automatisierungstechnik beteiligt, die auch in der Klasse »ZUSYS« (Zuverlässige Systeme) der BTU-Graduiertenschule zusammenarbeiten. Als assoziierte Partner nehmen die Universität Potsdam, das Institut für Innovative Mikroelektronik (IHP) in Frankfurt (Oder) und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen in Dresden sowie die TU Wien teil. Der DAAD fördert mit dem Programm Internationales Promovieren in Deutschland, IPID, erfolgreiche Master-Absolventen nicht-deutscher Herkunft.



NEUER DUAL DEGREE MASTER POWER ENGINEERING

Die BTU Cottbus schloss am 8. Dezember 2010 für ihren Master-Studiengang Power Engineering mit einer weiteren Partner-Universität ein Abkommen für die Vergabe eines »Dual degree« ab. Prof. Dr. Bernd Viehweger, Dekan der BTU-Fakultät Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen, unterzeichnete gemeinsam mit Prof. Dr.-Ing. habil. Marian Sobierajski, Dekan der Fakultät Elektrotechnik der TU Wroclaw, die Vereinbarung. Damit erhalten Studierende dieses Studienganges die Möglichkeit, zwei Semester an der BTU und zwei Semester an der TU Wroclaw zu absolvieren, die von beiden Hochschulen anerkannt werden.

Weitere Dual-Degree-Abkommen bestehen mit der Universität Shanghai for Science and Technology Shanghai, Shanghai Electric Power University Shanghai, China, und der National Cheng Kung University Tainan, Taiwan. Mit weiteren Hochschulen in St. Petersburg, Moskau und in China werden ähnliche Abkommen angestrebt. Damit erhöht sich die Attraktivität dieses sehr innovativen Master-Studienganges weiter, denn für deutsche und internationale Studierende bestehen durch diese Abkommen interessante Angebote, ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit im Ausland zu verbringen. Diese internationale Erfahrung ist im Hinblick auf die späteren Berufsmöglichkeiten von großer Bedeutung für die Absolventen.

Weitere Informationen

www.daad.de/hochschulen/

internationalisierung/ipid/13303.de.html



ERM BACHELOR ERHÄLT ANERKENNUNGSPREIS

DAAD würdigt innovative Ansätze zur Förderung der internationalen Mobilität von Studierenden

Am 10. Dezember 2010 wurden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) zwei Studiengänge und eine Hochschule für »Beispielhafte Anerkennung 2010« ausgezeichnet. Preisträger sind der Bachelor-Studiengang »Environmental and Resource Management« der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus, die Hochschule Bremen sowie der Doppelmaster-Studiengang »Affaires Européennes/Affaires Internationales« der Freien Universität Berlin. Die DAAD-Generalsekretärin Dr. Dorothea Rüländ überreichte die Auszeichnungen.

In der Verlautbarung des DAAD hieß es: »Der erste Preis »Vorbildliche Anerkennung 2010« geht an den Bachelor-Studiengang »Environmental and Resource Management« der BTU Cottbus. Der Studiengang weist als interdisziplinärer Studiengang ein beispielhaftes Internationalisierungs- und Anerkennungskonzept auf. Eine sehr flexible curriculare Struktur mit verpflichtendem Auslandssemester ermöglicht den Studierenden den unkomplizierten Transfer ihrer international erzielten Leistungen. Dabei sind die Studierenden nicht auf das weltweit gespannte Netz von Partnerhochschulen beschränkt, sondern haben die freie Wahl ihrer gastgebenden Hochschule. Etwaige zwangsläufig auftretende Probleme im Ablauf werden durch geeigneten Einsatz von Transparenz fördernden Dokumenten (Learning Agreement) frühzeitig erkannt und gelöst, und damit der Anerkennungsprozess an sich in hohem Maße vereinfacht.«

Die Auszeichnung ist mit 10.000 Euro verbunden, die für die weitere Verbesserung oder die Entwicklung neuer innovativer Ansätze zur Förderung der Mobilität verwendet werden können. Des Weiteren wird das DAAD-Label »Beispielhafte Anerkennung 2010« verliehen, welches die Preisträger offiziell verwenden können. Zudem werden die Preisträger in DAAD-Veröffentlichungen als Beispiel guter Praxis vorgestellt und zur Präsentation der innovativen Ansätze auf DAAD-Tagungen eingeladen. Der Preis wird im Rahmen der Aktion »Bologna macht mobil« aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung finanziert.

Heike Tautersmidt (HS Bremen), Gerhard Wiegleb (BTU Cottbus) und Sabine von Oppeln (FU Berlin) nehmen die Preise von Dorothea Rüländ entgegen (v.l.n.r.), Foto: Jörg Heupel/DAAD

Anträge auf Nominierung können für eine Hochschule, für eine einzelne Fakultät, für einen Fachbereich oder einen Studiengang eingereicht werden. Dokumentiert werden muss dafür jeweils die Gesamtzahl der mobilen Studierenden des letzten Hochschuljahres. Des Weiteren muss eine vollständige Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistungen nachweisbar sein. Eine entsprechende Stichprobe wird vom DAAD angefordert. Für diese sind zudem Learning Agreement, Transcript of Records und Nachweis der Anerkennung einzureichen. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Auswahlkommission.

HINTERGRUND

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) führt alle zwei Jahre eine Befragung von mobilen Studierenden durch. Aus diesen Untersuchungen geht hervor, dass die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen für die Motivation zu einem Auslandsaufenthalt eine entscheidende Rolle spielt. Im Ver-

gleich aller Unterzeichnerländer der Bologna-Erklärung steht Deutschland als Schlusslicht da. Um die durchaus vorhandenen positiven Beispiele bekannt zu machen und Hochschulen bei der Etablierung guter Verfahren zu unterstützen, hat der DAAD 2010 erstmals den Preis »Beispielhafte Anerkennung« ausgelobt.

Quelle: www.daad-magazin.de/15940/index.html
 Prof. Gerhard Wiegleb
 Internationaler Studiengang Environmental
 and Resource Management

BTU UND WIRTSCHAFT



ERFOLGREICH GRÜNDEN AN DER BTU COTTBUS

»BIEM an der BTU Cottbus« bietet individuelle Existenzgründungsförderung

An der BTU ist eine stetig wachsende Nachfrage nach unterstützenden Maßnahmen zur Unternehmensgründung (Beratung und finanzielle Förderung) zu verzeichnen. Um diesen Bedarf zu decken, wurden im Jahr 2008 von den Brandenburger Ministerien für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) sowie für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) bereits etablierte Maßnahmen durch die nachhaltige Förderung zum Aufbau einer zentralen Anlaufstelle für Gründungsfragen in Form des Zentrums für Gründungsförderung und -forschung »BIEM an der BTU Cottbus« inklusive dem damit einhergehenden BIEM-Standortmanagement ergänzt.

In einer ersten – aus Mitteln der Europäischen Union (EFRE) – geförderten Aufbauperiode von 2008-2010 entstand in einem Zusammenschluss von vier betriebswirtschaftlich orientierten Lehrstühlen und der Technologietransferstelle das Zentrum für Gründungsförderung und -forschung an der BTU Cottbus. Das Zentrum wird unterstützt durch den gleichnamigen BIEM e.V. in Potsdam, welcher die gründungsrelevanten Hochschulaktivitäten im Land Brandenburg koordiniert und landesweite Impulse setzt. Die Nachhaltigkeit des Zentrums und des Standortmanagements wird durch eine erneute EFRE- und Zielvereinbarungsförderung (2011-2013) sichergestellt.

Die zentralen Aufgaben der zwei BIEM-Standortmanager innerhalb des Zentrums vor Ort gliedern sich in vier elementare Säulen. Hierzu zählen zunächst Aufbau, Etablierung und Dokumentation der Gründungsforschung und Gründungslehre an der BTU. Dabei wird das Standortmanagement durch zahlreiche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Gründungsforschungsprojekte und Dozenten in der Lehre unterstützt. Darüber hinaus unterhält das Zentrum ein großes Netzwerk an Gründungsberatern, Gründerinnen und Gründern sowie beteiligten Institutionen und Unternehmen. Es ist selbst Teil des großen BIEM- und Gründungsnetzwerkes in Brandenburg.

Das Zentrum für Gründungsförderung und -forschung »BIEM an der BTU Cottbus« bietet umfassende und individuelle Existenzgründungsförderung für Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für Professorinnen und Professoren an.

Denny Thimm, Matthias J. Kaiser, Gerd Hiersigk und Sascha Vökler (v.l.n.r.) sind an der BTU Ansprechpartner in Sachen Existenzgründung

Eine überaus wichtige Säule der operativen Gründungsunterstützung stellt der »start-up!«-Service dar, welcher neben einer zentralen, ersten Anlaufstelle (z. B. Orientierungsberatung) auch Materialien, Wissen und Erfahrungen für interessierte Gründerinnen und Gründer bereithält. Außerdem sind alle elementaren Förderinstrumentarien in dieser Säule untergebracht (vgl. weitere Artikel zum Hochschul-Gründungsservice sowie zum »Brandenburg EXIST«-Projekt). Gründungsinteressierte werden vom BIEM-Standortmanagement ganzheitlich betreut und mit den jeweils benötigten Förderpartnern persönlich vernetzt.

HINTERGRUND

Interessierte gründungswillige Studierende, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Professorinnen und Professoren sind willkommen, mit uns maßgeschneiderte Angebote für ihr mögliches unternehmerisches Vorhaben zu erarbeiten.

Ihr Kontakt zum Gründungsservice
Dipl.-Kfm. (FH) Gerd Hiersigk
T 0355 69 - 35 35
E gruendungsservice@tu-cottbus.de
I www.tu-cottbus.de/technologietransfer

Ansprechpartner
Prof. Dr. Magdalena Mißler-Behr (Sprecherin des Zentrums)
Prof. Dr. Daniel Baier (BIEM e. V. Vorstandsmitglied)

Ihr Kontakt zu den EXIST-Förderprogrammen
Dipl.-Wirt.Math. Sascha Vökler
T 0355 69 - 36 37
E sascha.voekler@tu-cottbus.de

Ihr Erstkontakt
Dipl.-Ing. Matthias J. Kaiser
Denny Thimm, M.Sc.
BIEM an der BTU Cottbus
T 0355 69 - 31 70 und 69 - 39 18
E biem@tu-cottbus.de

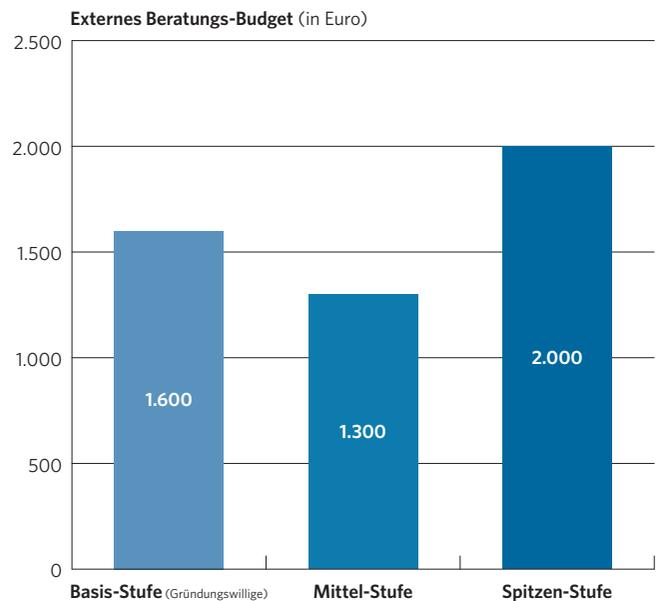
Ausführliche Informationen
www.tu-cottbus.de/biem

GRÜNDUNGSSERVICE AN DER BTU

Unterstützung für Gründungswillige auf dem Weg zum eigenen Unternehmen

Das Projekt fördert Gründungswillige aus den drei Gruppen Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Alumni (bis fünf Jahre nach ihrem Abschluss). Der Gründungsservice begleitet sie auf ihrem Weg in die Selbständigkeit bis zu ihrer Gründung und darüber hinaus.

Im ersten Schritt findet ein Gründerseminar als Assessment in einer kleinen Gruppe statt. Durch die externen Beraterinnen und Berater erhalten die TeilnehmerInnen Empfehlungen für Beratungen auf dem weiteren Weg zum eigenen Unternehmen. Diese individuellen fachkundigen Beratungen sind für die TeilnehmerInnen kostenlos. In der Basisstufe hat jeder Gründungswillige Anspruch auf externe Beratungen aller Wissens- und Fachgebiete im Umfang von 1.600 Euro. Bei weiterem Bedarf stehen weitere Gelder zur Verfügung (siehe nebenstehende Grafik). Die externe Beratung kann wissenschaftlich-fachliche Beratung, Coaching zur Entwicklung der Persönlichkeit oder betriebswirtschaftliche Themenstellungen zum Inhalt haben. Ergänzung einfügen: Eine Sonderform der Gründungsseminare sind viertägige GründungsCamps, die gemeinsam mit der Europa Universität Viadrina organisiert werden. Bewerbungen bitte an: tibs@tu-cottbus.de



Höhe der Förderung je TeilnehmerIn und Beratungsstufe

INNOVATIONS-POTENZIALE HEBEN!

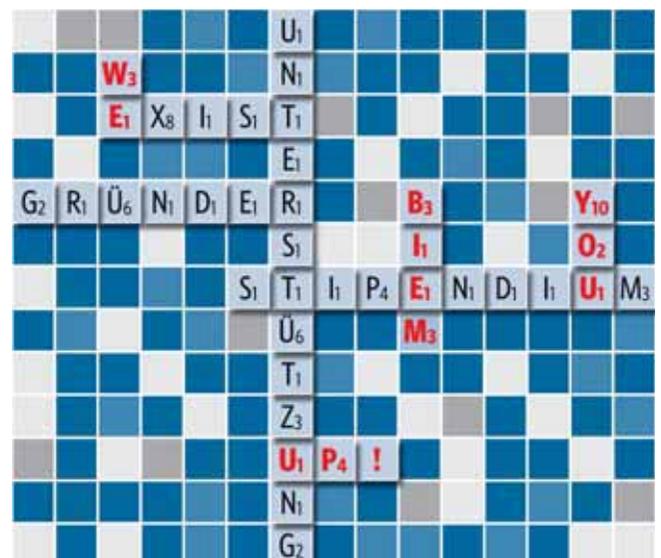
Antragsunterstützung für EXIST-Projekte: Stipendium

EXIST-Gründerstipendium und EXIST-Forschungstransfer – zwei Förderprogramme des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) mit einem Ziel: die Steigerung der Anzahl technologieorientierter und wissenschaftlicher Unternehmensgründungen aus Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen. Das EXIST-Gründerstipendium unterstützt angehende GründerInnen für die Dauer von bis zu einem Jahr durch die Sicherung des persönlichen Lebensunterhalts über ein Stipendium sowie Sach- und Coachingmittel. Mit EXIST-Forschungstransfer fördert das BMWi mit maximal vier Personalstellen und Sachkosten bis zu 60.000 Euro herausragende forschungsbasierte Gründungsvorhaben, die mit aufwändigen und risikoreichen Entwicklungsarbeiten verbunden sind.

Gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg, kofinanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), unterstützt das BIEM über das Projekt »Brandenburg EXIST« Studierende, Absolventinnen und Absolventen, Alumni und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an allen Hochschul- und Wissenschaftsstandorten im Land Brandenburg bei der Beantragung und Durchführung eines Projekts im Rahmen von EXIST-Gründerstipendium und EXIST-Forschungstransfer.

Das Team hilft bei der Entwicklung des Ideenpapiers, bei der konkreten Antragstellung, bei der Erstellung des Businessplans, bei der Aus-

wahl geeigneter Coaches, beim Kontaktaufbau im Gründungsnetzwerk und bei der Investorensuche. Hilfe bietet das Team zudem in allen abrechnungstechnischen und zuwendungsrechtlichen Fragen.



»Brandenburg EXIST«-Scrabble: We BIEM you up!

BTU COTTBUS ERHÄLT ZWEI VON VIER PREISEN BEIM LEX

Ein studentisches Team sowie die BTU Cottbus erhalten Preise

Am 10. November 2010 erhielt die BTU Cottbus zwei von vier Preisen, mit denen die Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V. im Beisein des brandenburgischen Wirtschaftsministers Christoffers die besten Gründungsideen würdigte.

Der erste mit 5.000 Euro dotierte Preis geht an das Team mit Dipl.-Informatiker Michael Tauer, Absolvent der BTU und den beiden Studierenden Thomas Hölzel (Elektrotechnik), Asja Kasdorf (Architektur). Sie entwickelten eine Visualisierung von interaktiven 3D-Gebäudekarten, um die Orientierung in komplexen Situationen zu erleichtern. Das Geschäftskonzept mit dem Namen »mapongo« kommt seit Februar 2010 im Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum (IKMZ) der BTU Cottbus zum Einsatz und wird derzeit mit der Sächsischen Landesbibliothek weiterentwickelt. Der zweite mit 3.000 Euro dotierte Preis geht an die Betriebswirtschaftslehre-Absolventin der Hochschule Lausitz für ihre Idee eines familienfreundlichen Cafés mit dem Namen Choco Lounge.

In diesem Jahr vergab die Wirtschaftsinitiative Lausitz erstmals den LEX-Initiativpreis, der mit jeweils 1.000 Euro an die BTU Cottbus und an die Gründerwerkstatt »Zukunft Lausitz« ging. Damit wurden die vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen der BTU Cottbus gewürdigt, um den Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb unter den Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bekannt zu machen und zur Teilnahme zu ermuntern.

JALTA.CONSULTANTS

Studentische Unternehmensberater an der BTU

Am 15. Januar 2011 fand an der BTU Cottbus eine Weiterbildungsveranstaltung der studentischen Unternehmensberatung jalta.consultants e.V. statt. Der Einladung folgten zahlreiche Junior Consultants aus den Partnervereinen Viadrina Consulting Group (Europauniversität Viadrina Frankfurt (Oder)), UniClever (Universität Potsdam) und SecmaConsult (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin).

Die Veranstaltung begann mit Basic-Schulungen über den Verein jalta, den Bundesdachverband JCNetwork und das vereinsinterne Wiki-System. Dipl.-Ing. Hans-Peter Kossa von der Cottbuser Managementberatung Kossa & Partner ermöglichte einen Workshop ganz besonderer Art. Der erfahrene Referent und Unternehmensberater konnte viel Praxiswissen im Bereich der Beratungsgrundlagen und der Projektakquise einbringen. Dabei stellte er den interessierten Studierenden seine neueste Idee zur Ermittlung von Beratungszielen vor. Am späten Nachmittag stellte Uwe Hartmann von UniClever die Methoden des Design Thinking zur Entwicklung innovativer Ideen vor, während in der Parallelschulung Joachim Edenharter von SecmaConsult über die Praxis des Informationsschutzes abseits der IT referierte. Den sehr interessanten Schultag ließen die studentischen Unternehmensberater in der Lounge des »Edelweiß« in lockerer Atmosphäre ausklingen.

Prof. Dr. Daniel Baier, Lehrstuhl Marketing und Innovationsmanagement der BTU nahm den fast vier Kilo schweren LEX-Initiativ-Preis aus Stahl und Glas entgegen. »Ich freue mich sehr für die BTU Cottbus, dass wir mit einem studentischen Team und auch als Institution mit diesen Preisen ausgezeichnet werden. An unserer Universität gibt es so viele Initiativen um mehr Existenzgründungen ins Leben zu rufen – da ist ein solcher Preis auch eine Würdigung all dieser Bemühungen.«

HINTERGRUND

Am Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb nahmen 108 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit 65 eingereichten Geschäftsplänen teil. Unter die ersten sechs Nominierten kamen neben dem Gewinner »mapongo« auch das Gas-Sensor-Team aus dem BTU-Ringlabor Gründungsmanagement gemeinsam mit dem IHP Frankfurt (Oder). Allein aus dieser seit 2008 an der BTU etablierten Veranstaltungsreihe kamen acht Einreichungen.

Der Lausitzer Existenzgründer Wettbewerb LEX unterstützt seit 2004 unter Einbeziehung von heute über 110 Partnern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft die Entwicklung der regionalen Gründerkultur in der Lausitz. Seit verganginem Jahr wird der LEX unter Führung der Wirtschaftsinitiative Lausitz e. V. durchgeführt und ist fester Bestandteil im Aufgabenschwerpunkt »Regionale Wirtschaftskraft – bündeln und vermarkten«.



Der vor zehn Jahren gegründete Verein jalta.consultants e. V. blickt bereits auf eine Reihe erfolgreich durchgeführter Projekte zurück. Engagierte und motivierte Studierende unterschiedlichster Fachrichtungen arbeiten dabei direkt an der Schnittstelle von Wissenschaft und Praxis. So steht jalta.consultants e. V. seinen Kooperationspartnern in Sachen Prozessanalyse und -optimierung, Qualitätsmanagement, sowie Marketingstrategien beratend und durchführend zur Seite. Interessierten Studenten aller Studiengänge und Semester bietet jalta.consultants die Möglichkeit, die erlernte Theorie in aktuellen und künftigen Beratungsprojekten direkt in die Praxis umzusetzen. Im bundesweiten Beraternetzwerk JCNetwork besteht die Möglichkeit, Kontakte mit weiteren Junior Consultants in ganz Deutschland zu knüpfen.

Simon Göß, Projektleiter

(Fachvorstand - Wissensmanagement)

Hendrik Schuldt, Georg Börries, Marco Thiel

Kontakt: marco.thiel@jalta.de



WISSENSCHAFT UND PRAXIS

Polnische Unternehmer im Gedankenaustausch mit deutschen Wissenschaftlern

Am 24. Februar 2011 fand am Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme (ALI) Cottbus eine Fach- und Beratungsveranstaltung im Rahmen des deutsch-polnischen EU-Projektes DEPLINNO statt, in der die Transport- und Produktionslogistik im Mittelpunkt stand.

14 Vertreter polnischer Unternehmen folgten der Einladung nach Cottbus und trafen hier noch einmal so viele Vertreter deutscher Unternehmen und wissenschaftlicher Einrichtungen.

Christian Stegner vom Fraunhofer ALI präsentierte in seinem Referat intelligente Lösungen für eine optimierte Produktionslogistik. Er erläuterte anhand eines Projektes mit der Ortrander Eisenhütte GmbH, wie Behälter mittels moderner Funktechnologien in der Produktion und im Lager sicher geortet und eindeutig identifiziert werden können. Ergänzend verwies er auf weitere Einsatzmöglichkeiten für die Ortungstechnik. Er erklärte in diesem Zusammenhang ein von den Wissenschaftlern des Fraunhofer ALI erarbeitetes Sicherheitskonzept zur Kollisionsvermeidung in industriellen Umgebungen.

Dr. Christoph Burghardt von der Pronet Gesellschaft für professionelle Netzwerk- und Informationstechnologie mbH stellte den Teilnehmern ein vom Unternehmen selbst entwickeltes Transport- und Logistiksystem für Großbaustellen vor, welches u. a. in der Bauphase des Flughafens Berlin-Brandenburg International zum Einsatz kommt. Dieses System steuert den kompletten Lieferverkehr zu den Baustellen und überwacht die Fahrzeuge auf den Baustellen.

Während eines Laborrundganges präsentierten Thomas Bachmann und Tobias Weimann vom Fraunhofer ALI neue Technologien, die bei der Optimierung von logistischen Abläufen eingesetzt werden. Sie

erklärten verschiedene Bauformen von Funketiketten und Lesegeräten. Zudem demonstrierten sie prototypisch die vorab von Christian Stegner theoretisch erläuterte Ortungslösung bei der Ortrander Eisenhütte. Besonders interessant für die Teilnehmer war der beispielhafte Flug einer Drohne. Drohnen sind unbemannte Flugobjekte und werden u.a. zur Erkennung von Waldbränden und bei polizeilichen Großeinsätzen eingesetzt. Den Wissenschaftlern des Fraunhofer ALI dienen sie zur Entwicklung eines mobilen Ortungssystems. Die Veranstaltung wurde organisiert vom Leadpartner der Centrum für Innovation und Technologie (CIT) GmbH. Die nächste Fach- und Beratungsveranstaltung ist für das zweite Quartal 2011 geplant, dann voraussichtlich zu den Themen »Fertigungsprozesse im Maschinenbau« oder »Energieversorgung von Gebäuden«.

erklärten verschiedene Bauformen von Funketiketten und Lesegeräten. Zudem demonstrierten sie prototypisch die vorab von Christian Stegner theoretisch erläuterte Ortungslösung bei der Ortrander Eisenhütte. Besonders interessant für die Teilnehmer war der beispielhafte Flug einer Drohne. Drohnen sind unbemannte Flugobjekte und werden u.a. zur Erkennung von Waldbränden und bei polizeilichen Großeinsätzen eingesetzt. Den Wissenschaftlern des Fraunhofer ALI dienen sie zur Entwicklung eines mobilen Ortungssystems.

Die Veranstaltung wurde organisiert vom Leadpartner der Centrum für Innovation und Technologie (CIT) GmbH. Die nächste Fach- und Beratungsveranstaltung ist für das zweite Quartal 2011 geplant, dann voraussichtlich zu den Themen »Fertigungsprozesse im Maschinenbau« oder »Energieversorgung von Gebäuden«.

ANSPRECHPARTNER FÜR DAS PROJEKT DEPLINNO

Projektleiterin

Estera Lindner-Kuhlmann
Centrum für Innovation
und Technologie GmbH

Deutsch-Polnisches Eurozentrum
Inselstraße 30/31
03149 Forst (Lausitz)
Telefon: +49 3562 69 241-40
E-Mail: kuhlmann@dpe-wfg.de
Internet: www.deplinno.com

Silke Köhler

Fraunhofer Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme (ALI)

AUSSTELLUNGEN UND ENTWÜRFE



AUSSTELLUNG ZU BACHELOR-ARBEITEN IN HAMBURG

Fotos: Lehrstuhl Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung

Die Ausstellung der Bachelorarbeiten »Wohnen und Arbeiten am Billebecken in Hamburg« von Studierenden der Architektur sowie Stadt- und Regionalplanung der BTU Cottbus, die vom 10. Januar bis 4. Februar 2011 in Hamburg gezeigt wurde, geht auf eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit der Lehrstühle Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung von Prof. Kühn und Städtebau und Entwerfen von Prof. Nagler mit dem Amt für Landes- und Landschaftsplanung (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt) in Hamburg zurück. Die beiden Lehrstühle bieten seit Jahren gemeinsam die Bachelorarbeit mit städtebaulichem Schwerpunkt im Sommersemester für Architekten und Stadtplaner an.

Die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt zeigte sich von Beginn an bei der Auswahl eines Projektgebietes sehr kooperativ und konnte mit dem Gebiet nördlich des Billebeckens in Hamm-Süd einen Bereich zur Bearbeitung anbieten, dem eine städtebauliche Neudefinition unmittelbar bevorsteht und das neben einer innerstädtischen Lage über eine prägnante städtebauliche Grundstruktur verfügt.

Das Entwurfsthema »Wohnen und Arbeiten am Billebecken« forderte den Studierenden in einer sechswöchigen Eingangsphase einen städtebaulichen Entwurf ab, der dann je nach Studiengang der Studenten im Anschluss architektonisch oder stadtplanerisch vertieft wurde.

Die Hochbauaufgabe der Architekten bestand in einem »Offenen Gründerzentrum«, das als Initialbau die Qualitäten und Potenziale des Städtebaus exemplarisch verkörpern sollte. Über die herkömmliche Aufgabe eines Gründerzentrums hinaus, das Beratung, günstige Flächen und Infrastruktur für Start-Up-Unternehmen zur Verfügung stellt, sollte das »Offene Gründerzentrum« als Anlaufpunkt und Schnittstelle örtlicher Initiativen für die unmittelbare Umgebung dienen. Die Studierenden der Stadt- und Regionalplanung erarbeiteten eine differenzierte Entwicklungskonzeption für den Stadtbereich. Hierbei wurde exemplarisch gezeigt, welche Gestaltungsmöglichkeiten für die attraktiven öffentlichen Räume am Billebecken



Norbert Kling (l.) und Julia Zillich (2.v.r.) Lehrstuhl Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung, Andrea von Mansberg, Leiterin des Planungsreferats Süd im Amt für Landes- und Landschaftsplanung und Christoph Wessling Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen

bestehen, welche bekannten und neuen Typologien für Arbeiten und Wohnen an diesem Standort möglich sind und inwiefern bestehende Gebäude und Neubauten zu einem zusammenhängenden neuen Stadtteil entwickelt werden können.

Andrea von Mansberg, Leiterin des Planungsreferates im Amt für Landes- und Landschaftsplanung empfing die Cottbuser Studierenden zu Beginn der Entwurfsphase in Hamburg und war als Gastkritikerin bei der Schlusspräsentation in Cottbus. Die guten Arbeitsergebnisse regten sie schließlich dazu an, eine Ausstellung der Bachelor-Arbeiten der BTU zur Entwicklung des Billebeckens in Hamburg zu initiieren, welche um Studienarbeiten Universität Hamburg zum gleichen Gebiet ergänzt wurde.

Julia Zillich, Lehrstuhl Entwerfen,
Gebäudekunde und Raumgestaltung



BTU-STUDIERENDE WURDEN AUF DER MESSE »DENKMAL 2010« GEWÜRDIGT

Die Entwürfe zählten zu den zehn besten Arbeiten

Die Studierenden Markus Kühne und Ronny Budach gemeinsam mit Prof. Gerd Weiß (v.l.n.r.) auf der »denkmal 2010« (Foto: Leipziger Messe)

Zum Areal des Wilhelm-Leuschner-Platzes in Leipzig erarbeiteten BTU-Studierende gemeinsam mit dem Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen, Prof. Heinz Nagler, bereits im Rahmen ihrer Bachelorarbeiten im Sommersemester 2009 Entwürfe. Daraufhin wurde der Lehrstuhl zur Teilnahme an der Städtebauwerkstatt Wilhelm-Leuschner-Platz eingeladen, die im März 2010 in Leipzig stattfand.

Das Team der BTU mit Ronny Budach, Markus Kühne, Anne Miethe und Konstantin Seyfarth unter Leitung von Dipl.-Ing. Christoph Wessling und Dipl.-Ing. Gabriele Moritz entwickelte während eines viertägigen Aufenthalts in Leipzig einen Beitrag für die Endpräsentation. Zu den weiteren Teilnehmern zählten renommierte Planungs- und Architekturbüros (u. a. Pesch und Partner aus Stuttgart und studio uc. Klaus Overmayer, Berlin mit DeZwarteHond, Rotterdam, Bernd Knies architekten stadtplaner, Hamburg).

Auf Initiative einiger Studierender, die auch an der Städtebauwerkstatt teilgenommen hatten, wurde der ursprüngliche Entwurf weiterentwickelt und beim von der Leipziger Messeakademie ausgelobten deutschlandweiten Wettbewerb »Architektonische Aufwertung historischer Stadträume« eingereicht. Die Gemeinschaftsarbeit von Ronny Budach und Markus Kühne, Studenten der Stadt- und Regionalplanung, wurde von der Jury der Messeakademie aus insgesamt 52 Einsendungen unter die zehn besten Arbeiten des Studentenwettbewerbes gewählt. Die Preisträger stellten am 19. November 2010 auf der Messe »denkmal 2010« ihren Entwurf vor und wurden von Prof. Gerd Weiß, Vorsitzender der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger und Vorsitzender der Jury der 6. Messeakademie, als Finalisten gewürdigt. Die ausgewählten Arbeiten werden in einer Dokumentation des Studierendenwettbewerbes der Messeakademie veröffentlicht, die im September 2011 erscheint.

Anfang November letzten Jahres wurden der Stadt Leipzig weitere ausgewählte Entwurfsergebnisse des im Sommersemester 2010 vom

Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen angebotenen Masterprojekts zur Gestaltung des Wilhelm-Leuschner-Platzes vorgestellt. In einer Gesprächsrunde mit Martin zur Nedden, Bürgermeister und Beigeordneter für Stadtentwicklung und Bau, dem Abteilungsleiter Mitte/Gestaltung öffentlicher Raum Wilfried Lenke, Prof. Heinz Nagler, den Mitarbeitern Gabriele Moritz und Christoph Wessling sowie sechs Master-Studenten der BTU Cottbus wurden die städtebaulichen Entwürfe präsentiert und diskutiert. Die ausgewählten Entwürfe werden nunmehr im Juni 2011 in einer Ausstellung im Rathaus der Stadt Leipzig der Öffentlichkeit vorgestellt.

HINTERGRUND

Der ca. drei Hektar große Wilhelm-Leuschner-Platz ist eine der letzten Brachflächen in der Leipziger Innenstadt. Nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg wurde das Gebiet von Trümmern geräumt und seither nicht neu bebaut. Lange Zeit diente die Fläche als Parkplatz. In den achtziger Jahren wurde durch eine Initiative Leipziger Bürger am nördlichen Rand des Geländes eine der ersten, heute unter Denkmalschutz stehende Bowlingbahnen in der DDR errichtet.

Mit Fertigstellung des Leipziger City-Tunnels und Inbetriebnahme des Haltepunktes Wilhelm-Leuschner-Platz entsteht für die Stadt Leipzig Handlungsdruck, die Fläche zu entwickeln. Weiterhin gibt es Bestrebungen eines Investors, die im Krieg zerstörte historische Markthalle wieder zu errichten. Westlich des Geländes entsteht zudem die neue Leipziger Probsteikirche. Diese Entwicklungen bringen das Gebiet in den Fokus aktueller Stadtentwicklungspolitik.

Gabriele Moritz, Ronny Budach
Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen



IKM-R

Ausstellung von Studienarbeiten zu einem hypothetischen Informations-, Kommunikations- und Medienraum

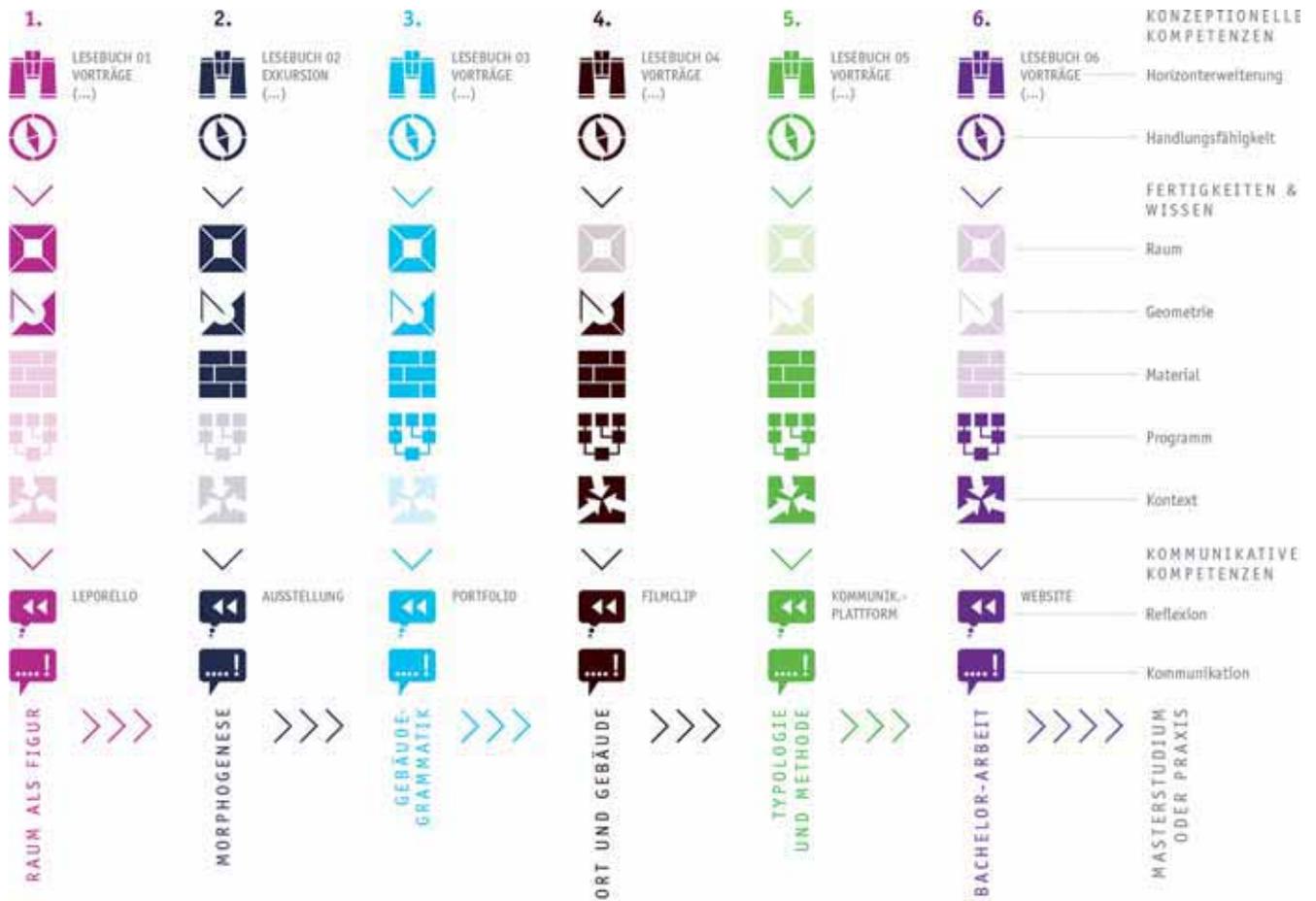
Modell »Serpens« am Stadtbrunnen heißt der Entwurf von Insa Höhne und Isabella Speidel

Vom 9. Februar bis 6. April 2011 zeigte eine Ausstellung im IKMZ ausgewählte Studienarbeiten aus dem ersten Semester der Studiengänge Architektur, Stadt- und Regionalplanung, Modul Entwerfen. Die Studierenden hatten die Aufgabe, sich mit Möglichkeiten auseinanderzusetzen, das IKMZ stärker mit dem lokalen Kontext der Stadt Cottbus zu vernetzen und Ressourcen der BTU stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken.

Es entstanden verschiedene Konzepte und Visionen, die darauf abzielten, Orte in das Stadtbild zu integrieren, die eine Verbindung zwischen Bürgern und Universität und somit Begegnungsorte und Medienräume darstellen sollen. Eine schwebende Café-Lounge in der Spreegalerie gehörte beispielsweise dazu. Mit den Farben magenta und grün wurde der Bezug zum IKMZ hergestellt, mit einer Internetanbindung wird es Informations- und Kommunikationsort. Trianguli heißt ein temporärer Pavillon zwischen Stadthalle und Puschkinpark, der mit einem schwarzen Brett auf Veranstaltungen verweist und Angebote des IKMZ präsentiert. Eine Aussichtsebene, die gleichzeitig Sammel- und Kommunikationsort ist und abends bei Dunkelheit, virtuelle Rundgänge anbietet, trägt den Namen Serpens. Ein Ausstellungs-Pavillon, dessen Fassadengestaltung an die des IKMZ erinnert, soll eine Brücke zwischen Stadt und Universität symbolisieren und eine IKM-Galerie setzt ebenfalls auf Ausstellungen und Projektionen, ebenso wie das Konzept »entdecken.erleben.informieren«. Relaxen und in ruhig, gemütlicher Atmosphäre Videos, Hörbücher oder Informationen zu nutzen, die über Touchscreens abrufbar sind, das wäre im Orange Peak möglich.



Die Konzepte der Studierenden wurden im IKMZ präsentiert



NEUERSCHEINUNG: ENTWERFEN IM BACHELOR ARCHITEKTUR

Fünf wissenschaftliche Mitarbeiter des Lehrstuhls Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung, Prof. Kühn, Fakultät 2, haben im Januar 2011 im Reimer Verlag ein Buch über die Entwurfslehre im Bachelor Architektur publiziert. Richard Knoll, Henri Praeger, Julia Zillich, Norbert Kling und Michael Tümmers beschreiben darin, wie die Entwurfslehre für Architekten nach der Bologna Reform und der Einführung der Bachelor- und Master-Studiengänge an die neue Studienstruktur angepasst werden kann.

Sie stoßen damit in eine Lücke, da die Lehrinhalte in Deutschland im Zuge der Umstrukturierung oftmals zwar organisatorisch und verwaltungstechnisch umgestellt wurden, jedoch eine inhaltliche Revision und Anpassung der Lehrinhalte in weiten Teilen nicht erfolgt ist. Auch die Tatsache, dass der Bachelor als berufsqualifizierender Abschluss zu einer deutlich größeren Flexibilität in der weiteren Studien- und Berufsplanung führt, findet in einem nur »umetikettierten« Studienaufbau keine Berücksichtigung. An der BTU Cottbus ist es anders:

In der vorliegenden Publikation zeigen die Verfasser, wie die Entwurfslehre im Bachelor-Studium Architektur systematisch und effektiv strukturiert werden kann.

Ausgehend von den Kompetenzen des entwerfenden Architekten, die bis zum Ende des Bachelor-Studiums erreicht werden sollen, werden Methoden und Strategien aufgezeigt, daraus ein Curriculum der Entwurfslehre abzuleiten. Die inhaltlichen Schwerpunkte der einzelnen

Matrix zu Studieninhalten: im Bachelor-Studium werden die angehenden Architekten als Generalisten ausgebildet. Die Veröffentlichung liefert einen Rahmen, wie man ein nachvollziehbares strukturiertes Curriculum für Entwerfen gestalten kann

Semesters bauen aufeinander auf und werden zudem so im Curriculum positioniert, dass Lerninhalte in Abständen wiederkehren und dadurch verfestigt werden. Alle zu erwerbenden Kompetenzen werden in Anlehnung an die Vorgaben des Europäischen Qualifikationsrahmens in drei Kompetenzfelder untergliedert. Diese Bereiche werden in jedem Semester gezielt und mit unterschiedlichen Mitteln geschult, woraus sich eine für die Studierenden erkennbare Struktur der Semester ergibt. Der Untertitel des Buches, »Das Cottbus Experiment«, bezieht sich auf die dem theoretischen Teil folgende Dokumentation der Umsetzung dieses Curriculum unter den speziellen Rahmenbedingungen an der BTU Cottbus. Anhand von Semesterablaufplänen, Übungsaufgaben und Studentarbeiten werden Aufbau und Ergebnisse der Entwurfslehre über alle sechs Semester erläutert.

INFORMATIONEN

<p>Fakultät 2 Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung Lehrstuhl Entwerfen, Gebäudekunde und Raumgestaltung Prof. Dr. h.c. Jörg J. Kühn Lehrgebäude 2C</p>	<p>»Entwerfen im Bachelor Architektur. Das Cottbus Experiment« Reimer Verlag ISBN 9-783496-014416 Die Publikation ist am Lehrstuhl zum Preis von 29.90 Euro erhältlich.</p>
--	---



3D-MODELLE ALS RÄUMLICHE PROTOTYPEN

Seit einigen Wochen bietet der Lehrstuhl Darstellungslehre die Möglichkeit, farbige dreidimensionale Modelle als räumliche Prototypen zu drucken. Als erste Anwendung hat der Diplomand Torsten Eckert unter Anleitung des Lehrstuhls sein Diplommodell mit Hilfe eines neuen 3D-Druckers erstellt und erfolgreich präsentiert. Möglich wurde die Investition mit Unterstützung des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung. Ab dem Sommersemester 2011 wird das 3D-Drucken in die Lehre der Architekturdarstellung eingeführt, um das Potential dieser Darstellungsmethode, das sich als Ergänzung zu vorhandenen Modellbautechniken versteht, zu vermitteln.

Das Einsatzgebiet umfasst alle Maßstäbe vom Detail bis zur Topografie. Besonders interessant ist das 3D-Drucken beweglicher Modelle, v. a. im Inneren des Modells oder, wenn Bauteile derart miteinander verschränkt sind, dass sie weder herausgenommen noch demontiert werden können.



Diplomat Torsten Eckert mit seinem Entwurf für eine Verwaltung der Kupferschiefer Lausitz GmbH

Als erstes Modell auf dem neuen Drucker entstand der Diplomentwurf von Torsten Eckert

Das technische Verfahren ähnelt dem normalen Druckverfahren, nur wird übereinander gedruckt: »Eine 3D-CAD-Datei wird in die Software importiert. Die Software schneidet die Datei in dünne Querschnitte, die an den 3D-Drucker gesendet werden. Der Drucker erstellt diese Modelle schichtweise, indem jeweils eine Schicht Pulver aufgebracht und dann ein Bindemittel durch Tintenstrahl-Technologie auf den Querschnitt des Teils gedruckt wird. Dieser Vorgang wird wiederholt, bis alle Schichten gedruckt sind und das Teil zum Herausnehmen bereit ist.« (Quelle: Z Corporation). Dabei ist es möglich, mehrere Modelle gleichzeitig zu drucken. Die Maße des sogenannten Bauraums betragen 254 x 381 x 203 mm. Die horizontale Auflösung beträgt 600 x 540 dpi, die minimale Detailgröße 0,1 mm. Bei der Aufbereitung der Druckdaten ist zu beachten, dass nur geschlossene Körper gedruckt werden können - offene Kanten oder einfache Flächen sind nicht darstellbar.

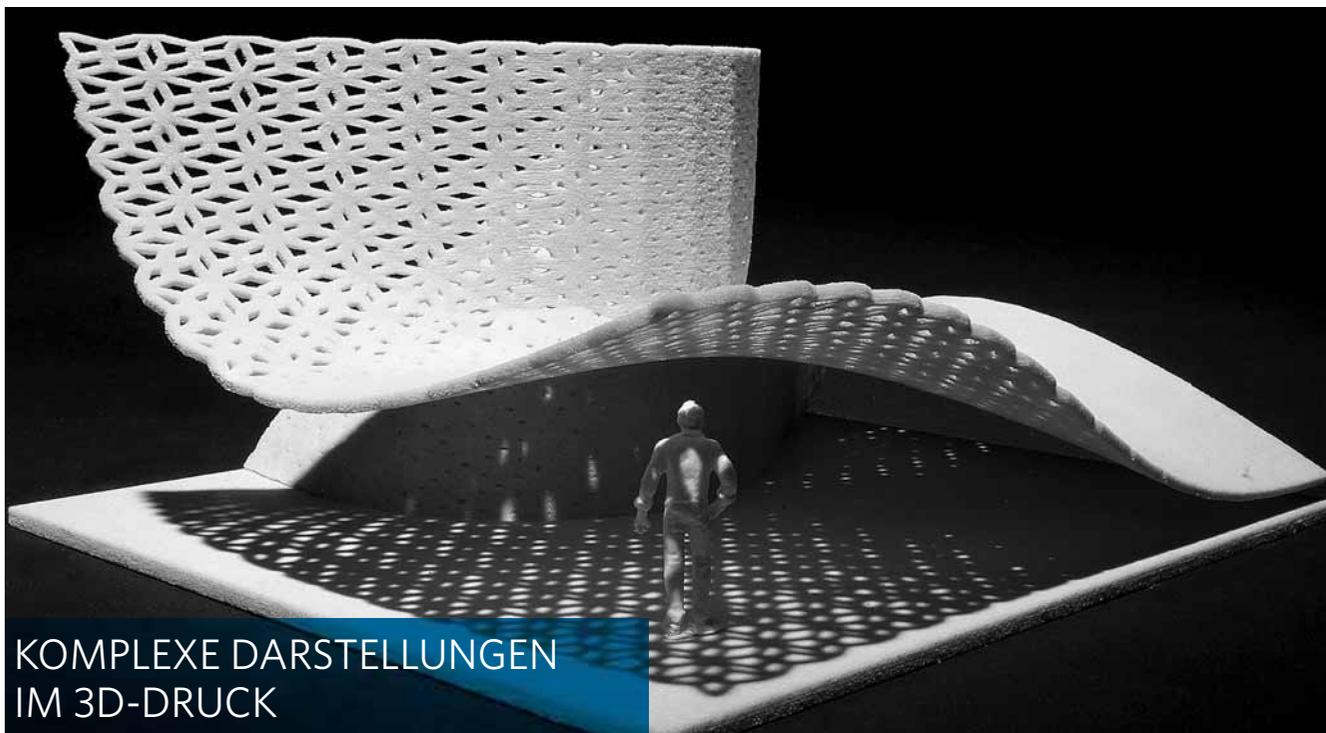
Das Modellieren in Vorbereitung des 3D-Druckens ist daher grundsätzlich verschieden vom Modellieren für ein Rendering, bei dem einfache Flächen völlig ausreichen können.

Kosten entstehen in erster Linie durch Materialverbrauch: der pulverförmige Konstruktionsstoff, das Bindemittel und das Härtemittel. Da das Volumen des gedruckten Modells die Kostenhöhe bestimmt, ist eine Optimierung der Modelle (geringere Wandstärken, Reduzierung massiver/kompakter Volumina) vor Druck anzustreben. Entsprechende Verbrauchskosten werden mit einer Pauschale von 35 Cent pro Kubikzentimeter berechnet.

Dipl.-Math. Birgit Preuß

Prof. Dipl.-Ing. Dominik Lengyel

Lehrstuhl Darstellungslehre



KOMPLEXE DARSTELLUNGEN IM 3D-DRUCK

Bislang wurden Geräte anderer Technischer Universitäten (Dresden, Berlin, Poznań) genutzt, um komplexe geometrische Konfigurationen von algebraischen Flächen sowie feinteilige Flächenperforationen in Modellen zu drucken. Der neue 3D-Drucker an der BTU Cottbus ermöglicht es nun Formen herzustellen, die mit herkömmlichen Techniken überhaupt nicht realisierbar wären. Eine Anwendung dafür ist das Lehr- und Forschungsprojekt »Gerechnete Gebilde« am Lehrstuhl für Entwerfen und Bauen im Bestand, konzipiert und geleitet von Günter Barczik. Studierende erkunden hier die Nutzung von Algebraischen Flächen in der Architektur. Diese Formen können nur mit Hilfe von Mathematik und Computertechnologie erzeugt, visualisiert, manipuliert und im Modell hergestellt und gebaut werden. In diesem einzigartigen Projekt, das auf zahlreichen nationalen und internationalen Konferenzen thematisiert wird, arbeitet die BTU eng mit der TU Dresden und der Universität des Saarlandes zusammen.

Dipl.-Ing. Architekt Günter Barczik
Lehrbeauftragter, Lehrstuhl für
Entwerfen und Bauen im Bestand

Experimenteller Architekturstudienentwurf auf Grundlage einer Algebraischen Fläche von Cand.Arch. Stefan Schreck, 2009; gedruckt an der TU Dresden



Experimenteller Architekturstudienentwurf von Cand.Arch. Torsten Eckert, 2009; gedruckt an der TU Dresden

ANGEHENDE ARCHITEKTEN PLANEN VERWALTUNG FÜR KUPFERSCHIEFER LAUSITZ

Vom 21.-25. März 2011 verteidigten 20 Diplom- und Masterstudierende ihre Abschlussarbeiten an der BTU Cottbus. Die Entwürfe beinhalteten Konzepte für ein Verwaltungsgebäude und eine Ausbildungsstätte der Kupferschiefer Lausitz GmbH in Spremberg. Die Studierenden entwickelten im Rahmen der Aufgabenstellung Ideen zu städtebaulichen, funktionalen und gestalterischen Aspekten eines Geschäftsgebäudes mit einem realen Bezug zur Region und zur Stadt Spremberg.

Die Pläne und Modelle entstanden unter Anleitung des Lehrstuhls Entwerfen, Wohn- und Sozialbauten von Prof. Bernd Huckriede.



Anja Dix mit ihrem Model bei der Verteidigung

BTU UND SCHULE



BIOMEDIZINTECHNIK, SCHÜLERROBOTER UND NUDELN MIT TOMATENSOSSSE

Vier Jahre Roboterwettbewerb First Lego League in Folge

Ende November 2010 stand die Biomedizintechnik im Fokus von über 140 jungen Lausitzer Schüler-Forschern, als es wieder einmal darum ging, den FIRST LEGO League (FLL) Champion der Region Lausitz-Spreewald zu krönen. Hinter dem Motto der Saison »Body Forward« verbarg sich die Herausforderung, den neuesten Stand der Biomedizin und der in ihr verwendeten Technik zu erkunden. Bereits zum vierten Mal in Folge organisierte das Fraunhofer-Anwendungszentrum Cottbus zusammen mit der Gesellschaft für Informatik diesen FLL Roboterwettbewerb für Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 16 Jahren. Im Zentralen Hörsaalgebäude der BTU Cottbus brodelte Wettkampfstimmung. Insgesamt 15 Mannschaften waren aus Elsterwerda, Finsterwalde und Ruhland angereist oder kamen vom Cottbuser Gymnasium um die Ecke. Im Schlepptau hatten sie ihre Fan-Gemeinschaft: Muttis, Vatis, Großeltern und Freunde.

Im Vormittagprogramm des Wettstreits stellten sich die Mannschaften in den drei Kategorien »Forschungspräsentation«, »Roboterdesign« und »Teamwork« den Fragen von Juroren. Dabei kratzten diese nicht nur an der Oberfläche, sondern bohrten bei Antwortlücken richtig nach. Die Juroren, allesamt ehrenamtliche Helfer und Freunde der FLL, kamen von der BTU, dem Forster Centrum für Innovation und Technologie, der IHK Cottbus und vom Kinder- und Jugendtheater piccolo. Würzige Nudeln mit Tomatensoße und Schokopudding, zubereitet von fleißigen Händen der Cottbuser Lebenshilfe Werkstätten »Hand in Hand«, waren für alle die richtige Stärkung vor dem Roboterauscheid. Der Nachmittag tickte im 2-Minuten-Rhythmus, denn nur so wenig Zeit hatte jede Mannschaft, um mit ihrem Roboter die höchstmögliche Punktzahl auf dem Spielfeld einzufahren. Dafür waren knifflige Aufgaben an Modellen wie »Gipsverband«, »Handprothese«, »Gehirntor« oder »Blutdruckmessgerät« zu lösen. Es dauerte genau drei Vorrunden, ein Halbfinale und ein Finale, bis der Gewinner der vierten und letzten FLL-Kategorie, dem Robot-Game, feststand. Die Anspannung war hoch, als sich kurz vor der Siegerehrung noch einmal alle Juroren und Schiedsrichter zu einer letzten Beratung zurückzogen. Zur nervlichen Überbrückung halfen da nur noch die »Los Pepinos«, die fröhlich lauten Sambatrommeln der Lausitz. Sie schafften die perfekte Stimmung für die Bekanntgabe des besten Teams: die We-

Roboterdesign und -programmierung gehörten zur Aufgabenstellung bei der First Lego League

Robots vom Max-Steenbeck-Gymnasium Cottbus. Mit dem ersten Platz sowohl in den Kategorien Forschungspräsentation und Roboterdesign als auch beim Robot-Game den ersten Platz und wurde das Max-Steenbeck-Gymnasium zum wiederholten Mal (nach 2007 und 2008) FFL-Champion der Lausitz.

ANSPRECHPARTNER FÜR DAS PROJEKT DEPLINNO

**Bestenauscheid in Cottbus:
Zentraleuropäisches Finale
FIRST LEGO League wird
an der BTU ausgetragen**

Am 1. März startete die Anmeldung für die neue Saison FIRST LEGO League 2011. Das Thema lautet »Food factor – sichere Lebensmittel im Fokus« und die Teams stehen vor der Frage, wie sie mit ihren Robotern und Forschungspräsentationen zur Verbesserung der Qualität von Lebensmitteln beitragen können. Vom 4. bis 27. November 2011 finden dazu in Deutschland, Österreich, Polen, Schweiz, Slowakei, Tschechien und Ungarn mehr als 52 Regionalaus-scheide mit über 750 Teams und mehr als 7000 Teilnehmern statt. Die Besten der Regionalaus-scheide qualifizieren sich zu den Semifinalen und die Besten der Semi-

finale qualifizieren sich wiederum für das Zentraleuropäische Finale. Das findet am 13. und 14. Januar 2012 erstmalig auf dem Campus der BTU statt! Erwartet werden 24 Teams mit über 350 Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus werden mehr als 50 Schiedsrichter und Jurymitglieder, Vertreter aus Unternehmen wie Lego, Mello-message, Motorola, National Instruments, SAP, LPE Technische Medien und Vision Components nach Cottbus reisen. Organisator des Zentraleuropäischen Finales ist der HANDS on TECHNOLOGY e. V. Leipzig in enger Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme Cottbus.

Informationen

www.hands-on-technology.de

Silke Köhler

Fraunhofer Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme (ALI)



KINDER CAMPUS IM WINTERSEMESTER

Der KinderCampus deckt die Tricks der Filmemacher auf

DIE KLEINEN TRICKS BEIM FILMEMACHEN

Ralf Schuster vom Multimedia Zentrum ließ die Kinder am 4. November 2010 hinter die Kulissen des Filmemachens schauen. Dabei ging es um einfache Fragen, aber auch um Zusammenhänge, zum Beispiel darum, wie sich die große Profi-Kamera von einem einfachen Camcorder unterscheidet und ob man die Tonangel braucht, um Fische zu fangen. Auch lernten die Kinder, was in der Filmwelt Wirklichkeit ist und was Trick ist und wie man scheinbar von der Leiter fällt, ohne sich weh zu tun.

EINE PHYSIKALISCHE REISE DURCH DEN MENSCHLICHEN KÖRPER

Am 2. Dezember 2010 nahm Dr. Olaf Gutschker die Kinder mit auf eine Reise durch den menschlichen Körper. Unter dem Motto »Experimentieren bis der Arzt kommt« ging es in der Vorlesung vor allem um mechanische Eigenschaften des Körpers – um Muskeln, Bänder, Gelenke und Bandscheiben. Olaf Gutschker erklärte, was Gleichgewicht bedeutet und wie man es am besten halten kann. Die Kinder lernten, dass die Physik im Zusammenspiel der einzelnen Körperteile enorm wichtig ist, denn ohne sie funktioniert nichts!

VON RENNWAGEN, MOTOREN UND RENNFÄHRERN

Schumi & Co standen im Mittelpunkt des KinderCampus am 6. Januar 2011. Genauer gesagt waren es die Motoren ihrer Rennautos, die unter die Lupe genommen wurden. Als Spezialisten erklärten Prof. Dr. Heinz Peter Berg und Prof. Dr. Peter Steinberg den Kindern alles über Motoren – beispielsweise wie sie funktionieren und was den herkömmli-



Die Kinder naschen Süßigkeiten aus den präparierten Zylindern eines Verbrennungsmotors

chen Automotor vom Rennmotor unterscheidet. Faszinierendes aus der Welt der Hochleistungsmotoren und aufregende Tests an Rennmotorrädern und Rennwagen standen auf dem Programm. Auch die Rennfahrer vom BTU-Studenten-Team »Formula Student« waren mit dabei.

»ALLES BANANE?« BEIM KINDER CAMPUS AN DER BTU

Am 10. Februar 2011 startete der letzte KinderCampus der BTU Cottbus vor der Winterpause. »Alles Banane?« lautet die Frage und meinte insbesondere den Weg, den die Banane quer über den Globus zurücklegt, um in unseren Supermarkt zu gelangen. Was Wege und Logistik gemeinsam haben und wie man sie mit neuen Technologien schlauer organisieren kann, erklärten den Kindern Prof. Dr.-Ing. Uwe Meinberg und sein Team vom Fraunhofer-Anwendungszentrum für Logistiksystemplanung und Informationssysteme und dem Lehrstuhl für Industrielle Informationstechnik.

STADT UND REGION



ROTARACT CLUB COTTBUS

Studierende engagieren sich für Völkerverständigung und Anerkennung ethischer Grundsätze

Seit 2008 gibt es den Rotaract Club Cottbus, in dem sich junge Menschen der Stadt und Universität engagieren, um sozial benachteiligten Menschen zu helfen, aber auch Aktionen für Kinder und Kulturereignisse vor Ort zu organisieren. Dabei lernen die jungen Rotaract-Mitglieder nicht nur den Umgang mit verschiedensten Situationen, sondern auch, was es heißt, sich für eine Sache einzusetzen. Dabei kommt auch das gemeinsame Feiern nicht zu kurz, denn durch das umfassende Netzwerk weltweit gibt es immer eine Gelegenheit, Menschen aus den verschiedensten Regionen und Ländern kennenzulernen. Rotaract ist mit rund 172.000 Mitgliedern in 7.500 Clubs eine der größten Jugendorganisationen der Welt. Der Name Rotaract setzt sich zusammen aus den Worten »Rotary« und »Action« und steht für »Jugend in Aktion« - Aktion im Sinne der rotarischen Idee. Benjamin Andriske beschreibt Rotaract folgendermaßen: »Wir sind eine, von einem Rotary Club geförderte und betreute, dennoch unabhängige und selbstständige Gemeinschaft junger Leute. Unser Ziel ist es, zur Völkerverständigung beizutragen und die Anerkennung ethischer Grundsätze in der Wirtschaft zu fördern. Dies geschieht durch verantwortungsvolle Beteiligung an Projekten und Aktionen in der Region zur Unterstützung sozialer Zwecke. Rotaract ist weder politisch noch religi-

Einen Teddy mehr: Studierende sammeln für die Cottbuser Tafel

ös ausgerichtet. Mitglied kann jede junge Frau und jeder junge Mann im Alter von 18 bis 32 Jahren werden. Einzige Bedingung ist, dass ihr engagiert seid und zu uns passt. Rotaract gibt es in fast jedem Land der Welt. In Deutschland engagieren sich mehr als 3000 Mitglieder in über 150 Clubs. Rotaract in wenigen Worten zu erklären ist fast unmöglich - Rotaract muss man erleben!«

Interessierte können jederzeit gerne bei Rotaract vorbeizuschauen! Treffpunkt: jeden Dienstag 13.20 Uhr zum Mittagessen in der Mensa und alle zwei Wochen abwechselnd zum Meeting und Stammtisch. Mehr dazu unter: www.cottbus.rotaract.de

Benjamin Andriske
www.cottbus.rotaract.de
www.nicht-rumsitzen.de

OPEN UNIVERSITY DEM TÄTER AUF DER SPUR

BTU und Kripo stellen Verfahren der Spurensuche und Nachweismethoden vor

Am 26. März 2010 kamen etwa 350 Interessierte zur Open University in den Audimax der BTU Cottbus. Ganze Familien wollten wissen, was sich hinter dem geheimnisvoll klingenden Titel verbirgt. Das etwa zweistündige Programm hielt Wissenswertes über die analytische Arbeit der Kriminalpolizei bereit, ging auf Verfahren der Beweissicherung ein und erläuterte Nachweismethoden anhand von Ausschnitten bekannter Kino- und Fernsehfilme. »Die nackte Kanone«, »Der Name der Rose«, CSI und andere gehörten dazu. So wurden Methoden und Schlussfolgerungen der Filmkollegen kritisch beleuchtet. Durch das Programm führte Michael Heger von Radio Cottbus und musikalische Beiträge wurden von der Cottbuser Künstlerin Suzi Kleemann interpretiert. Vorbereitung und Federführung für die Veranstaltung lagen bei Prof. Dr. Eike Albrecht, bei Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Spyra, Dr. Thomas Fischer sowie bei Birgit Hendrichke und Viola Pieper von der Zentralstelle für Weiterbildung der BTU. Als Experten berichteten die Kriminologen Rainer Bote von der Kripo Hamburg, Bernd Schiemenz und Annekathrin Zieschow von der Spurensicherung der Cottbuser Kriminalpolizei sowie der leitende Oberstaatsanwalt von Cottbus Bernhard Brocher von ihrer Arbeit.

Die Open University startete mit der Sicherung eines Tatortes nach einem Taschendiebstahl, der mit der notwendigen Sorgfalt auf Finger- und Fußabdrücke untersucht wurde. Die entsprechenden Sicherungsverfahren wurden erläutert und mittels Projektion veranschaulicht. Dabei wurde deutlich, mit welcher Akribie bei der Sicherung kleinster, mutmaßlicher Beweise umgegangen werden muss. Alles kann wichtig sein und Fehler sind nicht wieder gut zu machen! Unter Verwendung von Marabupinsel und Rußpulver werden Fingerabdrücke sichtbar gemacht, mit schwarzer Folie werden sie konserviert. Es entsteht ein Fotogramm, das nun für Vergleiche genutzt wird. Ein geschultes Auge und viel Erfahrung sind für den aufwendigen Abgleich von Papillarlinien eines Fingerabdrucks notwendig. Immerhin sind für den Nachweis einer Übereinstimmung von zwei Abdrücken insgesamt 12 anatomische Merkmale notwendig, die durch die Daktyloskopen festgestellt werden müssen. Doch manchmal hilft auch Fangspray, das Berührungsspuren unter UV-Licht sichtbar macht. Im Falle unseres Diebstahls wurde der Täter damit überführt.



Bernd Schiemenz und Annekathrin Zieschow (beide Kripo Cottbus) erläutern das Vorgehen bei der Untersuchung von Fingerabdrücken

Neben den herkömmlichen Methoden gibt es schon eine Vielzahl technischer Untersuchungen, die die Arbeit der Spurensuche unterstützen wie beispielsweise den DNA-Abgleich. Der nicht codierte Bereich der DNA wird inzwischen seit etwa 20 Jahren als genetischer Fingerabdruck zu Beweiswecken verwendet. Auch die Arsenanalytik, die bereits Anfang des 19. Jahrhunderts das bis dahin geheimnisvollste Gift enttarnte, wurde bei der Open University unter die Lupe genommen: Marsh-Probe und Entstehung von Arsingas wurden erläutert, moderne Nachweismethoden wurden dargestellt, von der Hybrid-Technik bis hin zur Rasterelektronenmikroskopie. Die Handhabung und Aussagefähigkeit dieser Verfahren sahen sich die beiden Schülerinnen Annemarie Buner und Julia Hellmann der 11. Klasse des Max-Steenbeck-Gymnasiums Cottbus während eines Praktikums bei Dr. Thomas Fischer im Zentralen Analytischen Labor (ZAL) an der BTU einmal genauer an. Konkret überprüften sie den Wahrheitsgehalt ausgewählter Szenen bekannter Krimi-Serien aus dem Fernsehen. Dabei kamen sie manchem kleinen Trick auf die Schliche. So beachteten die Fernseh-Kriminalisten nicht, dass eine tödliche Menge Arsen gar nicht in eine Kaffeetasse passt.

Als Ergebnis eines Ermittlungsverfahrens steht dann häufig das gerichtliche Strafverfahren. Anhand eines Kurzberichts über den Schauspieler und früheren Sportstar O. J. Simpson diskutierte Bernhard Brocher, Leitender Oberstaatsanwalt der Staatsanwaltschaft Cottbus die Unterschiede zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Rechtssystem und der Bedeutung von Sachbeweisen. Damit schloss sich der Kreis für eine interessante Spurensuche an der BTU!



FORENSIC SCIENCES AND ENGINEERING

Neuer Weiterbildungsstudiengang an der BTU Cottbus

Forensik ist die Lehre vom Sachbeweis im Strafverfahren. Vor Gericht hat der Sachbeweis eine enorme Bedeutung. Ein forensisches Gutachten kann für den weiteren Lebensweg eines Menschen entscheidend sein. Aus diesem Grund trägt der forensische Sachverständige eine große Verantwortung. Neben der Kriminalpolizei gibt es nur wenige forensische Experten, die ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse, Gerichten im Rahmen eines Strafverfahrens zur Verfügung stellen. Zudem gestaltet sich die Kommunikation zwischen den Experten und Juristen oft schwierig. Dieses Phänomen wirkt sich häufig auf die Effektivität der Rechtsprechung aus und führt zu Ungerechtigkeit und schwindendem Vertrauen der Bürger in die Justiz. Folglich gibt es einen zunehmenden Bedarf an Juristen und Sachverständigen mit forensischen Kenntnissen in den Bereichen Strafrecht, Strafverfahren und analytischen Techniken.

Ab dem Wintersemester 2011/2012 bietet die BTU Cottbus (vorbehaltlich der Genehmigung durch das Ministerium) einen gebührenpflichtigen, berufsbegleitenden Weiterbildungsstudiengang »Forensic Sciences and Engineering« an. Der Studiengang wird auf der Grundlage eines einheitlichen Curriculums, das im Rahmen eines EU-Projekts mit weiteren europäischen Partnerhochschulen aus Italien und Ungarn (Universität Parma (federführend), Universität Messina und Eötvös-Universität Budapest) entwickelt wurde, durchgeführt. Der Forensik-Studiengang wird unter der Leitung von Prof. Dr. Eike Albrecht, Lehrstuhl für Zivil- und Öffentliches Recht mit Bezügen zum Umwelt- und Europarecht und der Unterstützung von Prof. Dr. Wolfgang Spyra, Lehrstuhl Altlasten, als postgradualer Studiengang, der berufsbegleitend studiert werden kann, angeboten. Im Sommersemester 2010 wurde im Rahmen eines Pilotkurses die Durchführbarkeit eines solchen Studiengangs an der BTU Cottbus erfolgreich erprobt.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Pilotkurses, der im April und Mai 2010 an der BTU Cottbus stattfand, untersuchten im Seminar »Biologische Analyseverfahren« Aaskäfer, die auch an Leichen zu finden sind (Foto: Hans-Georg Wag-

Schwerpunkte des Studienganges sind alle Aspekte der Kriminaltechnik, wodurch sich der Studiengang deutlich von anderen forensischen Studiengängen, insbesondere von kriminalistischen und von rechtsmedizinischen Studiengängen abgrenzt. Das Ziel des Studienganges ist es, Juristen mit fundierten wissenschaftlichen und forensischen Kenntnissen, sowie Sachverständige mit forensischen Fähigkeiten auszubilden. Dabei ist es möglich, einen Doppelabschluss zusätzlich an einer der beteiligten Partnerhochschulen in Italien (Parma und Messina) oder Ungarn (Budapest) sowie einen europäischen Masterabschluss auf der Grundlage bilateraler Abkommen zwischen den Hochschulen zu erwerben.

Der Studiengang richtet sich an Interessierte mit einem berufsqualifiziertem akademischen Abschluss: Richter, Strafverteidiger, Ankläger und Gutachter, Mitarbeiter aus Behörden, die in ihrer täglichen Arbeit mit forensischen Fragestellungen in Berührung kommen, wie Polizei, Feuerwehr, Zoll, Katastrophenschutz etc. Ferner ist der Studiengang für die Versicherungswirtschaft, für Banken und insbesondere für Gutachter und Sachverständige von Interesse, die schon jetzt für Gerichte, Behörden und private Parteien tätig sind, und die ihre Kenntnisse im Bereich der Kriminaltechnik grundlegend erweitern wollen. Schließlich richtet sich der Studiengang an Juristen, die vertiefte Kenntnisse über kriminaltechnische Untersuchungen und Methoden für ihre Arbeit als Strafverteidiger erlangen wollen.

Prof. Dr. Wolfgang Spyra

Lehrstuhl Altlasten

Prof. Dr. Eike Albrecht

Lehrstuhl für Zivilrecht und Öffentliches Recht
mit Bezügen zum Umwelt- und Europarecht

SPORT



Am 20. Januar 2011 stellten Studierende und Mitarbeiter der BTU ihre fußballerischen Fähigkeiten bei der Hochschulmeisterschaft unter Beweis. In der Sporthalle auf dem Campus fanden sich zehn Mannschaften ein, um den Kampf um den Titel gegeneinander anzutreten. Die Mannschaften wurden in zwei Gruppen gelost, in denen jeder gegen jeden spielen musste. Die Gruppenersten und Gruppenzweiten trafen dann im Überkreuzvergleich aufeinander und spielten so um den Finaleinzug. Die Dritten, Vierten und Fünften der jeweiligen Gruppen trafen direkt aufeinander und spielten so die Plätze 5 bis 10 unter sich aus. Die Auslosung und die 20 Begegnungen in der Gruppenphase ergaben folgende Tabellenstände:

Gruppe 1

1. Lövedudes
2. Rasenstolperer
3. One Zip
4. Marquez Fanhinten
5. Pia und die starken Männer

Gruppe 2

1. FC Nankatsu
2. Energiewirte
3. Barfuß Jerusalem
4. KL22OP7+3
5. Team Stammtisch

Im Halbfinale also die Energiewirte auf die Lövedudes und der FC Nankatsu spielte danach gegen die Rasenstolperer. Die erste Begegnung konnten die Energiewirte nach dem 1:1 Schlusspfiff im Siebenmeterschießen mit 3:2 für sich entscheiden. Der FC Nankatsu besigte die Rasenstolperer mit 1:0 im zweiten Aufeinandertreffen. Im Finale trafen dann der FC Nankatsu auf den Tietelverteidiger des Vorjahres, die Energiewirte. Damit standen sich zwei Mannschaften auf Augenhöhe gegenüber. Das spannende Spiel entschied der FC Nankatsu knapp mit 1:0 und sicherte sich so den Turniersieg. Nach gut sechs Stunden Hallenfußball ergaben sich somit folgende Platzierungen:

Platz 1: FC Nankatsu

Platz 2: Energiewirte

Platz 3: Lövedudes

Platz 4: Rasenstolperer

Platz 5: Barfuß Jerusalem

Platz 6: One Zip

Platz 7: KL22OP7+3

Platz 8: Marquez Fanhinten

Platz 9: Team Stammtisch

Platz 10: Pia und die

starken Männer

Turniersieger: FC Nankatsu

Bernhard Laws, Hochschulsport

BESTLEISTUNGEN BEI DEN HALLENMEISTERSCHAFTEN IN DER LEICHTATHLETIK

Bei den 13. Deutschen Hochschulmeisterschaften Leichtathletik Halle am 9. Februar 2011 in Frankfurt-Kalbach waren die BTU-Studenten Maximilian Kriese und Martin Wennin sehr erfolgreich. Mit ihren Leistungen in den Einzelstarts sorgten sie dafür, dass die BTU Cottbus erstmals beste Einrichtung in der Männerwertung wurde. Maximilian Kriese studiert Maschinenbau und war bereits bei den letzten Meisterschaften in der Halle und im Freien im 400 Meter-Lauf Studentenmeister 2010. Bei der diesjährigen Hallen-Championship konnte er seinen Titel über diese Distanz verteidigen. Er siegte mit 48,89 Sekunden knapp vor Michael Pflüger von der Uni Frankfurt

(Main). Auch im 200 Meter Lauf der Männer war Maximilian der souveräne Gewinner. Der neue Hochschul-Meister lief 21,71 Sekunden und verwies Michael Fischer von der Universität Erlangen-Nürnberg mit 21,82 Sekunden auf den 2. Platz. Die Freude war riesig als Martin Wennin (Studienrichtung Bauingenieurwesen) den 3. Platz mit 22,82 Sekunden gewann. Für ihn war es gleichzeitig eine persönliche Bestleistung in der Halle. Zwei Goldmedaillen und eine Bronzemedaille der Studierenden sind ein tolles Ergebnis für den Hochschulsport der BTU Cottbus und ein toller Erfolg für die Aktiven und ihre Trainer Jochen Wiedemann und Tobias Schick.

NACHRICHTEN



NEUER SENAT AN DER BTU

Prof. Dr. rer. pol. habil. Magdalena Mißler-Behr ist die neue Senatsvorsitzende

Nachdem am 13. Januar 2011 turnusmäßig Wahlen für den Senat sowie zu anderen Gremien stattgefunden haben, wählten die neu ernannten Senatorinnen und Senatoren am 10. Februar 2011 aus ihrer Mitte Prof. Magdalena Mißler-Behr zu ihrer neuen Vorsitzenden. Magdalena Mißler-Behr hat den Lehrstuhl ABWL und Besondere der Planung und des Innovationsmanagement an der BTU Cottbus seit 2007 inne. Sie ist zudem Sprecherin des Zentrums für Gründungsförderung und -forschung »BIEM an der BTU Cottbus«. Mit ihrer Wahl löst sie den bisherigen Senatsvorsitzenden, Prof. Dr. Wolf Schluchter, Lehrstuhl Sozialwissenschaftliche Umweltfragen, im Amt ab. Die neue Vorsitzende tritt für einen offenen und konstruktiven Diskurs innerhalb der Hochschule an, denn nur mit einer klaren Zielrichtung könne sich die BTU auch nach außen hin positionieren. Sie sprach sich vor dem Senat für eine pragmatische Vorgehensweise aus, um die BTU innerhalb der brandenburgischen Hochschulregion und darüber hinaus noch besser zu profilieren. Magdalena Mißler-Behr



KANZLER IM AMT BESTÄTIGT

Am 1. März 2011 hat das Ministerium für Wissenschaft Forschung und Kultur des Landes Brandenburg den amtierenden Kanzler der BTU Cottbus, Wolfgang Schröder, nach seiner Bestellung durch den BTU-Präsidenten, für weitere sechs Jahre in seinem Amt ernannt. Der Präsident, Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli, hatte Herrn Schröder gemäß § 65 des brandenburgischen Hochschulgesetzes für eine zweite Amtszeit bestellt.

übernahm den Vorsitz des neuen Senats mit den Worten: »Ich bedanke mich für das Vertrauen und ich hoffe, dass wir alle gemeinsam an der guten Sache arbeiten.«

BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli überreichte der neuen Senatsvorsitzenden einen Blumenstrauß mit den Worten: »Ich freue mich auf eine noch intensivere Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Hochschulstrategie. Angesichts der erforderlichen Gespräche über eine intensivere Kooperation mit der Hochschule Lausitz (HL) und die damit gegebenenfalls verbundenen strukturellen Konsequenzen begrüße ich eine pragmatische Vorgehensweise ausdrücklich.«

Alle zwei Jahre finden an der BTU Cottbus die vom brandenburgischen Hochschulgesetz vorgeschriebenen Wahlen zum Senat, zu den Fakultätsräten sowie zu den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten statt. 

DIE MITGLIEDER DES SENATES

Vorsitzende

· Prof. Dr. rer. pol. habil.
Magdalena Mißler-Behr

Vertreter/in der Professorinnen und Professoren

· Prof. Dr. rer. nat. habil.
Ekkehard Köhler
· Prof. Dr. rer. pol. habil.
Magdalena Mißler-Behr
· Prof. Dr. rer. nat. habil.
Rembert Reemtsen
· Prof. Dr. phil. habil.
Wolfgang Schluchter
· Prof. Dr. eh. Wolfgang Schuster
· Prof. Dr.-Ing. habil. Dieter Specht

Vertreter/in der akademischen Mitarbeiter/innen

· Sven Binkowski
· Lena Langeheinecke

Vertreter/in der sonstigen Mitarbeiter/innen

· Gabriele Laue

Vertreter/in der Studierenden

· Clara Graucob · Tobias Paulick

Stellvertreter/in Vertreter/in der Professorinnen und Professoren

· Prof. Dr.-Ing. Jörg Nolte
· Prof. Dr. phil. Thomas Raab
· Prof. Dr. rer. nat. habil. Jürgen Reif
· Prof. Dr.-Ing. Ingo Schmitt
· Prof. Dr.-Ing. Bernd Viehweger
· Prof. Dr. rer. nat. habil.
Gerhard Wiegleb

Stellvertreter/in Vertreter/in der akademischen Mitarbeiter/innen

· Dr. rer. nat. Lothar Jehring
· Dr.-Ing. Friedemann Kemm

Stellvertreter/in Vertreter/in der sonstigen Mitarbeiter/innen

· Anett Mischke

Stellvertreter/in Vertreter/in der Studierenden

· André Buchheim · Erik Hofedank

Wolfgang Schröder ist seit Januar 2005 an der BTU Cottbus als Kanzler für die Verwaltung und insbesondere als Bevollmächtigter des Haushalts für die Finanzen der Universität zuständig. Der 56jährige Schröder war zuvor als Referatsleiter in der Haushaltsabteilung im Ministerium der Finanzen des Landes Brandenburg tätig.

Der aus Nordrheinwestfalen stammende Jurist ist Mitdirektor des Zentrums für Rechts- und Verwaltungswissenschaften der BTU (ZfRV) und Vorstandsmitglied des German-Polish Centre for Public Law and Environmental Network (GPPLN). Er ist Träger der Jubiläumsmedaille der Universität Wrocław und seit 1992 ehrenamtlicher Richter am Landesarbeitsgericht Brandenburg, jetzt Berlin-Brandenburg. 



MIKROCHIPS IM TEST

Prof. Dr. Heinrich Vierhaus und sein Team entwickeln Test- und Reparatur-Verfahren für Mikrochips im Auto

Dass kaum noch ein Auto ohne Elektronik fährt und dass Elektronik-Fehler in der Pannen-Statistik eine traurige Spitzenposition belegen, ist lange bekannt. Während in früheren Jahren oftmals die Software der im Auto integrierten Kleinrechner die Schwachstelle war, sind es jetzt zunehmend die immer kleineren und empfindlicheren Strukturen auf den Mikrochips, die die Prozessor-Strukturen selbst und ihre Verbindungsnetze zunehmend zum Problem werden lassen. Die vielen vernetzten Elektronik-Bausteine und Baugruppen im Auto sind dabei das wesentliche Problem. Deshalb haben sich die Audi AG als Auto-Hersteller, die Continental AG als Baugruppen-Produzent und die Infineon Technologies AG als Mikrochip-Hersteller zusammen getan, um gemeinsam mit Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine Lösung zu erarbeiten.

Die Infineon Technologies AG hat die BTU Cottbus beauftragt, spezielle Test-Verfahren für Chips zu entwickeln. Prof. Dr. Heinrich Theo-

dor Vierhaus und sein Team am Lehrstuhl Technische Informatik forschen deshalb seit Mai 2010 an Verfahren, um Mikrochips über serielle Standard-Schnittstellen wie zum Beispiel USB und Automobil-Leitungsnetze testen zu können. Darüber hinaus entwickelt der Lehrstuhl hoch-innovative Verfahren, mit denen Mikrochips sogar im Zielsystem nach dem Auftreten permanenter Fehler repariert werden können. Vorarbeiten dazu ermöglichte eine Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) von 2008 bis 2011.

Das Projekt hat ein Budget von rund 12 Mio. Euro, wovon das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Hälfte fördert. Der Lehrstuhl Technische Informatik erhält für seine Forschungsleistung 300.000 Euro für drei Jahre. An dem Verbundvorhaben sind auch das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (Erlangen/Dresden), die Universität Stuttgart und die Universität Erlangen beteiligt.

FLÜSSE UND SEEN AUF DIÄT

Start für das BMBF Verbundforschungsprojekt NITROLIMIT



Der Scharmützelsee gehört zu den Gewässern, die im Rahmen von NITROLIMIT untersucht werden

Hohe Nährstoffbelastung verursacht in vielen Gewässern starkes Algenwachstum, das Wasser ist trübe, sauerstoffarm und riecht unangenehm. Solche Gewässer sind für den Menschen unattraktiv und stellen für viele Tiere und Pflanzen keinen geeigneten Lebensraum dar. Abhilfe sollte Nährstoffverminderung schaffen. Die Gewässer wurden auf Diät gesetzt.

Bisher ging man davon aus, die Algenbiomasse über den Phosphorgehalt steuern zu können: je weniger Phosphor, desto weniger Algen. Tatsächlich wurde so eine Verbesserung zahlreicher, aber längst nicht aller Gewässer erreicht. Auch Stickstoff kann entscheidend für das Algenwachstum sein, weshalb nun zusätzlich die Reduzierung der Stickstoff-Einleitungen gefordert wird. Die Erfolgsaussichten können mangels wissenschaftlicher Grundlage bislang nicht eingeschätzt werden. Ebenso wenig wie der tatsächlich entstehende Kostenumfang.

Brauchen wir nach der Phosphor-Diät nun die Stickstoff-Diät? Um dieser Frage nachzugehen wurde das Verbundforschungsprojekt NITROLIMIT ins Leben gerufen. Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen aus sieben Forschungseinrichtungen werden gemeinsam erarbeiten, ob Stickstoffreduktion ökologisch sinnvoll und wirtschaftlich vertretbar ist. NITROLIMIT wird vom BMBF gefördert und unter der Leitung der BTU Cottbus umgesetzt.

Dr. Claudia Wiedner, Projektkoordination

Prof. Dr. Brigitte Nixdorf

Lehrstuhl Gewässerschutz

BTU-AUFTAKT BEIM »DEUTSCHLANDSTIPENDIUM«

Zum Sommersemester sind sechs Stipendien gesichert

Im Rahmen des neuen Stipendienprogramms des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) kann die BTU Cottbus zum Sommersemesterbeginn insgesamt sechs Stipendien vergeben. Stipendienggeber sind die Kjelberg-Stiftung aus Finsterwalde mit drei Stipendien, die KRANUNION GmbH & Co.KG mit zwei Stipendien und das erste und bisher einzige private Stipendium wurde von Prof. Dr.-Ing. Martin Neumann, MdB, gestiftet. Die feierliche Übergabe der Urkunden an die Stipendiaten fand am 16. Mai 2011 statt.

An dem Stipendienprogramm können sich Unternehmen, Stiftungen oder Privatpersonen beteiligen. Die Stipendienggeber spenden jeweils 150 Euro monatlich und der Bund gibt dieselbe Summe dazu. Somit beträgt der Regelsatz 300 Euro pro Monat für eine Mindestdauer von einem Jahr (zwei Semestern). Ehrgeizige Zielstellung des Programms ist es, dass bis zu acht Prozent der Studierenden einer Hochschule ein Stipendium erhalten. Für die Vergabe der Mittel an die Studierenden wurde ein eigenes Verfahren entwickelt, das Begabung, Leistung und Engagement in den Mittelpunkt stellt. Private Mittelgeber können eine Zweckbindung vorgeben (z. B. ein bestimmtes Fach), wobei diese Stipendien nur maximal zwei Drittel der in einem Kalenderjahr neu zu vergebenen Stipendien ausmachen dürfen, ein Drittel muss fachungebunden bleiben.

Den Startschuss für das neue Förderprogramm gab Bundesministerin Annette Schavan am 1. Februar 2011. Es soll den Grundstein für eine neue Stipendienkultur in Deutschland bilden. Der Bundestag hatte das »Gesetz zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms – StipG« mit Zustimmung des Bundesrates bereits im Sommer 2010 beschlossen und in Kraft gesetzt.

www.tu-cottbus.de >> Studienförderung



Studierende an der BTU Cottbus: Mit dem Deutschlandstipendium sollen Begabung, Leistung und Engagement der Studierenden gefördert werden

BTU-PROFESSOR ÜBERNIMMT HERAUSGABE INTERNATIO- NALER ZEITSCHRIFT

Prof. Dr. Klaus Meer vom Lehrstuhl Theoretische Informatik ist zu einem der drei Herausgeber der Zeitschrift »Mathematical Logic Quarterly« berufen worden. Dies ist das Ergebnis einer Vereinbarung zwischen dem Wiley-VCH Verlag und der Deutschen Vereinigung für Mathematische Logik und für Grundlagenforschung der Exakten Wissenschaften (DVMLG). Die Zeitschrift wird ab 2011 unter der Schirmherrschaft der DVMLG herausgegeben. Zusammen mit Prof. Dr. Benedikt Löwe (Universität Amsterdam) und Prof. Dr. Pavel Pudlak (Akademie der Wissenschaften, Tschechische Republik) hat Prof. Meer die Leitung der Zeitschrift am 1. Januar 2011 übernommen. Die Zeitschrift »Mathematical Logic Quarterly« wurde 1954 unter dem Namen »Zeitschrift für Mathematische Logik und Grundlagen der Mathematik« von Günter Asser und Karl Schröter gegründet und in den

letzten Jahren von Prof. Dr. A. Hemmerling herausgegeben. Speziell während der 50-jährigen Leitung von G. Asser hat sie sich zu einer der international führenden Zeitschriften in weiten Gebieten der mathematischen Logik wie etwa Modelltheorie, Rekursionstheorie, konstruktive Mathematik, algebraische Logik sowie logischen Aspekten in der theoretischen Informatik entwickelt. Die neuen Herausgeber sehen es als eine ihrer Hauptaufgaben, das hohe wissenschaftliche Niveau der Zeitschrift fortzuführen. MLQ erscheint derzeit sechs Mal im Jahr mit einem Gesamtumfang von rund 700 Seiten.



GEREGELTE UNTERNEHMENS- NACHFOLGE

Austausch über die Chancen und Erfordernisse an der BTU

Am 16. November 2010 fand das Forum »Unternehmenssicherung durch geregelte Unternehmensnachfolge« im Rahmen der Global Entrepreneurship Week 2010 im IKMZ der BTU Cottbus statt. In der Region Südbrandenburg ist die Unternehmensnachfolge jährlich für rund 500 Unternehmen ein brennendes Thema. Gerade für Akademiker und Akademikerinnen ist die Unternehmensübernahme eine mögliche und durchaus vielversprechende Alternative zu klassischen Karrierewegen. Interessierte Studierende, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen, aber auch Ehemalige der BTU Cottbus gestalteten gemeinsam mit der Moderatorin Iris Kronenbitter (Leiterin der bundesweiten Gründerinnagentur bga), externen Gästen und den Experten auf dem Podium eine rege Diskussionsrunde. Das Podium war mit der Projektleiterin der Beratungsstelle zur Unternehmensnachfolge der HWK Cottbus Manja Bonin, dem Steuerberater Matthias Butt (Boche & Kollegen, Cottbus), der Rechtsanwältin Liane Taubert aus Finsterwalde, dem Bereichsleiter für Finanzierung der VR Bank Lausitz eG Knut Dressel sowie einem Team aus Unternehmensübergeber (Uve Schwarz) und Unternehmensübernehmer (Lars Wertenaue) für alle Fragen gewappnet.

So wurden beispielsweise Themen zur Finanzierung, Qualifikation und zum Führungsverständnis ausführlich diskutiert. Die hohe Bedeutung des Themas Unternehmensnachfolge wurde durch die Erfahrungen der Moderatorin Iris Kronenbitter immer wieder mit praktischen Beispielen und Fragen an das fachkundige Podium unterstrichen. Umrahmt wurde die Veranstaltung durch die bga-Wanderausstellung »Unternehmensnachfolgerinnen in Deutschland«. Auch nach Ende der Podiumsdiskussion wurden die Diskussionen in persönlichen Gesprächen noch lange fortgesetzt. Hauptgeschäftsführer Knut Deutscher und Projektleiterin Unternehmensnachfolge, Manja Bonin (Handwerkskammer Cottbus), Regionalmanagerin für Fachkräftesicherung Süd-Brandenburg Claudia Schielei (Brandenburg) und Prof. Dr. Christiane Hipp (Lehrstuhl für Organisation, Personalmanagement und Unternehmensführung der BTU Cottbus) legten den Grundstein für einen erfolgreichen Abend mit regen Diskussionen, vielen Fragen und hilfreichen Antworten sowie ersten Kontaktmöglichkeiten. 

Astrid Lange, Lehrstuhl für Organisation,
Personalmanagement und Unternehmensführung

DDECS 2011

Internationale Konferenz findet erstmalig in Deutschland statt

Der Lehrstuhl Technische Informatik der BTU Cottbus hat sich auf Einladung der Kollegen aus Polen, Tschechien, der Slowakei und Österreich bereit erklärt, das »14. IEEE International Symposium on Design and Diagnostics of Electronic Circuits and Systems« (DDECS) vom 13. bis 15. April 2011 in Cottbus auszurichten, und zwar in enger Zusammenarbeit mit dem Leibniz Institut für Innovative Mikroelektronik (IHP) in Frankfurt (Oder).

Die DDECS ist die etablierte mittel-osteuropäische Fachtagung für Technik, Entwurf und Test von Baugruppen der Elektronik und spezielle der Mikroelektronik. Nachdem Polen, die tschechische Republik, die Slowakei und 2010 erstmals die Wiener Kollegen Ausrichter des Symposiums waren, wurde für 2011 ganz bewusst Cottbus als erster deutscher Ausrichter ausgewählt. Dabei haben einerseits die wissenschaftliche Reputation der BTU und des IHP eine Rolle gespielt, aber auch die Tatsache, dass die Kollegen aus den Nachbarländern sich auch wegen des sorbisch-wendischen Erbes der Stadt bei früheren Besuchen in Cottbus sehr wohl gefühlt haben.

Das Interesse an der Konferenz ist nicht auf die europäische Nachbarschaft beschränkt. Unter den fast 160 zur Begutachtung einge-

reichten Beiträgen waren auch solche aus den USA, Australien, Taiwan, Vietnam und dem Iran. Die erste Anmeldung zur Konferenz kam aus Australien. Von den Einreichungen wurden 56 Vorträge und 40 Präsentation ausgewählt. Mit fast 120 Registrierungen ist die Konferenz mit der Veranstaltung in Wien 2010 vergleichbar. Cottbus ist als Konferenzort also durchaus konkurrenzfähig.

Die Konferenz fand mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) statt und ist eine Gemeinschaftsleistung von Dr. Adam Pawlak (Schlesischen TU in Gliwice, Program Chair), Prof. Rolf Kraemer (BTU und IHP, Program Co-Chair), Dr. Mario Schölzel (BTU, Publications Chair), Dr. Andreas Steininger (TU Wien, General Co-Chair) und Prof. Dr. H. T. Vierhaus (BTU, General Chair and Finance Chair) mit aktiver Beteiligung von Prof. Zdznek Kotasek (TU Brno), Dr. Viera Stopjakova (TU Bratislava), Dr. Martin Danek (TU Prag) und Dr. Tomasz Garbolino (Silesian TU Gliwice). Das Symposium wurde in Zusammenarbeit mit dem Lindner Congress Hotel Cottbus durchgeführt. 

Prof. Dr. H. T. Vierhaus
Lehrstuhl Technische Informatik



EXZELLENZ-PROGRAMM DER WIRTSCHAFTSINGENIEURE

Eine gute Vorbereitung auf die Anforderungen von Wirtschaft und Gesellschaft

Am 8. Februar 2011 wurde der erste Jahrgang des Exzellenz-Programms des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen von BTU-Präsident, Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli, und Studiengangsleiter und Initiator des Programms, Prof. Dr.-Ing. Dieter Specht, feierlich verabschiedet. Über einen Zeitraum von drei Semestern hatten die Teilnehmer des Programms die Möglichkeit, ihre Persönlichkeit und ihre Fähigkeiten weiter zu entwickeln sowie in persönlichen Gesprächen von den Erfahrungen erfolgreicher Wirtschaftspartner zu profitieren als auch Kontakte zu knüpfen.

In einem Assessment-Center und einem Soft-Skill-Seminar haben sich die Studierenden mit dem Eigen- und Fremdbild ihrer Persönlichkeit auseinander gesetzt und an der Weiterentwicklung ihrer Potentiale gearbeitet. Durch ein Metaplan-Seminar wurde ihnen ein Werkzeug zur strukturierten Moderation von Gruppen an die Hand gegeben.

Das Exzellenz-Programm ergänzt die technische und wirtschaftliche Ausbildung der Studierenden und soll auf die hohen Anforderungen verantwortlicher Positionen innerhalb von Wirtschaft und Gesellschaft vorbereiten. Inzwischen durchläuft der zweite Jahrgang das Programm und trägt maßgeblich zur Weiterentwicklung und öffentlichen Wahrnehmung des Programms bei. Aufbau und Realisierung des Exzellenz-Programms wurden durch die maßgebliche Unterstützung vieler Partner, insbesondere bei der Vattenfall Europe Mining & Generation AG, bei der MLP Finanzdienstleistungen AG und der Metaplan - Thomas Schnelle Gesellschaft für Planung und Organisation mbH möglich.

ZU GAST WAREN

- Prof. Dr.-Ing. E.h. Bernd Wiedemann (ehem. Marken-
vorstand VW Nutzfahrzeuge),
- Prof. Dr. Helmut Kormann
(ehem. Vorstandsvorsitzender
Voith AG),
- Prof. Dr.-Ing. Wolfram
Mörsdorf (ehem. Vorstand
Thyssen Krupp AG),
- Dr. Christine F. Kreiner (Gründer-
und Unternehmerin: ADATO-
MED GmbH, S&V Technologies
- AG, ACRITEC GmbH, KreCo Krei-
ner Consulting GmbH, BSC Beau-
ty Science Center GmbH, ARI Ad-
vanced Research Institute),
- Dipl.-Päd. Helga Forneck
(International Human Resour-
ce Manager, Rohde & Schwarz
GmbH & Co. KG) und
- Frank Einecke (Head of Euro-
pe, Middle East & Africa Key
Accounts - Automotive,
Google Inc.).

Prof. Dr.-Ing. D. Specht
Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen

ENTSCHEIDUNG FÜR BUNDEFORSCHUNGSINSTITUT GING AN DIE TU BERGAKADEMIE FREIBERG

BTU hält an Konzept zur effizienten Nutzung einheimischer Ressourcen fest

Am 3. Dezember 2010 traf das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seine Entscheidung für den Standort eines neuen Bundesforschungsinstituts. Der Zuschlag ging an die TU Bergakademie Freiberg, die sich gemeinsam mit dem Forschungszentrum Dresden-Rossendorf mit einem Konzept zur Metallforschung bewarb. Die BTU Cottbus hatte zusammen mit dem Deutschen GeoForschungs-Zentrum Potsdam GFZ ein Konzept eingereicht, welches den Fokus auf Kohlenstoff und seine Verwertung legt.

BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli nimmt die Entscheidung des BMBF gelassen: »Wir werden an der Umsetzung unseres Konzeptes auch nach dieser Entscheidung weiterarbeiten. Möglichkeiten dafür zeigen sich auch in ersten Gesprächen mit der Europäischen Union. Ich bin überzeugt davon, dass die starke Fokussierung auf den Kohlenstoffkreislauf und unser Konzept langfristig zu einem außeruniversitären Forschungsinstitut führen können.«

An dem Antrag zum »Forschungsinstitut Ressourcennutzung - FIRN Cottbus« haben insgesamt 18 Partner aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung und Industrie mitgewirkt. Das Land Brandenburg hatte das Konzept mit der Zusicherung von zwei Professorenstellen und 250.000 Euro Anschubfinanzierung unterstützt.

Kernthema des BTU-Antrags zum Bundesforschungsinstitut war die Entwicklung nachhaltig wirksamer Technologien zur effizienten Nutzung der einheimischen Ressource Braunkohle. Die Schwerpunktsetzung auf Kohlenstoff erfolgt vor allem deshalb, weil diese Energiequelle auf Jahrzehnte hinaus den Energiebedarf weltweit weiter decken wird. Dabei soll zudem eine bestehende Lücke in der Forschungslandschaft geschlossen und ein wirksamer Beitrag zur nachhaltigen Versorgungssicherheit der Wirtschaft und der Bevölkerung geleistet werden. »Unsere Universität hat aufgrund ihrer regionalen Einbindung und ihres wissenschaftlichen Profils besonders gute Voraussetzungen für die Realisierung dieser Aufgabe.

Die Etablierung einer außeruniversitären Forschungseinrichtung in unserer Stadt ist für die weitere Entwicklung von Cottbus und der Universität von besonderer Bedeutung«, so Prof. Zimmerli. Die Einrichtung eines Bundesressourceninstitutes in den neuen Bundesländern geht auf den Koalitionsvertrag der Bundesregierung zurück.

KOOPERATION ZWISCHEN DER BTU UND DER UNIVERSITÄT LUMIÈRE



Jens Gerhardt, Silke Weidner, Laurent Guihéry am Lehrstuhl Stadtmanagement

Von April bis September 2010 war Dr. Laurent Guihéry, Maître de Conférences (Associate Professor) der Universität Lumière Lyon 2 im Rahmen des Kurzzeitstipendiums zur Förderung der Internationalisierung (des MWFK) an der BTU. Am Lehrstuhl Stadtmanagement von Prof. Dr. Silke Weidner wurden gemeinsam Forschungsfragen diskutiert und Lehrinhalte entwickelt.

Die gemeinsame wissenschaftliche Auseinandersetzung gab den Anstoß für das Projekt, die am Lehrstuhl Stadtmanagement laufen-

de Untersuchung der sog. Städtischen Dimension in den deutschen EFRE- und ESF-Strukturfondsprogrammen auf die französische Situation zu spiegeln. Die methodische Grundlage hierfür bildeten das vom Lehrstuhl abgeschlossene Forschungsvorhaben »Die Städtische Dimension in den deutschen Strukturfondsprogrammen« (BMVBS) und die noch laufende Studie »Europäischer Mehrwert in der Städtischen Dimension im Land Brandenburg« (MIL).

Verglichen und gegenübergestellt wurden in dem Kooperationsvorhaben mit der Universität Lumière Lyon 2 Herangehensweisen, Richtlinien, Projekte und Daten der EU-Mitgliedsstaaten Deutschland und Frankreich. Auch die Umsetzung der Leipzig Charta (Initiative aller Mitgliedsstaaten) und der Lissabon Strategie sowie die JESSICA-Initiative der EU-Strukturförderung wurden auf der jeweiligen nationalen Ebene diskutiert.

Die Zusammenarbeit mündete in zwei Expertisen, die nun bei internationalen Konferenzen zu Themen der Europäischen Raumordnung eingereicht werden. Die entwickelten Ideen und Ansätze bzgl. weiterer Kooperation fokussieren zunächst auf eine Förderung des Dozenten/Forscheraustauschs durch die Deutsch-Französische Hochschule in Saarbrücken.

Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner, Jens Gerhardt

EUROPEAN ARCHITECTURE DIALOGUE 1



Interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer während der Auftaktveranstaltung zum Architektur.Studium.Generale

Vom 24. bis 26. November 2010 fand die Auftaktkonferenz zum neuen Masterprogramm Architektur.Studium.Generale an der BTU Cottbus statt. Die acht beteiligten Partneruniversitäten debattierten gemeinsam über aktuelle europäische Aufgaben in Architektur und Stadtplanung, die im ersten Jahrgang mit den 19 Studierenden aus Europa, USA, dem Libanon und Südkorea behandelt werden. Das Ausbildungsprogramm dient den Partnerhochschulen wie auch den Studierenden als gemeinsames Labor für den Austausch über architektonische Brennpunkte. In dem internationalen Netzwerk Reiseuni_Lab

arbeiten ArchitektInnen, StadtplanerInnen, KünstlerInnen wie auch politische Akteure zusammen, um den universitären Raum nach Bologna als Plattform zu nutzen.

Der postgraduale und internationale Masterstudiengang wird seit dem Wintersemester 2010/2011 an der BTU Cottbus angeboten. Exzellente Studierende aus Architektur, Stadtplanung, Landschaftsarchitektur oder anderen raumbezogenen Disziplinen gehen gemeinsam auf Workshop-Reise an Universitäten in Tallinn, Lissabon, Breslau, Innsbruck, Sevilla, Tel Aviv und Berlin. Das zweijährige, interdisziplinäre Studium beginnt in Cottbus und schließt dort auch mit der halbjährigen Masterarbeit ab.

Die vorrangig europäisch geprägten Städte und Regionen der Hochschulstandorte bilden nicht nur seit Jahrhunderten einen historisch gewachsenen Kontext für urbane Lebensmodelle und kulturelle wie politische Entwicklungen, die sich in den baulichen Strukturen widerspiegeln. Der spannungsreiche Wissenstransfer zwischen Mittelmeer- und Ostseeraum bildet bis heute eine historisch gewachsene Tradition für Experimente und Visionen mit Modellcharakter.

Information zum Studiengang

V. Prof. Dr.-Ing. Dagmar Jäger

STUDIERENDE CHECKEN SOFTWAREEINSATZ IN COTTBUSER SCHULEN

Im Rahmen der Lehrveranstaltung »Informationssysteme in der Administration I« bei Prof. Dr. Irene Krebs vom Lehrstuhl Industrielle Informationstechnik beauftragte die Stadt Cottbus, insbesondere der Fachbereich Jugend, Schule und Sport, sechs eBusiness-Studenten, eine umfassende Software-Recherche an Cottbuser Schulen durchzuführen. Mit dieser Recherche sollte herausgefunden werden, welche unterschiedlichen Softwarelösungen in den Schulen vorhanden sind und wie sie im Unterricht eingebunden werden.

Die zu untersuchenden Schulen waren die Grundschule Dissenchen, die Christoph-Kolumbus-Grundschule, die Theodor-Fontane-Gesamtschule, die Paul-Werner-Oberschule sowie das Niedersorbische Gymnasium und das Humboldt-Gymnasium.

In Zweiertteams besuchten die Studierenden Stephanie Bauch, Maria Hentzschel, Dominic Holler, Juliane Koch, Yves-Peter Königsmann und Marcus Uhlig die unterschiedlichen Schulen und erfassten mit Hilfe einer vorher zusammengestellten Checkliste die vorhandene Software auf den Schüler- und Lehrerrechnern inklusive ihrer Nutzung im Unterricht. Ziemlich erstaunt waren die Studierenden über die vielen unterschiedlichen Hard- und Softwaresysteme, über die offensichtlichen Lizenzprobleme, über die differenzierten Ansichten der Verantwortlichen in den Schulen zum PC-Einsatz und über die (un)genutzten Möglichkeiten des Einsatzes spezieller Lernsoftware.

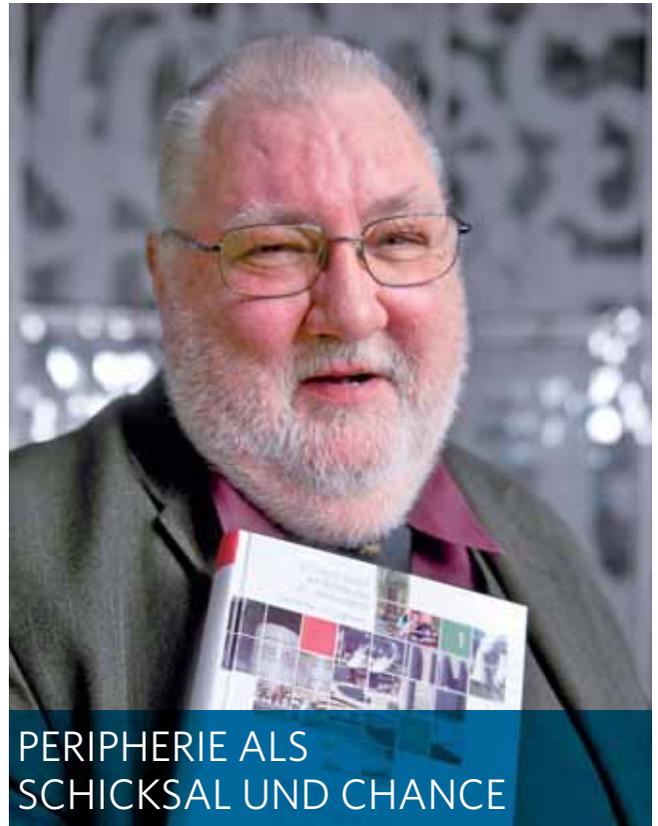
Die Präsentation der Ergebnisse fand am 17. Januar 2011 im Cottbuser Rathaus statt. Hier legten die Studierenden eine aussagekräftige Übersicht über alle erfassten Details vor. Darüber hinaus präsentierten sie eigene entwickelte Ideen für die Umsetzung einer besseren Lernumgebung für die Schüler. Nicht zuletzt übermittelten sie Empfehlungen von den Schulen an die Stadt. Mit Hilfe dieser Ergebnisse und einer daraus resultierenden konstruktiven Diskussion konnten bereits erste zukünftige Projekte geplant werden. Für die BTU-Studierenden war dieser Rechercheauftrag eine sehr anwendungsorientierte und brachte viele AHA-Effekte. ➤

Maria Hentzschel
Studentin eBusiness

TECHNOLOGY MEETS TALENT

Unter dem Motto »Hier kommt zusammen, was zusammen gehört.« lud die Deutsche Telekom AG im Rahmen des Nationalen IT-Gipfels der Bundesregierung talentierte Studierende aus Deutschland am 6. Dezember 2010 nach Dresden ein. Die 5. Ausgabe von »Technology meets Talent« stand ganz im Zeichen der digitalen Medien, des Web 2.0 und der Karrieremöglichkeiten junger Studenten bei der Telekom AG. Neben der Staatssekretärin Cornelia Rogall-Grothe und dem Star-Designer und Gründer von frogdesign Hartmut Esslinger konnten die jungen Talente dem CEO der Deutschen Telekom René Obermann und dem Personalvorstand Thomas Sattelberger bei einer Podiumsdiskussion zuhören.

Markus Hoffmann
Student Wirtschaftsingenieurwesen



Unter dem Titel »Peripherie als Schicksal und Chance« erschien im Frühjahr der mehr als 600 Seiten umfassende erste Band einer Studie von Prof. Dr. Günter Bayerl über die Niederlausitz und deren jüngere geschichtliche Entwicklung. Im Fokus stehen Gewerbe-, Industrie- und Umweltgeschichte sowie das Territorium und die Region ganz allgemein. Leitthema ist die Frage nach den grundlegenden Transformationsvorgängen vom 18. Jahrhundert bis heute und ihren Auswirkungen auf die »periphere Landschaft unweit der deutschen Hauptstadt«. Die historischen Erkenntnisse sollen zum Verständnis der Gegenwart beitragen und die Diskussion über mögliche Entwicklungspfade der Niederlausitz anregen. Als Grundlage dafür werden Potenziale und Handlungsempfehlungen dargestellt. Die Buchpräsentation fand im Rahmen des Cottbuser Bücherfrühling 2011 am 23. März 2011 im IKMZ der BTU Cottbus statt. ➤

Aber auch die Studierenden konnten sich in einzelnen Bar-Camps kreativ mit ihren Ideen in die Veranstaltung einbringen und mit Hilfe des sogenannten »Pokens« viele neue Kontakte knüpfen. Mit neun Teilnehmern und einer engagierten Prof. Dr.-Ing. Irene Krebs (Lehrstuhl Industrielle Informationstechnik) hätte die Veranstaltung auch »Technology meets BTU Cottbus« heißen können. Zusammenfassend kann man sagen, dass es für alle 200 Studenten und besonders für die Talente aus Cottbus ein wunderbares Erlebnis war. ➤

EXKURSION ZUM SACHVERSTÄNDIGENRAT FÜR UMWELTFRAGEN

Am 14. Januar 2011 besuchten Studierende des internationalen Studiengangs »Environmental and Resource Management« den Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) in Berlin im Rahmen einer Exkursion des Lehrstuhls für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Umweltökonomie. Begrüßt wurden sie vom Generalsekretär des Sachverständigenrates, Prof. Dr. Christian Hey, der ihnen in einem einstündigen Vortrag die Rolle des Sachverständigenrates in der deutschen Umweltpolitik erläuterte. Der Rat greift auf mehreren Ebenen durch verschiedene Arten von Gutachten in die politische Debatte ein. So dienen zum Beispiel Sondergutachten dazu, für ein ausgewähltes Politikfeld strategische Politikkonzeptionen und Instrumente der Umsetzung zu entwickeln, während Stellungnahmen dazu dienen, zu aktuellen politischen Fragen Position zu beziehen. Hey hob in seinem Vortrag hervor, dass der Rat in seiner Arbeit unabhängig ist und die Ar-

beit der Bundesregierung auch zum Teil sehr kritisch begleitet. Auf die Frage eines Studenten, warum die Bundesregierung den Rat finanziere, wenn dieser doch die Regierungspolitik kritisiert, entgegnete Hey, dass eine unabhängige, kritische Beratung zu einer Verbesserung in der Umweltpolitik führen und sich damit positiv auf die Entwicklung einer Gesellschaft auswirken könne. So diene die Exkursion auch dazu, die Idee der unabhängigen Politikberatung künftigen Entscheidern in Afrika, Asien und Südamerika nahe zu bringen. Weitere Informationen zum SRU unter: www.umweltrat.de

Prof. Dr. Frank Wätzold
Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre,
insbesondere Umweltökonomie

WEITERBILDUNG LOHNT

Neues btu-internes Fortbildungsprogramm für 2011 erschienen



Mit speziellen Soft Skills, Veranstaltungen zur Verbesserung der Lehre, Angeboten aus dem Diversity- und Gesundheitsmanagement sowie mit gezielten Schulungen zur Steigerung der sprachlichen und interkulturellen Kompetenz bekam die btu-interne Fortbildung in den letzten Jahren ein neues Gesicht. Sie sieht ihren Schwerpunkt derzeit vor allem im Kompetenzerwerb und in der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Individuelle Gespräche im Kollegenkreis, die akribische Auswertung der durchgeführten Veranstaltungen und gezielte Befragun-

gen von Lehrenden und sonstigen Mitarbeitern geben dem Weiterbildungszentrum wertvolle Anregungen für die Konzeption entsprechender Angebote. Im Kompetenzbereich reichen die angebotenen Seminare und Workshops deshalb vom immer wieder nachgefragten Zeit- und Selbstmanagement über Rhetorik und Stimmtraining bis hin zu zielgerichteter Gesprächsführung und das Konzipieren professioneller Projektanträge. In enger Kooperation mit dem Netzwerk Studienqualität Brandenburg (sqb) finden u. a. Veranstaltungen zum Akademischen Schreiben, wirkungsvollen Visualisieren von Lehrinhalten und zum richtigen Bewerten schriftlicher Seminar- und Abschlussarbeiten direkt an der BTU statt.

Die zeitlich kompakt gestalteten und bequem zu nutzenden Angebote für den Wissens- und Kompetenzerwerb werden sehr gern genutzt, helfen Arbeitsaufgaben zu meistern und motivieren. Alle im dienstlichen Interesse besuchten Weiterbildungen sind für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kostenfrei und gelten als Arbeitszeit. Der kurzzeitige gedankliche Ausstieg aus dem Arbeitsalltag ermöglicht den Teilnehmern die Reflexion der eigenen Person und Arbeit, gibt damit auch neue Impulse. Termine und das komplette Weiterbildungsprogramm unter: www.tu-cottbus.de/weiterbildung

Birgit Hendrischke, Uta Galow
BTU Weiterbildung

FRISCH GEMASTERT: TWO OF US



Two of us: Henry Crescini und Dmitriy Voronin bei Aufnahmen im Studio

»Two of us« sind Henry Crescini aus Venezuela und Dmitriy Voronin aus Russland. Kennengelernt haben sie sich als Erstsemestler auf der »Welcome Reception« des Akademischen Auslandsamtes im Herbst 2008 an der BTU. Seit Mai 2009 machen sie gemeinsam Musik. Sowohl 2009 als auch 2010 traten sie bei Cottbus Open auf und eroberten das Publikum mit ihrer charmanten Musik. Allerdings hatten sie zu diesem Zeitpunkt noch keinen Namen für sich und wurden stets als »Henry und Dima« angekündigt.

Obwohl sie recht gegensätzliche Fachrichtungen, nämlich World Heritage Studies und Power Engineering studieren und auch ihre Heimatländer auf dem Globus fast genau gegenüberliegen, ergänzen sich die beiden musikalisch ausgezeichnet als Gesangs- und Gitarrenduo. So wurde der Wunsch geäußert, einige Lieder aufzuzeichnen. Mit Hilfe der Technik im Multimediazentrum wurde der Gedanke zu Realität. Ralf Schuster betreute die beiden als Toningenieur in seiner Freizeit und heute stehen fünf Lieder kurz vor der Fertigstellung. Interessenten können sich gern an Mareike Kunze vom Akademischen Auslandsamt wenden.

www.myspace.com/band.twoofus



Am 15. Februar 2011 wurden die neu hergerichteten Räume im Lehrgebäude 1A für die BTU-Siebdruckwerkstatt eingeweiht. Prof. Jo Achermann, Lehrstuhl Plastisches Gestalten, freute sich zusammen mit dem Leiter der Werkstatt, Marko Kliem, über die neu bezogenen hellen Räume im Untergeschoss: »Hier haben wir vor allem genügend Fenster zum Lüften, was bei dieser Herstellungstechnik sehr wichtig ist«, sagte Jo Achermann. Er erinnerte bei seiner Eröffnung daran, dass

er 1994, als er an die BTU Cottbus kam, in diesen Räumen mit 30 Studierenden begonnen hatte – heute hingegen sind es fast 400 Studierende der Architektur sowie der Stadt- und Regionalplanung, die vom Lehrstuhl Plastisches Gestalten betreut werden. Viele von ihnen lernen komplementär zu den heutigen digitalen Verfahren am Computer noch die traditionelle Herstellung – zum Beispiel von Plakaten – im Siebdruckverfahren.



DIE BTU IST EINES VON 34 ZERTIFIZIERTEN UNTERNEHMEN IM LAND BRANDENBURG



Der brandenburgische Arbeits- und Familienminister Günter Baaske würdigte das Engagement der BTU, vertreten durch Dr. Monika Rau auf der Abschlussveranstaltung in Eberswalde (Foto: berufundfamilie gGmbH)

Die Landesförderung für Unternehmen beim Erlangen des audit berufundfamilie lief am 31. März 2011 aus. Auf einer Abschlussveranstaltung in Eberswalde würdigte Arbeits- und Familienminister Günter Baaske die ausgezeichneten Arbeitgeber: »Die Bedeutung einer familienfreundlichen Personalpolitik als wichtiger Standortfaktor wurde von der märkischen Wirtschaft erkannt. Einen wichtigen Impuls hat dabei das Audit gegeben. Insgesamt 34 brandenburgische Betriebe und Hochschulen wurden bis heute auditiert. Damit ist Brandenburg im Osten Spitzenreiter.« Seit 2006 unterstützte das Land Brandenburg kleine und mittlere Unternehmen beim Erlangen des audit berufundfamilie. Damit verpflichten sie sich, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für ihre Angestellten zu verbessern. Das audit unterstützt Unternehmen, eine familienbewusste Personalpolitik nachhaltig umzusetzen. Es werden konkrete Ziele und Maßnahmen erarbeitet, deren praktische Umsetzung die berufundfamilie gGmbH jährlich überprüft. Das Arbeitsministerium förderte bei 21 Unternehmen und Institutionen 70 Prozent der Auditierungskosten mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfonds. Ein Betrieb mit bis zu 25 Beschäftigten musste so von den Gesamtkosten von 5.250 Euro nur 1.575 Euro tragen. 

www.beruf-und-familie.de

DIVERSITY MANAGEMENT ALS QUELLE VON »PROFIT«?

Am 12. Januar 2011 sprach Jürgen Schlicher, Geschäftsführer von Diversity Works, über »Diversity Management als Quelle von »Profit«? Mit »Profit« bezeichnet man allgemein den Gewinn, den ein Unternehmen erwirtschaftet und der für dieses abrechenbar ist. Die Erstunterzeichner der »Charta der Vielfalt« – Deutsche Telekom, BP, Deutsche Bank und Daimler – sagen eindeutig, dass die Umsetzung von »Diversity« von großem Nutzen für den wirtschaftlichen Erfolg in ihren Unternehmen ist. Die »Charta der Vielfalt« ist eine Unternehmensinitiative, die 2006 ins Leben gerufen wurde und die Anerkennung, Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Unternehmenskultur zum Ziel hat. 

HINTERGRUND ZUR DIVERSITY-RINGVORLESUNG AN DER BTU COTTBUS

»Diversity« – Was ist das?

Der Begriff »diversity« stammt aus dem Englischen und wird mit »Vielfalt« übersetzt. Als Konzept steht Diversity für die Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit von Lebensstilen und -entwürfen, die unsere Gesellschaft charakterisieren. Dabei unterscheidet man einmal sichtbare Unterschiede, wie beispielsweise Hautfarbe, Geschlecht und Altersgruppenzugehörigkeit, sowie weniger sichtbare Unter-

schiede, wie beispielsweise Arbeitsstile, Wahrnehmungs-, Denk- und Handlungsmuster, aber auch soziale Herkunft oder Religion. Bei Diversity Management geht es darum, menschliche Vielfalt als etwas Positives zu begreifen, als ein hohes Potential für die erfolgreiche Entwicklung eines Unternehmens oder einer Einrichtung, denn gegenseitige Wertschätzung und Offenheit für andere Perspektiven lassen neue Ideen entstehen.

ERSTER STUDENTISCHER ELTERN TREFF

Für das erste Treffen studentischer Eltern wurde das Quasimono am 21. Februar 2011 in ein Kinderzimmer verwandelt. Eingeladen hatte der Studierendenrat studentische Eltern und hieß auch BTU-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit ihren Kindern herzlich willkommen. Lara Zuttermeister und Julia Pfeiffer, Referentinnen für Soziales des StuRa, freuten sich sehr über die gute Resonanz. Sie stellten in gemütlicher Runde das familienfreundliche Angebot der BTU Cottbus vor. Besonders nachgefragt wurde das Projekt der Lernpatenschaften: Der StuRa unterstützt gemeinsam mit dem Familienbüro der BTU Cottbus Patenschaften zwischen studierenden Eltern und einem Studierenden als Mentorin oder Mentor zur Lernunterstützung. Hilfsmittel für diese Tandems soll ein Smartpen sein, der handschriftliche Notizen einer Vorlesung speichert und parallel dazu das gesprochene Wort aufnimmt. Anschließend ist in Lerngruppen zur Aufarbeitung der Veranstaltung die Wiedergabe auf dem Rechner möglich. Auskünfte über dieses Vorhaben und zur Bewerbung gibt der StuRa sehr gern. Die anwesenden Eltern und Kinder genossen den Austausch, während die Kinder in der liebevoll ausgestatteten Spielecke mit den Betreuerinnen und Betreuern angeregt spielten. Der Elterntreff soll zukünftig zweimal im Semester stattfinden 

Studierendenrat
Referat Soziales
Julia Pfeiffer
Lara Zuttermeister
Internet: www.stura-cottbus.de

BOTSCHAFTER DER USA BESUCHT DIE BTU COTTBUS



Am 12. April 2011 besuchte der Botschafter der USA in Deutschland, Philip D. Murphy, die Stadt Cottbus und dabei auch die BTU. Im Informations-, Kommunikations- und Medienzentrum, wo ihn der Präsident herzlich begrüßte, diskutierte Murphy mit rund 50 Schülerinnen und Schülern sowie Studierenden über die Probleme, die nach Meinung der anwesenden jungen Menschen in den kommenden Jahrzehnten zu bewältigen sind. Auf unterhaltsame Weise kam er mit den Jugendlichen ins Gespräch und fragte sie nach ihren persönlichen Vorbildern. Er selbst schilderte den berühmten Busboykott von Montgomery von 1955/56, der als Geburtsstunde der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung angesehen wird. In diesem Zusammenhang betonte er, wie wichtig es sei, dass jeder Einzelne etwas von unten bewegen könne. Er plädierte für stärkere Investitionen im öffentlichen Bildungsbereich. Mit großem Applaus verabschiedete sich die Zuhörerschaft vom amerikanischen Botschafter Philip D. Murphy. ➤

BTU COTTBUS SCHLIESST KOOPERATIONSVERTRAG MIT DER NATIONAL UNIVERSITY OF LESOTHO

Am 25. November 2010 hat die BTU Cottbus einen Kooperationsvertrag mit dem Königreich Lesotho geschlossen. BTU-Präsident Prof. Dr. Walther Ch. Zimmerli und der Pro-Vice Chancellor Professor E. M. Sebatane, PhD., von der National University of Lesotho unterzeichneten den Vertrag, in dem es vornehmlich darum geht, für das Königreich Lesotho gemeinsam mit industriellen Partnern eine Roadmap für die schrittweise Nutzung erneuerbarer Energien zu erarbeiten und umzusetzen. Ebenfalls dazu gehört die Qualifikation geeigneter Fachkräfte vor Ort. ➤

NEUER VORSTAND IM ALUMNI- CLUB DER BTU COTTBUS E.V.

Der Alumni-Club der BTU Cottbus e. V. ist im März mit einem neuen Vorstand gestartet. Dr. Jana-Cordelia Petzold, Projektmanagerin für Kommunikation und BTU-Lehrbeauftragte, löst die bisherige Vorstandsvorsitzende Sabine Thierfelder, Personalchefin bei der Lausitzer Rundschau, als Vorstandsvorsitzende ab. Stellvertretende Vorstandsvorsitzende bleibt Ass.-Jur. Dipl. Soz. Barbara Seide-Kutschik, Referentin Außenbeziehungen, die die Schnittstelle zur BTU bilden soll. Dipl.-Ing. Thomas Frost, langjähriger Berater bei MLP Finanzdienstleistungen in Cottbus, löst Dipl.-Ing. Frank Groß, Firmengründer und Geschäftsführer der Firma AddProcess in Potsdam, als Schriftführer ab. Schatzmeister bleibt Dipl.-Ing. Falk Brune, langjähriger Geschäftsführer der Firma Adtower Agentur für Printmedien in Cottbus. Der Vorstand erarbeitet gegenwärtig ein neues Strategiekonzept, mit dem der Alumni-Club der BTU Cottbus e.V. zukünftig weiterarbeiten möchte. www.tu-cottbus.de/alumni ➤

GOLDENE EHRENNADEL FÜR PROF. PASTERNAK

Am 19. Februar 2011 würdigte Prof. Tadeusz Wickowski, Rektor der TU Breslau (Politechnika Wroclawska), im Beisein des Dekans der Fakultät für Bauwesen, Prof. Jerzy Hoła, Prof. Hartmut Pasternak im Rahmen einer Festveranstaltung mit der Goldenen Ehrennadel. Prof. Pasternak erhielt die Auszeichnung für seine bisherige wissenschaftliche Tätigkeit und seine langjährige Zusammenarbeit mit der TU Breslau. ➤

DWA-EHRENNADEL FÜR PROF. GRÜNEWALD

Am 24. November 2010 wurde Prof. Dr. Uwe Grünewald in Bonn die DWA-Ehrennadel für seine langjährige Arbeit als Vorsitzender des Hauptausschusses »Hydrologie und Wasserbewirtschaftung«, als Mitbegründer der Fachgemeinschaft Hydrologische Wissenschaften (FGHW) sowie für seine Mitarbeit in weiteren Gremien der DWA (Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.) verliehen. ➤



GROSSES INTERESSE AN MINIATUR-KRAFTWERK

Am 4. Mai 2011 fand die Inbetriebnahme des Komplexversuchsstands an der BTU Cottbus statt. Das Miniatur-Kraftwerk auf dem Dach des Gebäudes in der Universitätsstraße 22 hatte eine große Publikumsresonanz. Viele Besucherinnen und Besucher kamen spontan, um den Versuchsstand zu besichtigen.

AN DER BTU COTTBUS LÄSST ES SICH GUT STUDIEREN

CHE-Ranking bestätigt erstklassige Studiensituation

Die BTU Cottbus erhielt beim aktuellen CHE-Hochschulranking, das am 3. Mai 2011 im neuen ZEIT Studienführer 2011/12 veröffentlicht wurde, in den neu bewerteten Fächern Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen sehr gute und gute Bewertungen: Beide Studiengänge belegen in den Kategorien »Studierbarkeit« und »Studiensituation insgesamt« Spitzenplätze. Auch in der Kategorie Betreuung durch die Lehrenden liegt die BTU Cottbus im Wirtschaftsingenieurwesen ganz vorn, ebenso wie bei der Laborausstattung. BTU-Vizepräsident für Lehre, Personalentwicklung und wissenschaftliche Weiterbildung, Prof. Dr.-Ing. Matthias Koziol freut sich über das Ergebnis: »Das neue Ranking zeigt, dass unsere Studierenden an der BTU Cottbus mit ihren Studienbedingungen sehr zufrieden sind. Uns als Hochschulleitung wie als Lehrende bestätigt das in unserem Kurs, auf eine hohe Qualität in der Lehre zu setzen. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wurde bereits vor drei Jahren hervorragend bewertet. Die BWL haben wir erst vor drei Jahren als neuen Stu-

IEEE: INSTITUTE OF ELECTRICAL AND ELECTRONICS ENGINEERS

Der Lehrstuhl Angewandte Physik-Sensorik unter Leitung von Prof. Dr. Dieter Schmeißer organisiert in diesem Jahr den »International Students and Young Scientists Workshop Photonics and Microsystems«. Dieser Workshop bringt seit 2004 jährlich Studenten, Jungwissenschaftler und erfahrene Forscher auf den Gebieten der Photonik, der Mikrosysteme und der Nanotechnologie zusammen. Dabei werden Anwendungen von der Telekommunikation über lange Strecken bis hin zu miniaturisierten Nanosensoren diskutiert. Seit 2008 beteiligen sich Mitarbeiter des Lehrstuhls Angewandte Physik-Sensorik mit Beiträgen an diesem Workshop. Nachdem der Workshop in den letzten Jahren in Wrocław, Dresden, Wernigerode

Staatssekretär Martin Gorholt (2.v.l.) lässt sich gemeinsam mit dem Beigeordneten der Stadt, Lothar Nicht (l.), das neue Mini-Hybridkraftwerk von den Initiatoren des Lehrstuhls Kraftwerktechnik, Prof. Dr. Hans-Joachim Krautz und Dr. Herbert Ristau (r.) erklären

Auf dem Dach des früheren Ärztehauses an der Ecke Papitzer Straße/Universitätsstraße befinden sich mehrere Solarmodule, ein Windrad und eine kleine Wetterstation. Die regenerativ erzeugte Energie kann mit Hilfe von weiterer Technik wie einem Elektrolyseur, einem Wasserstoff-Speicher und einer Brennstoffzelle, gespeichert und rückverstromt werden. Der Lehrstuhl Kraftwerktechnik von Prof. Dr.-Ing. Hans Joachim Krautz hat diesen Komplexversuchsstand im Rahmen des Konjunkturpaketes II aufgebaut, um in der Lehre zeigen zu können, wie regenerativ erzeugte Energien, in einem kleinen autarken Energiemanagementsystem funktionieren könnten. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg finanziert das Projekt mit 450.000 Euro.

Lehrstuhl Kraftwerktechnik
Dr. Herbert Ristau

diengang eingeführt und somit zum ersten Mal gerankt - und das mit diesem guten Ergebnis. Wir sehen auch, dass wir hinsichtlich des neuen Kriteriums »Internationale Ausrichtung« noch einiges besser machen können und werden uns darauf einstellen.« Das CHE-Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und den Niederlanden hat das CHE untersucht. Neben Fakten zu Studium, Lehre, Ausstattung und Forschung umfasst das Ranking Urteile von mehr als 250 000 Studierenden über die Studienbedingungen an ihrer Hochschule. Jedes Jahr wird ein Drittel der Fächer neu bewertet: In diesem Jahr sind es die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Medienwissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Soziale Arbeit.

www.zeit.de/hochschulranking

und Szklarska Poręba stattfand, soll er in diesem Jahr vom 23.-25. Juni 2011 erstmals in Cottbus durchgeführt werden. Der Workshop erfährt Unterstützung durch das IEEE (Sektion Polen) durch die Möglichkeit die Tagungsbeiträge in IEEE-Xplore zu veröffentlichen. Teilnehmer der Veranstaltung sind die Wrocław University of Technology, Poland, University of Wrocław, Harz University of Applied Sciences, Wernigerode, die BTU Cottbus und die TU Dresden sowie das Electrotechnical Institute, Wrocław, Poland und die Slovak University of Technology, Bratislava.

Marcel Michling, Karsten Henkel

EI(N)FÄLLE – KABARETT-TREFFEN DER STUDIOSSI



Ingo Börchers aus Bielefeld bei der Eröffnungsveranstaltung (Foto: Birgit Dworak)

Vom 20.-23. Januar 2011 befand sich Cottbus wieder fest in kabarettistischer Hand. Insgesamt 26 Solisten und Gruppen aus zehn Bundesländern kamen zum 16. Kabarett-Treffen und begeisterten die Zuschauer mit Satire, politischem und Gesangskabarett und Improtheater auf insgesamt vier Bühnen. In einem ausverkauften Staatstheater eröffnete die Leiterin des Studentenwerks, Dr. Ulrike Hartmann das Festival des Lachens und des Nachdenkens. Dr. Martina Münch, bezeichnete das Kabarett in ihrem Grußwort als Schirmherrin und Wissenschaftsministerin als Therapie gegen geistige Bequemlichkeit, welches auch der Politik gut tue und wofür die Politik auch die entsprechenden Feindbilder liefere. Andreas Gaber, der das Treffen und die etwas 90 Akteure aus ganz Deutschland betreute, beschreibt das Festival mit den Worten der »Hengstmann Brüder«: »Es ist ein bisschen wie ein Klassentreffen geworden.«

BETONKANU-REGATTA 2011

Die Idee der Betonkanus wurde Ende der 70-er Jahre von dem Bundesverband der Deutschen Zementindustrie e. V. aufgegriffen und schließlich 1986 bei der 1. Betonkanu-Regatta realisiert. Am 24./25. Juni 2011 ist es endlich wieder soweit: die Betonkanu-Regatta findet zum 13. Mal statt – diesmal auf dem Salbker See II in Magdeburg. Und wir sind mit dabei!

»Beton kann schwimmen?« Diese Frage können die 20 Studenten der Studiengänge Bauingenieurwesen und Architektur nur bejahen. Derzeit befassen sie sich mit dem Thema, ein wettkampftaugliches Kanu aus Beton für die Regatta herzustellen, das sowohl schnell als auch wendig ist. Es ist eine Mischung aus Beton- und Bootsbautechnik, sportlichen Wettkampf und vor allem viel Spaß für alle Teilnehmer, welche sich aus Hochschulen aus ganz Europa zusammensetzen. Bei Entwurf, Bau und Transport des Kanus sind Phantasie, Engagement und Teamwork gefragt. Nicht nur sportliche Höchstleistungen wer-



ROhrSTOCK aus Rostock gehört zu den Klassikern des Kabarett-Treffens (Foto: Hartmut Kammer)



Stehgreif & Guck aus Ladenburg zeigten beim »Großen Nachmittag des Improtheaters« ihr Können (Foto: Hartmut Kammer)

Seit 1996 hat sich das deutschlandweit einzigartige Festival zum Podium des deutschen Studentenkabarets entwickelt und ist ein Highlight im kulturellen Leben der Stadt sowie der BTU Cottbus und der Hochschule Lausitz. EI(N)FÄLLE fand zum 11. Mal mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) statt. 🐾

den bei der Regatta bewertet, die Pokale in der Konstruktionswertung und jene für die Kreativität bei der Gestaltung des Bootes und der Mannschafts-Trikots sind ebenfalls sehr begehrt.

Dass Betonkanus wirklich schwimmen können, wurde bereits 2005 durch das Team von Jörn Sauerland unter dem Namen »Spreevolution« gezeigt. Nach sechs Jahren ist es also an der Zeit, um die BTU Cottbus wieder zu vertreten. Deshalb wurden bereits im Dezember erste Planungsschritte eingeleitet. Hierzu zählen unter anderem, die Aufgabenverteilung und die Festlegung der zuständigen Gruppen, wie: Konstruktion, Baustoffe, Marketing. Tatkräftig unterstützt wird das Team bereits vom Baustofflabor und der FMPA der BTU Cottbus. Außerdem wird die Medienwerkstatt der Fakultät 2 wichtige Meilensteine unseres Betonkanus dokumentieren. Wir hoffen auf ein gutes Ergebnis unseres Teams.

www.tu-cottbus.de/betonkanu 🐾

PROFESSUREN

NEU AN DER UNIVERSITÄT

DR. PHIL. HABIL. KARSTEN WEBER

Er ist seit dem 1. April 2011 Professorenstellenvertreter Lehrstuhl Allgemeine Technikwissenschaften

DR. RER. POL. MARC TOEBE

Er ist seit dem 1. März 2011 Professorenstellenvertreter im Lehrstuhl ABWL und Besonders der Wirtschaftsprüfung, Rechnungslegung und Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre

EINSTELLUNGEN

PROF. DR. RER. NAT. HABIL. RALF WUNDERLICH

Fakultät 1 · Lehrstuhlleiter Wirtschaftsmathematik

PROF. DR. RER. POL. FELIX MÜSGENS

Fakultät 3 · Lehrstuhlleiter Energiewirtschaft

PROF. DR.-ING. MATTHIAS WOLFF

Fakultät 3 · Lehrstuhlleiter Kommunikationstechnik

PD DR. PHIL. HANS FRIESEN · FAKULTÄT 1

Verleihung der Würde eines außerplanmäßigen Professors

DR.-ING. HARALD FIEN · FAKULTÄT 3

Bestellung zum Honorarprofessor für Global Business With Energy Products

HABILITATIONEN

FAKULTÄT 3

PD PROF. DR. RER. OEC. HABIL. MICHAEL BRUSCH

»Kundenorientierung in der Produkt- und Dienstleistungsgestaltung«

FAKULTÄT 4

PD DR.-ING. HABIL. ANGELIKA METTKE

»Material- und Produktrecycling – am Beispiel von Plattenbauten«

PROMOTIONEN

FAKULTÄT 1

DR. RER. NAT. FALK GÜNTHER

»Pair Correlations from the Symmetry-Broken States in Strongly Correlated Electronic Systems«

DR. RER. NAT. MARKUS GÄBLER

»Fock Space, Factorisation and Beam Splittings: Characterization and Applications in the Natural Sciences«

DR. RER. NAT. RONNY WIRKNER

»Energieholzproduktion im Kurzumtrieb – Chancen und Probleme bei ihrer Umsetzung: eine Analyse unter Einbeziehung von Experteninterviews«

DR. RER. NAT. MICHAEL MAASER

»Design and Realization of Privacy Guaranteeing Means for Context-sensitive Systems«

DR.-ING. STEFFEN ORTMANN

»Definition and Configuration of Reliable Event Detection for Application in Wireless Sensor Networks«

DR.-ING. SERGEY LUKICHEV

»Towards Rule Interchange and Rule Verification«

DR. RER. NAT. REINHOLD RETTIG

»Flammfeste, elektronenstrahlhärthbare Reaktivharze auf Basis nachwachsender Rohstoffe«

DR. RER. NAT. ANDREAS MAI

»Integration von LDMOS-Transistoren für Hochfrequenzanwendungen in eine 0.13µm-SiGe:BiCMOS Technologie«

DR. RER. NAT. HENDRIK SÜSS

»Drei Klassifikationsprobleme für Varietäten mit Toruswirkung der Komplexität 1«

FAKULTÄT 2

DR.-ING. SARAH MÖLLER

»Umgang mit Risiken bei den Nutzungskosten im Hochbau«

DR.-ING. JÖRG MEINZ

»Kleben im Stahlbau: Betrachtungen zum Trag- und Verformungsverhalten und zum Nachweis geklebter Trapezprofilanschlüsse und verstärkter Hohlprofile in Pfosten-Riegel-Fassaden«

FAKULTÄT 3

DR. RER. OEC. NICOLAI SAND

»Innovation Communities – Determinanten und Erfolgswirkungen«

DR. RER. OEC. MATTHIAS J. KAISER

»Zukunft von eLearning an Hochschulen: Eine szenarioanalytische Betrachtung«

DR. RER. OEC. EVA STÜBER

»Kaufempfehlungen als Personalisierungsansatz im Internethandel – Eine empirische Untersuchung der Akzeptanz am Beispiel der Bekleidungsbranche«

DR.-ING. STANLEY TANG

»Die prozess- und strömungsabhängige Schichtabscheidung beim Hohlkathoden-Gasfluss-Sputtern untersucht an Titan- und Wolframschichten«

DR.-ING. ERHARD BRANDL

»Microstructural and mechanical properties of additive manufactured titanium (Ti-6Al-4V) using wire: Evaluation with respect to additive processes using powder and aerospace material specifications«

DR.-ING. ALGEBRA VERONICA VARGAS APARICIO

»Design of Integrated Process Chain to Support the Manufacturing of Ti6Al4V Components«

DR.-ING. MAIK HONSCHA

»Analyse und Simulation des Temperatureinflusses auf einen optischen Spannungswandler«

DR. RER. OEC. IWONA NAPIERALA

»Einkaufsstättenwahl deutscher und polnischer Konsumenten – Eine empirische Analyse des Kaufverhaltens im Lebensmittel-einzelhandel des deutsch-polnischen Grenzraumes«

DR.-ING. SVEN BINKOWSKI

»Untersuchungsmethodik zur operatorbezogenen Auslegung der Klimabedingungen in Leitwarten«

● FAKULTÄT 4

DR.-ING- JENS ILIAN

»Biofiltration und elektrochemische Behandlung zur Brauchwassererzeugung aus Kleinkläranlagenabläufen«

DR.-ING. STEFFI SCHILLEM

»Instrumente der Landnutzung zur Anpassung an Nährstoffarmut und Trockenheit auf marginalen Standorten«

DR.-ING. BERTHA ABDU DANJA

»Analyse analytischer Methoden in der Überwachung der Umweltverschmutzung: Fallstudie an Nigerianischen Umweltlaboren«

DR.-ING. CHRISTIAN KOLLER

»Geophysikalische Bohrlochmesssonde zur multimethodischen und azimutabhängigen Detektion von Strömungen im Ringraum von Grundwassermessstellen«

DR.-ING. YASSER D. ABU EL-QOMBOZ

»Entwicklung integrativer Lösungen für das Abfallmanagement in temporären Flüchtlingslagern am Beispiel des Flüchtlingslagers Beach-Camp in Gaza (Palästina)«

PH.D. ABSCHLÜSSE

● FAKULTÄT 4

VICTOR NGU CHEO PH.D

»Policy and environmental communication in mitigation of non-sustainable forest exploitation in Cameroon: an impact assessment of Anglophone Cameroon«



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls Angewandte Physik/Sensorik beklagen den Verlust ihres lieben Kollegen und guten Freundes Stephan Schmidt, der am 23. Februar 2011 im Alter von nur 28 Jahren gestorben ist. Stephan hat an der BTU Cottbus Physik studiert und war seit Ende 2008 am Lehrstuhl Angewandte Physik/Sensorik zunächst als studentische Hilfskraft, später als Diplomand und zuletzt als Doktorand tätig. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich mit der spektroskopischen Charakterisierung von Kobalt-Nickel-Mischoxiden mit Bezug auf deren möglichen Einsatz als preiswertes Kathodenmaterial in Lithium-Ionen-Batterien. In den letzten Monaten hatte Stephan die Ergebnisse seiner Diplomarbeit weiter ausgebaut, sich in theoretische Modellrechnungen eingearbeitet. Er ließ sich dabei neben »seinem« Kobalt-Nickel-System auch für die benachbarten kupfer- und eisenbasierten Systeme begeistern. Stephan Schmidt hat während seiner Tätigkeit am Lehrstuhl eine erstaunliche Entwicklung genommen. Anfangs während einer Prüfung beim Lehrstuhlleiter von diesem fast aus dem Raum komplimentiert, wurde er zuletzt in der Arbeitsgruppe hochachtungsvoll »der Theoretiker« genannt. Fast nebenbei hat er im Jahr 2010 einen neuen Delay-Line Detektor an der Beamline des Lehrstuhls bei Bessy II in Berlin-Adlershof installiert.

Erst kurz vor seinem Tod hatte er diesen auf einem Workshop vorgestellt – souverän, ein Fachmann auf diesem Gebiet. Zudem hatte Stephan Schmidt Kontakte zu einer anwendungsorientierten Arbeitsgruppe der BTU aufgebaut, woraus sich in Perspektive eine mehrjährige drittmittelgeförderte Kooperation ergeben kann.

Stephan Schmidt war ein großer Musik-Fan und liebte insbesondere Gitarrenmusik. Unvergessen bleiben seinen Freunden und Kollegen gemeinsame Konzertbesuche ebenso wie das gemeinsame Musizieren bei so mancher Feier.

DIE FESTWOCHE

20 JAHRE BTU COTTBUS

1991-2011

☞ MONTAG, 13. JUNI 2011

Workshop: »Strong Nonlinear Vibronic and Electronic Interactions in Solids«
 · 13.-15. Juni 2011, 9 Uhr
 · Lehrgebäude 1A, Hörsaal 1

☞ DIENSTAG, 14. JUNI 2011

DAAD-Alumni Workshop «How to Establish International BTU-Alumni Groups«
 · 14.-18. Juni 2011, 9 Uhr
 · Lehrgebäude 4A, R 3.22 (14.6.)

Workshop »Understanding Heritage: Challenges and Perspectives for the 21st Century«
 · 14. Juni 2011, 10 Uhr, IKMZ, 7. OG
 · 15. Juni 2011, 9:30 Uhr, Lehrgebäude 4B, 3.21
 · 16. Juni 2011, 9:30 Uhr, Lehrgebäude 4B, 3.22

SeniorenKolleg Spezial
 · 14. Juni 2011, 13:30-15 Uhr
 · Hörsaal 3

Feierliche Grundsteinlegung des Neubaus des Verfügungsgebäudes 1C mit Ministerin Prof. Dr.-Ing. habil. Dr. phil. Sabine Kunst, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg
 · 14. Juni 2011, 14 Uhr
 · Theodor-Neubauer-Straße

Festakt: Dies Academicus mit Verleihung des Dr. Meyer-Struckmann-Wissenschaftspreises
 · 14. Juni 2011, 15:30 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Audimax 1+2

Konzert des Blasorchesters Cottbus (e. V.) mit Studierenden der Hochschule Lausitz des Fachbereiches Musikpädagogik
 · 14. Juni 2011, 18 Uhr
 · Forum der BTU Cottbus

Konzert zum Sommerfest
 · 14. Juni 2011, ab 19 Uhr
 · Forum der BTU Cottbus

Aftershowparty
 · 14. Juni 2011, 22 Uhr
 · Lehrgebäude 9

Feuerwerk zum 20jährigen Jubiläum der BTU
 · 14. Juni 2011, 22:30 Uhr
 · Forum der BTU Cottbus

☞ MITTWOCH, 15. JUNI 2011

International Conference Agroforestry
 · 15.-17. Juni 2011,
 Eröffnung: 15. Juni 2011, 9 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Seminarraum 1

Vorstellung der Festschrift «20 Jahre BTU» und Chronik «10 Jahre SeniorenUniversität«
 · 15. Juni 2011, 10 Uhr, IKMZ, Foyer

Kolloquium »50 Jahre Berliner Mauer: Vom Schutzwall zum Denkmal«
 · 15. Juni 2011, 10 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal A

Enthüllung des BTU-Mauerdenkmals mit Erläuterungen von Prof. Jo Achermann
 · 15. Juni 2011, 12 Uhr
 · IKMZ der BTU Cottbus, Fußweg/Ecke Nordstraße

Sommerfest der Studierenden »Jahrmarkt zum Sommerfest«
 · 15. Juni 2011, 14 Uhr
 · BTU Cottbus, IKMZ Hügel

Sonder-Cup FIRST® LEGO® League – Roboter im Wettstreit
 · 15. Juni 2011, 14 Uhr
 · Mensa

Wissen schafft Freu(n)de
 · 15. Juni 2011, 14 Uhr bis ca. 20 Uhr
 · Großer Hörsaal und Foyer Großer Hörsaal

20 Jahre Umweltmanagement an der BTU Cottbus
 · 15. und 16. Juni 2011, jeweils 15 Uhr
 · Treffpunkt: vor dem IKMZ

Symposium: »Freiheit von Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre – was heißt das nach Bologna?«
 · 15. Juni 2011, 15 Uhr
 · 16. Juni 2011, 9 Uhr
 · IKMZ, 6. OG

Überreichen der Urkunde «Charta der Vielfalt» durch Aletta Gräfin von Hardenberg mit anschließender Diskussionsrunde zu »Diversity Management«
 · 15. Juni 2011, 16 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal B

Das FilmFestival Cottbus präsentiert ESTERHAZY und MAUERHASE
 · 15. Juni 2011, 18 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Audimax 2

Skulpturales Essen der Fakultät Architektur, Bauingenieurwesen und Stadtplanung
 · 15. Juni 2011, 18:30 Uhr
 · Konrad-Wachsmann-Allee, Höfe 2A bis 2D

Projektpräsentation: «Fliegende Flächen – Membraskulptur» im Rahmen des »Skulpturalen Essen«
 · 15. Juni 2011, 18:30 Uhr
 · Konrad-Wachsmann-Allee

Abendvortrag: »Bologna Reform Process in Polish Higher Education; Wrocław University as an Example«
 · 15. Juni 2011, 19 Uhr
 · Karl-Marx-Straße 53, 03044 Cottbus

Party zum Sommerfest
 · 15. Juni 2011, 22 Uhr
 · Lehrgebäude 9

☞ DONNERSTAG, 16. JUNI 2011

11. Firmenkontaktmesse
 · 16. Juni 2011, 10-15 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Foyer

4. Cottbuser Medienrechtstage 2011
 · 16.-17. Juni 2011,
 Eröffnung: 16. Juni 2011, 13 Uhr
 · kunst.museum.dieselkraftwerk cottbus

Sport- und Gesundheitstag sowie Ehrung der Sportlerinnen und Sportler
 · 16. Juni 2011, 13-17 Uhr,
 Ehrung: 14:30 Uhr
 · Sportplatz der BTU Cottbus

Festvortrag anlässlich des Jubiläums der BTU-Rolls-Royce-Forschungs-koope-ration UTC von Prof. Richard J. Parker
 · 16. Juni 2011, 15 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal A

KinderCampusSpezial: Wie das Auto fahren lernte ... mit anschließendem Luftballonwettbewerb zum BTU-Geburtstag
 · 16. Juni 2011, 15 Uhr und 17:15 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Audimax 2

DAAD-WHS Alumni Conference: »World Heritage and Sustainable Development«
 · 16.-19. Juni 2011
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal C

Konferenz mit Podiumsdiskussion »architecturax Qualität und Innovation im Studium
 · 16. Juni 2011, 17 Uhr
 · Hörsaal 3

Konstruktiver Dialog «Neue Lebenskonzepte in der Wissenschaft»
 · 16. Juni 2011, 18 Uhr
 · Hauptgebäude, R. 0.16

Gründung des David-Gilly-Instituts für Lehre, Forschung und Kommunikation im Bauwesen
 · 16. Juni 2011, 18 Uhr
 · Hauptgebäude, Senatssaal

Eröffnung 20. Cottbuser Stadtfest auf dem Forum der BTU Cottbus durch den Oberbürgermeister
 · 16. Juni 2011, 20:30 Uhr
 · Forum der BTU Cottbus

Sonderkonzert des Philharmonischen Orchesters des Staatstheaters Cottbus
 · 16. Juni 2011, 21:30 Uhr
 · Forum der BTU Cottbus

FREITAG, 17. JUNI 2011

Entüllung der Preisträger – Tafeln der BTU Cottbus
 · 17. Juni 2011, 13 Uhr
 · Hauptgebäude, Foyer

Ehemaligentreffen der IT-Studiengänge
 · 17. Juni 2011, 14 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Hörsaal A

Ehemaligentreffen
 · Mathe/Wirtschaftsmathe und Physik
 · der Umwelttechnologien
 · der Fakultät für Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen
 · der Quality System Manager Junioren
 · 17. Juni 2011, 14 Uhr
 · Zentrales Hörsaalgebäude

AUSSTELLUNGEN

Kunstaussstellung «BEST OF PAPA JO'S – Von Skulptur bis Video» mit Katalog von Jo Achermann im kunst.museum.dieselmuseum cottbus (DKW)
 · Eröffnung: 10. April 2011, 11 Uhr
 · Dauer: 10. April-26. Juni 2011
 · kunst.museum.dieselmuseum cottbus, Uferstraße/Am Amtsteich 15, 03046 Cottbus

Plakatausstellung studentischer Arbeiten des Seminars «Warum Grün und nicht Weiß»
 · Eröffnung: 11. Mai 2011, 18 Uhr
 · Dauer: 11. Mai-26. Juni 2011
 · kunst.museum.dieselmuseum cottbus, Uferstraße/Am Amtsteich 15, 03046 Cottbus

Plakatausstellung «20 Jahre BTU Cottbus»
 · Eröffnung: 14. Juni 2011, 14:30 Uhr
 · Dauer: 6. Juni-20. Juni 2011
 · Zentrales Hörsaalgebäude, Foyer

Ausstellung »World Heritage – Our Treasures at Risk«
 · Eröffnung: 16. Juni 2011, 16 Uhr
 · Dauer: 16.-19. Juni 2011
 · Hauptgebäude, Foyer

Multimediaausstellung »Vom Einst zum Jetzt – 20 Jahre BTU«
 · Eröffnung: 15. Juni 2011, 10:30 Uhr
 · Dauer: 14. Juni-10. Juli 2011
 · IKMZ, Foyer



dkw.

Best of Papa Jo's Von Skulptur bis Video

JO ACHERMANN | GERT BENDEL | NORA FUCHS
 KATRIN GÜNTHER | MARCUS JANSEN
 HEIKE KLUSMANN | INGO VETTER
 YVONNE WAHL | HEINRICH WEID

Ausstellung 10.4. - 26.6.2011

Im Rahmen von **20 JAHRE**
 BTU COTTBUS
1991-2011

KUNSTMUSEUM DIESELKRAFTWERK COTTBUS
 Brandenburgische Kulturstiftung Cottbus
 Uferstraße / Am Amtsteich 15 | 03046 Cottbus
 Tel. 03 55 / 49 49 40 - 40 // Fax - 44 |
 www.museum-dkw.de / info@museum-dkw.de
 Öffnungszeiten Di – So 10 – 18 Uhr



impresum

HERAUSGEBER: BTU Cottbus

PRÄSIDENT: Walther Ch. Zimmerli, Prof. Dr. habil.
DPhil. h.c. (University of Stellenbosch)

REDAKTION: Öffentlichkeitsarbeit/Marketing,
Dr. Marita Müller (Leitung),
Susett Tanneberger
Postfach 101344, 03013 Cottbus
presse@tu-cottbus.de
www.tu-cottbus.de/presse

REDAKTIONSSCHLUSS: Mai 2011
AUFLAGE: 3500

FOTOS: BTU-Multimediazentrum, Titelfoto: ESA

SATZ UND LAYOUT: technosatz, Cottbus
und Novamondo Design, Berlin
DRUCK: Druckzone Cottbus

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Manuskripte
sinngerecht zu kürzen und zu bearbeiten.

